Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

Biblio

teca

ción

Educa

Barbara Schuder - Fernández

Educateca Ciudadana

Entwurf eines Gebäudekomplexes mitsamt Mobilitätskonzept für die unterstützende Revitalisierung des alten Stadtzentrums von Managua, Nicaragua

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.
http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.
http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Vienna University of Technology

DIPLOMARBEIT

Educateca Ciudadana

Entwurf eines Gebäudekomplexes mitsamt Mobilitätskonzept für die unterstützende Revitalisierung des alten Stadtzentrums von Managua, Nicaragua

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom- Ingenieurin unter der Leitung von

Ass. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Andreas Hofer
E 260 Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Barbara Schuder- Fernández
0542816

Wien, Mai 2016

Kurzfassung

Nach dem Erdbeben von 1972, den fehlenden Wiederaufbaumaßnahmen und den daraus resultierenden Dezentralisierungsprozessen der Folgejahrzehnte, ist Leere – bezogen auf fehlende Bausubstanz sowie Präsenz von Menschen – ein wesentliches Merkmal des zentralen Stadtgebietes von Managua. Das Stadtzentrum verlor seine Funktionen mitsamt seinen Besuchern und dadurch seine Identität. Die Stadt verlor ihr Stadtzentrum.

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel die Leere des zentralen Stadtgebiets an einem gewählten Ort entlang der Avenida Bolívar mit einem Gebäudekomplex zu versehen bzw. zu füllen, welches die geplante Revitalisierung des Areals unterstützen soll.
Bei dem Entwurf handelt es sich um eine Bibliothek mit zusätzlicher Bildungseinrichtung, die den Bewohnern und Besuchern die Möglichkeit bieten soll, die persönliche Entwicklung zu fördern. Verschattete Aufenthaltsbereiche mit Sitzmöglichkeiten um das Gebäude angeordnet bieten Besuchern und Passanten Plätze zum Verweilen und werten zusätzlich den öffentlichen Raum auf.
Im Zuge des Entwurfes wird ein kurzes Mobilitätskonzept vorgestellt, welches das Gebäude in das städtische Gefüge einbinden soll um Stadtbewohnern den Zugang zu Wissen zu erleichtern.

Der Entwurf ist das Ergebnis aus Recherche zu bereits bestehenden strategischen Konzepten zur Revitalisierung des alten Stadtzentrums sowie einer intensiven Bestandsanalyse und Interpretation der örtlichen Gegebenheiten.

Abstract

Due to a missing reconstruction and a so called decentralization process after the earthquake of 1972, the urban void is one of the main characteristics of Managua's central area. The area lost its functions including its main urban actors - this lead to a loss of identity as a central area and in the end it seems the city lost its city center.

The main objective of this work is to fill the urban void on a dedicated lot along the Avenida Bolívar with a building complex which aims to be a supporting factor in the planned revitalization of the old central area of Managua. The library building with an additional education and learning center should encourage visitors to nourish their personal development and pursue their interests in a therefor dedicated environment.
Together with the design proposal a short mobility concept will be discussed which aims to include the newly designed complex into the urban context to make the building accessible to visitors.
As an upgrade for the urban public space shaded sitting areas around the building are provided inviting visitors and passers-by to rest and enjoy the central area.

The design proposal is the result of an investigation of existing strategic revitalization concepts as well as an intense analysis of the proposed site and its surrounding.

Danksagung

In erster Linie gilt mein Dank meiner Familie - vor allem meinen Eltern - die mich all die vielen Jahre unterstützt haben und bei jeder Zwischenpräsentation, Abgabe und Prüfung mitfieberten.

Ganz besonderer Dank gilt meinem Mann Mario (und Pequeño) für die großartige Unterstützung, Motivation und vor allem Liebe.

Dank gilt auch der Familie Fernández- Montiel in Managua, Nicaragua, die mich mit viel Liebe aufgenommen haben und mich bei meiner Recherchearbeit unterstützt haben.

Meinen lieben StudienkollegInnen bzw. Freunden, ganz besonders dem Trio Corina, Petko und Vanessa, danke ich für die gemeinsame Studienzeit und all die gemeinsamen Erlebnisse, die Hochs- und Tiefs während der ...vielen Jahre.
Mit guten Freunden an der Seite ist der Weg nur halb so lang und viel leichter! :)

Besonderer Dank gilt auch meinem Betreuer Andreas Hofer für sein Feedback und seine Unterstützung bei unseren Korrekturen.

Este trabajo es dedicado a

Mario José Fernández y Gloria Maria Montiel de Fernández

Agradecido eternamente.

Educateca Ciudadana

Kurzfassung 5
Danksagung 7
Einleitung 12

I. STÄDTEBAULICHE REVITALISIERUNG MITTELS AKTIVEM EINSATZ VON BILDUNG 14

1. BIBLIOTHEKEN ALS WISSENSSPEICHER
2. BEST PRACTICE BEISPIELE

II. STANDORT MANAGUA 20

1. PHYSISCHE FAKTOREN
1.1. Verortung 22
1.2. Geschichtliche Entwicklung im Überblick 26
1.3. Geografische Lage und ihre Gefahren 28

2. STADTENTWICKLUNG
2.1. Das Erdbeben von 1972 und die Dezentralisierung von Managua 30

3. DAS ZENTRALE STADTGEBIET VON MANAGUA
3.1. Erste Pläne für den Wiederaufbau des alten Stadtzentrums - Der PMAC 1994 33
3.2. Plan de Acción - Managua Sostenible 36

4. STAND DER BILDUNG IN NICARAGUA

III. EINE EDUCATECA FÜR DAS ZENTRALE STADTGEBIET 40

1. BESTANDSANALYSE
Dokumentation des Raumes 42

2. DER PHYSISCHE RAUM
2.1. Bebaute Flächen 44
2.2. Nicht bebaute Flächen 48

3. DER SOZIALE RAUM
Subjektive Raumwahrnehmung - der erlebte öffentliche Raum 54

4. HERAUSFORDERUNGEN und LÖSUNGSANSÄTZE

5. EDUCATECA CIUDADANA
1. Konzept 66
2. Funktionen 68
3. Mobilität 70
4. Entwurf 72

IV. ANHANG 86

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS
ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Einleitung

Abb. 1 Plaza de la Fé Juan Pablo II mit Blick auf neu errichteten Kunstinstallationen, 2015

Thema der Arbeit

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel, sich mit der Fragestellung auseinanderzusetzen, wie Bildung aktiv als Mittel zur unterstützenden Revitalisierung von Stadtteilen eingesetzt werden kann. An Hand eines konkreten Gebäudeentwurfs soll im alten Stadtzentrum von Managua eine Bibliothek mit zusätzlichem Bildungsteil für Schüler entstehen. Ziel ist es, die Revitalisierung des alten Stadtzentrums zu unterstützen und somit einen städtebaulichen und auch sozialen Mehrwert zu schaffen.

Motivation der Arbeit

Prinzipiell ist mein Interesse an den beiden Themenbereichen zurückzuführen auf meine bisherigen drei Reisen nach Nicaragua, welche ich hier kurz anführen möchte:

Das Interesse am alten Stadtzentrum von Managua

Ich kam das erste Mal im September 2013 nach Nicaragua, genauer gesagt in die Hauptstadt Managua. Ich fuhr mit meinem Begleiter entlang breiter Straßen voller Leben mit Straßenverkäufern und kleinen Verkaufsläden, bis wir an der Kreuzung mit der Dupla Norte, einer stark befahrenen und wichtigen Verkehrsverbindung, ankamen. Danach änderte sich das städtebauliche Bild schlagartig. Wir fuhren weiter Richtung Norden zum Ufer des Managua Sees vorbei an weitläufigen und menschenleeren Plätzen. Ich erkundigte mich, wann wir denn im Stadtzentrum ankommen würden und bekam als Antwort „Das hier ist das alte Stadtzentrum“. Ich sah zwar eine alte Kathedrale hinter ein paar Bäumen kurz hervorblitzen sowie das Nationaltheater und den großen weiten Platz mit einem Obelisken in der Mitte, aber von Stadtzentrum war hier keine Spur.
An diesem Tag wurde ich zum ersten Mal mit der Leere vor Ort konfrontiert, wobei sich Leere hier sowohl auf Bausubstanz als auch auf fehlende menschliche Präsenz bezieht. Das Stadtzentrum war schlichtweg leer. Es schien, als ob es sowohl seine Funktionen als auch seine Identität verloren hätte. Es gab kaum Menschen, Bäume oder gar Gebäude. Ich fing also an Fragen zu stellen und Nachforschungen zu betreiben, die Interessantes ergaben. Kurz gesagt liegt Managua in einem geologisch sehr aktiven Bereich und wurde bereits mehrmals von schweren Erdbeben heimgesucht. Das letzte Große ereignete sich 1972, welches weite Teile der Stadt, vor allem das alte Stadtzentrum, dem Erdboden gleich machte. Auf Grund politischer Instabilität und dem Mangel an der Durchsetzung von Wiederaufbaukonzepten zeigt die Stadt auch heute noch ihre offenen Wunden - damit sind die vielen leeren Flächen gemeint wo einst Häuser standen.

Anfangs sah ich nur den Mangel an vielerlei Dingen wie Infrastruktur, Aktivitäten, Parks, einfach allem. Je mehr ich mich im Laufe meiner Recherchen mit der Thematik beschäftigt hatte, desto mehr fing ich an meinen Fokus von „Mangel“ auf „Potenzial“ zu richten. Die vorliegende Arbeit soll also den Versuch darstellen, das noch Vorhandene mit einer Art Motor, in diesem Fall Bildung, zu verbinden, um die Revitalisierung des Stadtzentrums positiv zu beeinflussen.

Abb. 2 Plaza de la Fé, fehlende Strukturierung, Verschattung, Nutzung des öffentlichen Raums, 2015

Das Thema Bildung

Die Beschäftigung mit dem Thema Bildung geht zurück auf meine letzten beiden Besuche, ein einwöchiger Kurzbesuch im Dezember 2014 und ein dreiwöchiger Aufenthalt im Zuge dieser Arbeit im September 2015.
Zu Weihnachten wurde ich Zeuge einer weihnachtlichen Zeremonie in der gespendete Rucksäcke gefüllt mit Notizblöcken, Radiergummis, Socken, Blusen und Hemden an arme Kinder der Umgebung verteilt wurden. Es war eine Privatinitiative, die jedes Jahr stattfindet und für die lokalen Bewohner, vor allem die Schulkinder, einen wichtigen Beitrag liefert. Damals erfuhr ich in Gesprächen über die Notstände an den Schulen und die hohe Zahl an Kindern, die die Schule abbrechen oder erst gar nicht hingehen.
Die Mehrheit der Betroffenen stammt aus ärmlichen Verhältnissen, wobei es den Kindern an Geld für Bekleidung und Schulsachen fehlt. Leider fehlt es auch an Vorbildern in der Familie um den Wert der schulischen Ausbildung zu sehen. Viele haben dadurch erst gar kein Interesse die Schule zu besuchen. Vor allem im Jugendalter ist somit die Gefahr des "Abrutschens" am Größten. Eine fehlende Ausbildung oder auch ein Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten kann somit zu Arbeitslosigkeit oder dem Missbrauch von Drogen und Alkohol führen.

Es gibt aber auch andere Gründe, warum Kinder und Jugendliche die Schule abbrechen. Oft sind sie wichtige Erwerbskräfte innerhalb der Familie, übernehmen früh verantwortungsvolle Aufgaben und haben keine Zeit, keinen Raum und dadurch keine Chance die Schulbildung abzuschließen.

Da meiner Erfahrung nach das Thema Bildung, eine so große Herausforderung bzw. Lücke darstellt, erwies es sich meiner Meinung nach als sinnvoll es in die Arbeit, besser gesagt den Entwurf, zu integrieren. Eine urbane Leere, wie sie im alten Stadtzentrum vorherrscht, soll somit mit einem Ort, einem Gebäudekomplex gefüllt oder bereichert werden, der sowohl einen städtebaulichen als auch sozialen Mehrwert mit sich bringt.

Aufbau der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in drei große Kapitel:
Das Kapitel **Bildung und städtebauliche Revitalisierung** widmet sich Projekten, die in verschiedenen Teilen der Welt gute Arbeit geleistet haben, Stadtteile wieder neu zu beleben und aufzuwerten. Einige von ihnen zeigen auch, wie bereichernd sie für die Entwicklung der lokalen Bevölkerung sind.

Standort Managua ermöglicht einen kurzen Einblick in die Geschichte, die Stadtentwicklung und den Stand der Bildung in Managua. Dabei soll der Leser sowohl einen Überblick über die Hintergründe bekommen als auch den Standort besser kennenlernen.

Das Kapitel **Eine Educateca für das zentrale Stadtgebiet** ist der Kern der Arbeit. Es beginnt mit der Analyse des Interessensgebietes, des Bauplatzes und seiner unmittelbaren Umgebung und schließt ab mit einem konkreten Gebäudeentwurf. Dieser wird mittels Diagrammen, Plänen und Schaubildern präsentiert.

I. STÄDTEBAULICHE REVITALISIERUNG MITTELS AKTIVEM EINSATZ VON BILDUNG

1. BIBLIOTHEKEN ALS WISSENSSPEICHER

Beeindruckende Bibliotheksbauten beleben weltweit städtische Quartiere. An vielen Orten werden sie als Ankerpunkt für die Entwicklung perspektivlos scheinender Stadtteile genutzt – mit Erfolg.
[Dagmar Giersberg, New Image of library buildings, Anchors for urban development]

Artikel: Goethe-Institut e. V., Internet-Redaktion; October 2014; Zugriff 20.04.2016]

In den vergangenen Jahren wurden gleich in mehreren Städten weltweit, wie beispielsweise Vancouver, Seattle, Birmingham, Medellín, Bibliotheken errichtet, die einen durchaus positiven Effekt auf die Stadtentwicklung mit sich brachten. Im Vergleich zu üblichen Bibliotheksbauten bieten moderne Bibliotheken ihren Besuchern eine Fülle an erweiterten Funktionen an, die nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Lernen, Verweilen und Entspannen einladen. Die Bibliothek als Institution ist im heutigen Sinne weit mehr als bloß ein Sammelort für Bücher. Auf Grund der neuen Medien, allem voran das Internet, mussten Bibliotheken ebenfalls mit der Zeit gehen und sich adaptieren. So bieten sie neben Lesesälen auch Bereiche für Computernutzung, Kurse oder sogar Mehrzweckräume an.
Architektonisch gesehen haben viele Bibliotheken einen „Wow- Effekt“ durch ihre Monumentalität und ihre äußere Gestaltung. Sie erwecken Neugier und laden Besucher jeder Alters- und Sozialschicht zum Verweilen ein. Dass ein neuer Bibliotheksbau ein Publikumsmagnet sein kann zeigt das Beispiel der im Jahr 2013 eröffneten Bibliothek in Birmingham von Francine Houben.

Es ist interessant zu sehen, wie sich die Bibliothek als Sammelort für Schriften im Laufe der Geschichte änderte bzw. den Lebensumständen anpasste. Die ersten Bibliothaeken als Aufbewahrungsorte entstanden in Ägypten zu der Zeit als sich auch die Schrift entwickelte. Diese Bauten galten sowohl als **Sammelort** kultureller Schätze als auch anderer wichtiger Informationen. Zur Zeit der Römer galt eine Hausbibliothek als Statussymbol und Zeichen eines **gebildeten Bürgers**. Später wurden daher auch öffentliche Bibliotheksbauten für das Volk errichtet, um so vielen Bürgern wie möglich Wissen zugänglich zu machen nach dem Thema “Wissen ist Macht”.
Nach dem Niedergang des römischen Reiches übernahmen die Mönche in den Klöstern die Aufgabe die wertvollen Schriften vor dem Verfall zu retten. Sie waren des Schreibens mächtig und konnten sich somit der Aufgabe annehmen. Somit wurden viele Klöster zu **Aufbwahrungsorten** solcher Schriftstücke. Sie galten aber auch als Orte der Forschung vor allem im Bereich der (Pflanzen-) Heilkunde. Wieder anders war es in der Antike wo **Wissen als Wirtschafts- und Überlebensfaktor** galt und daher gut bewacht wurde.

Da Bibliotheken eine unglaubliche Anzahl an Publikationen archivieren müssen wobei viele der Schriften sehr wertvoll sind, haben sie ein mehr oder weniger einheitliches Erscheinungsbild: monumental mit meist einem zentralen Zugang. Dem Gestalterischen sind gewisse Grenzen gesetzt, da einerseits die Schriften vor äußeren Einflüssen wie zu viel Licht und Luftfeuchtigkeit geschützt werden müssen und andererseits das Gebäude funktional sein soll. Trotzdem sind in den letzten Jahrzehnten - vor allem den letzten Jahren - Bibliotheksbauten entstanden, die ein sehr kreatives Äußeres und Inneres haben und sich gut ins städtebauliche Gefüge integriert haben.

An Hand einiger ausgewählter Beispiele soll gezeigt werden, dass Bildung (= Bildungseinrichtung) ein sehr erfolgreiches Mittel zur Revitalisierung eines Stadtteils sein kann.

Die Beispiele wurden in soziale und physische Aspekte unterteilt. Physische Aspekte beschreiben Auswirkungen

Abb. 3 Biblioteca Sao Paulo, Aflalo and Gasperini Architects, Brasilien, 2010

Abb. 4 Biblioteca Espana, Giancarlo Mazzanti, Medellín, Kolumbien, 2005

Abb. 5 Biblioteca Espana, Giancarlo Mazzanti, Medellín, Kolumbien, 2005

2. BEST PRACTICE BEISPIELE

und Einflüsse auf die städtebauliche Entwicklung in unmittelbarere Nähe und im erweiterten Sinn auf das gesamte städtische Gefüge. Soziale Aspekte beschreiben Auswirkungen auf das Individuum und das gesamte soziale Gefüge (Stadtbewohner und Besucher ganzheitlich betrachtet).

Soziale Aspekte (Funktion, Statement)

Bildungseinrichtungen sind Orte des Wissens, der Inspiration und des Strebens nach persönlicher (Weiter-)Entwicklung. Durch den Bau öffentlich zugänglicher Bildungseinrichtungen, vor allem in Wohngebieten niederer Einkommensschichten, kann das Selbstbild und Selbstwertgefühl der Stadtbewohner erheblich gesteigert werden. In Sao Paolo beispielsweise wurde die ***Biblioteca Sao Paolo, Brasilien*** in einem Gebiet neben einer Favela errichtet. Im Laufe der Zeit hat sich der Ort zusammen mit der Bibliothek zu einem Bildungscampus mit Parks und einigen Schulen entwickelt. Mittels Freizeitaktivitäten, die von der Bibliothek ausgehend angeboten werden, wird versucht, Verbindungen zur sozial schwachen Umgebung aufzubauen.

Ein anderes Beispiel ist die ***Bibliotéca Espana in Medellín, Kolumbien***. Das Gebäude ist Teil des sozialen Masterplans der kolumbianischen Regierung um der gesamten Bevölkerung die gleichen wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten zu ermöglichen. In die Berglandschaft eingebettet auf einer Plattform in Mitten einer durch Gewaltverbrechen der 80er Jahre erschütterten Favela gelegen, ist das Gebäude in 3 Teile unterteilt, wobei jedes für sich ein Monument zu sein scheint. Die Funktionen Bibliothek, Kursräume und ein Auditorium wurden auf drei Blöcke aufgeteilt und mittels einer Erdgeschoßebene verbunden, die als öffentlicher Verbindungsraum fungiert.

Das Beispiel der ***Fábrica de la Cultura in Barranquilla, Kolumbien*** ist zwar kein Bibliotheksbau im klassischen Sinn, ermöglich aber ebenfalls den Zugang zu kultureller Bildung mittels Räumlichkeiten die Kurse zum Thema Kreativität und Karneval anbieten. In einem armen Stadtteil gelegen und von der Stadt initiiert soll es der ärmeren Bevölkerung den Zugang zu Kultur ermöglichen.

Der Wert, den solch ein Gebäude mit sich bringt, nämlich das Erlangen von Wissen, führt dazu, dass es von den Bewohnern als wertvolle

Einrichtung als Teil des Stadtbildes akzeptiert und angenommen wird. Werden die Funktionen genutzt und das Potenzial an persönlichem Wachstum entdeckt, entsteht eine Symbiose zwischen dem Gebäude, seinen Funktionen (dem Raumprogramm) und dem Besucher.
Von großem Wert ist vor allem auch der Raum, der geschaffen wird, wo Besucher unterschiedlicher Interessensgruppen aufeinandertreffen und interagieren können. Das Bedürfnis an persönlichem Wachstum und Bildung ist ein verbindendes Element wobei Interaktionen, sei es in der Gruppe mittels eines Kurses oder eines Gesprächs unter zwei Besuchern, von immensem Wert sein können.

Die Stadt ist ohne ihre Akteure weder greifbar noch erlebbar. Der Wert, nämlich die Aktivierung des Raumes, den ein Ort der Bildung mit sich bringen kann, ist somit ein wesentlicher Schritt zur Eingliederung des Gebäudes in das Stadtgefüge und wird somit auch als revitalisierendes Mittel Teil des sozialen Stadtbildes.

Physische Aspekte (Architektur, städtebauliche Symbiose)

Durch den Charakter eines der Öffentlichkeit gewidmeten Gebäudes, versucht sich eine Bildungseinrichtung durch die gewählte Lage und architektonische Gestaltung in das städtische Gefüge einzubinden und ein offenes und einladendes Ambiente zu schaffen. Durch halböffentlicher Bereiche, die sowohl Teil des Gebäudes als auch Erweiterungen des öffentlichen Raumes sind, wird der Übergang zwischen dem Inneren und dem Äußeren fließend. Als Besucher hat man die Wahl, aktiv an den Geschehnissen vor Ort teilzunehmen (Besuch der Bibliothek, Ausleihen von Büchern, Diskussionen innerhalb Gruppen), oder als passiver Betrachter das Ambiente zu genießen (im Schatten entspannen, spazieren, den Park genießen). (Bsp.: ***Seattle Public Library, USA*** – EG Zone)

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die sekundäre Auswirkung des Gebäudes auf bestehende kulturelle Einrichtungen in der Umgebung ausgelöst durch gesteigerte Besucherzahlen. Beispielsweise kann ein Museum mit einer Bibliothek eine Kooperation eingehen und gemeinsame Führungen oder fächerübergreifende Kurse anbieten. Wie rasch Besucherzahlen ansteigen können zeigt gut das Beispiel der ***Birmingham Public Library, Groß Britannien*** von Francine Houben. Unweit des alten Standortes in neuem Glanz errichtet, stieg die Zahl der Besucher von 4.000 auf 10.000. Man stelle sich vor, wie sehr die Umgebung davon profitierte.

Dass Bibliotheksbauten Anker und Motor für die Stadtentwicklung sein können, zeigt das Beispiel der ***Openbare Bibliotheek Amsterdam, Niederlande*** von Architekt und Stadtplaner Jo Coenen im Bezirk Oosterdok. Nahe eines Güterbahnhofes gelegen, entwickelte sich die Umgebung seit der Eröffnung 2007 zu einem lebendigen Ort.

Der letzte Punkt der Liste bezieht sich sowohl auf soziale als auch physische Aspekte. Es geht um das Thema Stadtsicherheit. Gerade an Orten mit mittlerer bis hoher Kriminalitätsrate, können Bildungseinrichtungen sehr viel Positives bewirken. Erstens ist der Zugang zu Bildung, der Besuch einer solchen Einrichtung, ein Zeichen für Hoffnung und Perspektive. Die vermehrte Präsenz von Besuchern und Passanten steigert das Sicherheitsgefühl vor Ort und kann somit auch das Wohlbefinden jedes Einzelnen steigern. Das Gefühl der Sicherheit steigert die Attraktivität des Gebäudes.

Abb. 6 Seattle Public Library, OMA, USA, 2004

Abb. 7 Birmingham Public Library, Mecanoo, GB, 2013

Abb. 8 Birmingham Public Library, Mecanoo, GB, 2013

Abb. 9 Fábrica de la Cultura, UTT, Barranquilla, COL, 2013-2016

Abb. 10 Fábrica de la Cultura, UTT, Barranquilla, COL, 2013-2016

Abb. 11 Fábrica de la Cultura, UTT, Barranquilla, COL, 2013-2016

Abb. 12 Openbare Bibliotheek Amsterdam, Jo Coenen & Co Architekten, NL

Abb. 13 Openbare Bibliotheek Amsterdam, Jo Coenen & Co Architekten, NL, 2007

II. STANDORT MANAGUA

Daten & Fakten:

Hauptstadt Managua
Fläche 129.494 km²
Einwohner 6.2 Mio (2015)
Bevölkerungsdichte 45.2 Ew/km²

Lebenserwartung 75 Jahre
In Armut lebende 29.6%
(nach Richtlinien des Staates)
Human Development Index 0.631

1. PHYSISCHE FAKTOREN

1.1. Verortung

N

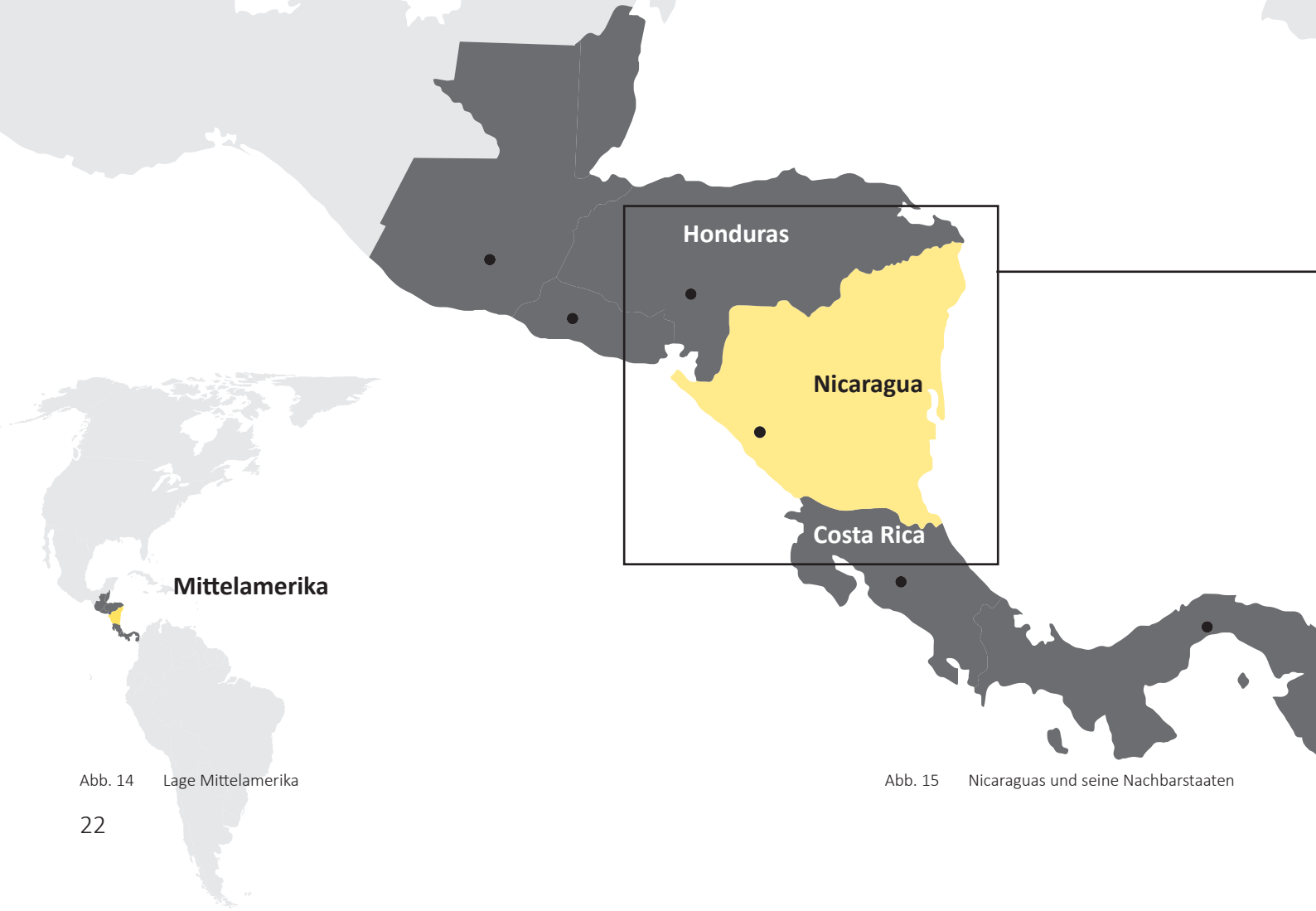


Abb. 14 Lage Mittelamerika

Abb. 15 Nicaraguas und seine Nachbarstaaten

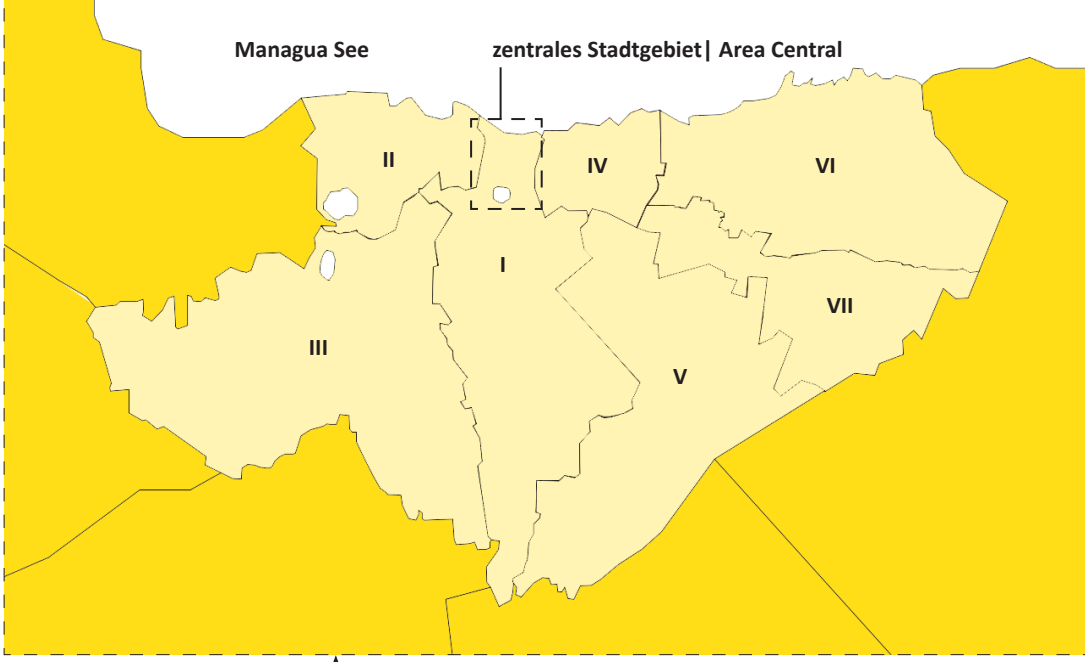
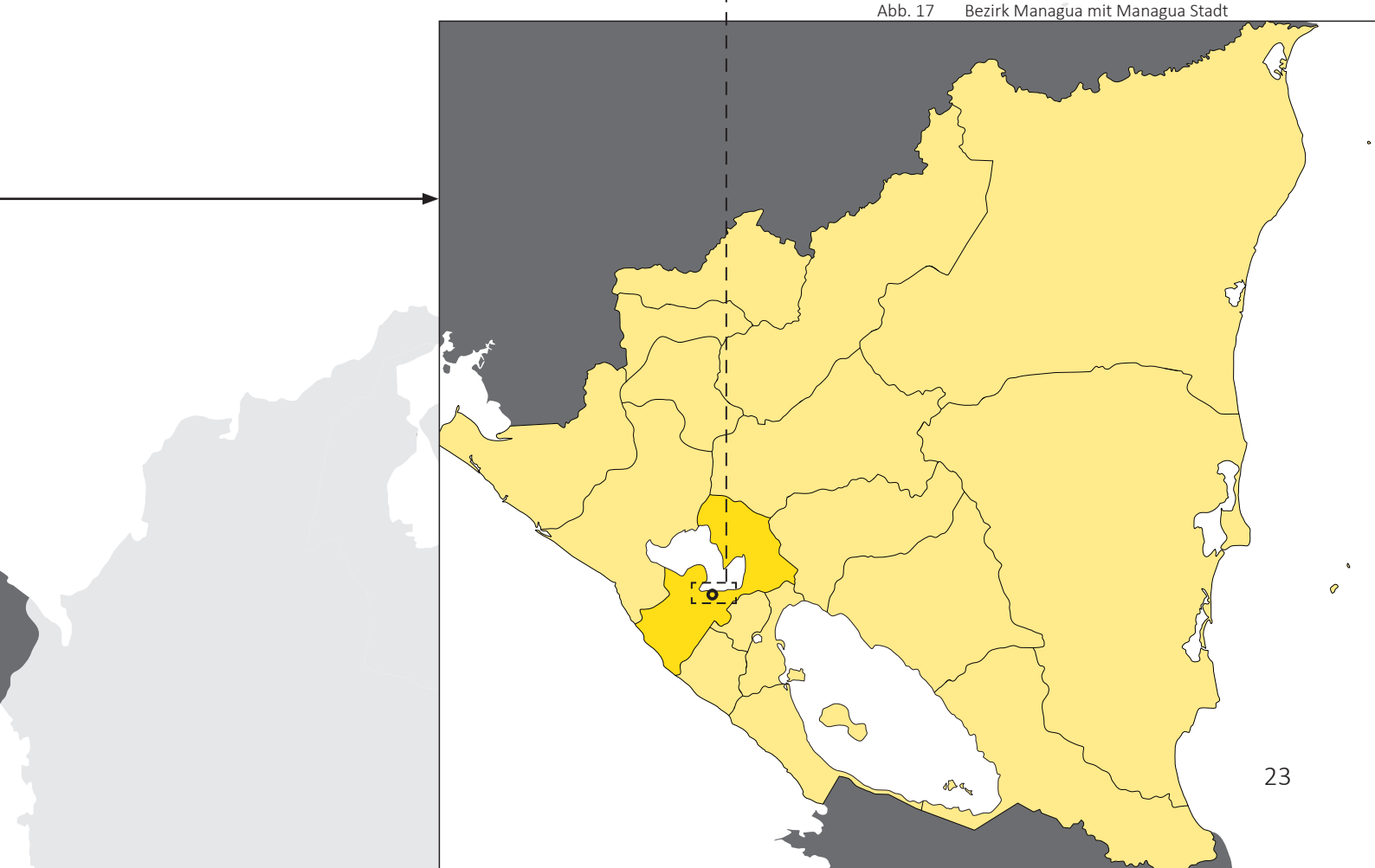


Abb. 16 Managua Stadt mit zentralem Stadtgebiet

Abb. 17 Bezirk Managua mit Managua Stadt



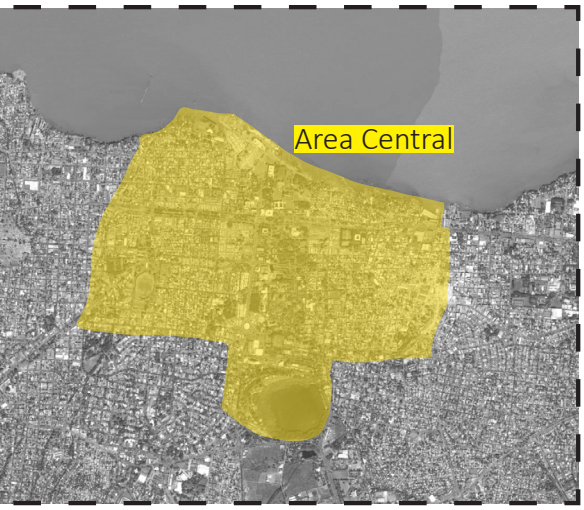


Abb. 18 Area Central

Abb. 19 Kathedrale, einsturzgefährdet

Abb. 20 Palacio Nacional (Palacio

Erste Eindrücke des zentralen Stadtgebiets

Abb. 23 Panoramaaufnahme Plaza de la Fé

Abb. 24 vernachlässigte Parkanlage

Abb. 25 Casa Presidencial, leer stehend

Abb. 26 Fußgängerzone im Zentr

de la Cultura)

Abb. 21 Plaza de la Fé Juan Pablo II, unverschattet

Abb. 22 El Malecón, weite leere Straßen

rum

Abb. 27 Avenida Bolívar, breite Straßen mit kaum Verkehr

Abb. 28 Plaza de la Fé mit Blick Richtung Managua See

1.2. Geschichtliche Entwicklung im Überblick

1502
Erster Kontakt mit Europa (Columbus)

1522
Gil Gonzaöez Avila gründet die erste spanische Siedlung

Gründung von Granada am Ufer des Nicaragua Sees

Granada

1610
Neubau von León zwischen Managuasee und Pazifikküste nach Ausbruch des Momotombo

1821
Unabhängigkeit Nicaraguas von Spanien

Unabhängigkeit Nicaraguas von Spanien

1846
Managua erhält Stadtrechte

Uneinigkeiten zwischen Granada (führende Handelsstadt) und León (geistiges Zentrum)

1858
Managua wird zur Hauptstadt der Republik (5000 Einwohner)
Wirtschaftlicher Aufschwung hält an und Managua zieht enge Handelsfunktionen an sich

1909
Verweigerung der Rechte am Bau des Nicaragua Kanals
USA intervenieren in Nicaragua und es entstehen enge Geschäfts- und politische Verbindungen zwischen den beiden Ländern

Zeit der Conquista - "Manahuec" ist Fischersiedlung und wird von den Spaniern umbenannt in "Santiago de Managua"
15. Jh

Managua besteht aus Haufensiedlungen und Dörfern mit vorwiegend indianischen Siedlern
17. Jh

León

Konkurrenzkampf zwischen León und Granada
Bau der Provinzstadt León am nördlichen Ufer des Managua See

1524

Siedlungsform: Streusiedlungen

Managua besteht aus 9 Häusern und 900 Ranchohütten
~ 4400 Einwohner
18. Jh

Kaffeanbau an den Südhängen bringt wirtschaftlichen Aufschwung
1853

Abwanderung vieler Bewohner in die umliegenden Gebirge, da Einnahmen aus Fischfang, Maisanbau, Tabak und Indigo nicht zur Zahlung der Abgaben ausreichten
19. Jh

Widerstand gegen USA General Augusto Cesar Sandino
1927

Abb. 29 Geschichtliche Entwicklung

1928
Bau der alten Kathedrale von Managua

1930
Managua wird zum Nationaldistrikt erklärt (Präsident Moncada)

1934
Ermordung General Sandinos

1937 Beginn der Herrschaft der Somoza- Familie für die nächsten 30 Jahre

1954
Gründung der Oficina Nacional de Urbanismo
Entstehung von planmäßig angelegten Siedlungen im Zuge eines Regionalentwicklungsplans

1968
Starkes Erdbeben

1979
FSLN stürzt Somoza Regime und übernimmt Führung (Gesundheitsreform, Alphabetisierung, Land Reform)

1980
Erste Alphabetisierungskampagne der Regierung

1990
Violeta Chamorro wird Präsidentin

Stabilisierung der Wirtschaft, Minderung der Auslandsschulden

1997
Arnoldo Alemán wird Präsident
Das Land profitiert vom Wirtschaftswachstum

2001
Enrique Bolaños wird Präsident
Es kommt zur Verhaftung Alemáns wegen Korruptionsvorwürfen

2007
Daniel Ortega (FSLN) wird Präsident Nicaraguas

2013
34. Jubiläum der Revolution durch die Sandinisten

Managua profitiert stark vom Wachstum der Industrie (inkl. Bauwesen) auf das Doppelte und dem gesteigerten Export von Baumwolle, Kaffee, Rohrzucker

» Starke Zunahme der urbanen Bevölkerung
» flächenmäßig dehnt sich die Stadt stark aus

1950 - 1978

Eröffnung des Palacio Nacional
1940

Starkes Erdbeben zerstört weite Teile der Stadt (90%); besonders stark betroffen ist das Stadtzentrum; 19.000 Tote

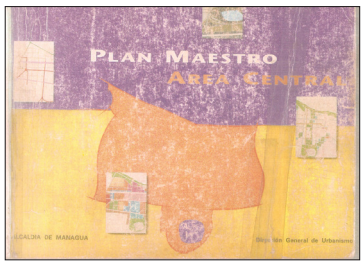
1972

Starkes Erdbeben; 2.000 Tote; 45.000 Obdachlose

1931

Unterstützung der Guerilla Kämpfer in El Salvador führt zu Handelsembargo der USA unter Ronald Reagan

1981



PMAC 1994 (Plan Maestro Area Central)
Ein Masterplan zur Revitalisierung des zentralen Stadtgebiets von Managua wird mit Unterstützung der Stadt Amsterdam erstellt

1994

1.3. Geografische Lage und ihre Gefahren

Das Land Nicaragua ist Teil der Landbrücke zwischen Nord- und Südamerika. Es grenzt im Norden an Honduras und im Süden an Costa Rica und liegt somit auf der karibischen Platte in einem seismisch sehr aktiven Bereich. Wie die Grafik zeigt trifft die karibische Platte im Norden auf die Nordamerikanische und im Südwesten auf die Cocos Platte. Das Aufeinandertreffen oder Driften zweier oder mehrerer Platten kann starke Erdbeben und Vulkanausbrüche auslösen. Im Falle Nicaraguas stellen beide Naturereignisse große Gefahren dar und sind Teil der Geschichte des Landes. Vor allem die Hauptstadt Managua ist von einer Vielzahl geologischer Verwerfungslinien durchzogen und wurde bereits einige Male von schweren Erdbeben heimgesucht.

Das jüngste Erdbeben mit nur kleinen Schäden ereignete sich im Dezember 2014. Das letzte Große, welches die Hauptstadt, allem voran das zentrale Stadtgebiet schwer verwüstete, ereignete sich im Jahr 1972. Neunzig Prozent der Stadt wurden zerstört und 19.000 Menschen fielen dem Beben zum Opfer.

Die Karte in Abb.31 zeigt die Hauptstadt Managua und den Verlauf der geologischen Verwerfungslinien. Wie man sieht liegen diese Linien wie ein dichtes Netz über der Stadt. Sie ist ein wichtiges Instrument in der Stadtplanung, da sie die Grundstückswidmung regelt und festsetzt.

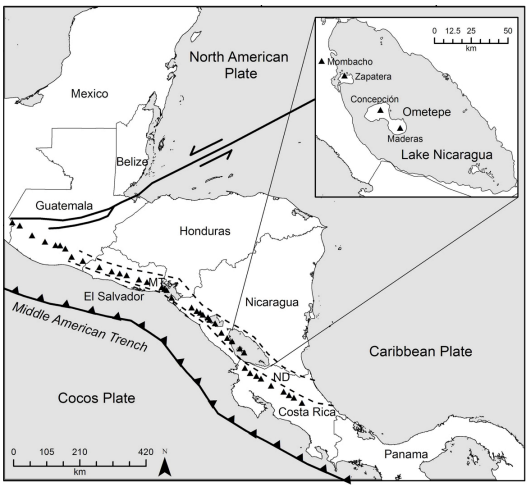


Abb. 30 Nicaragua Plattentektonik

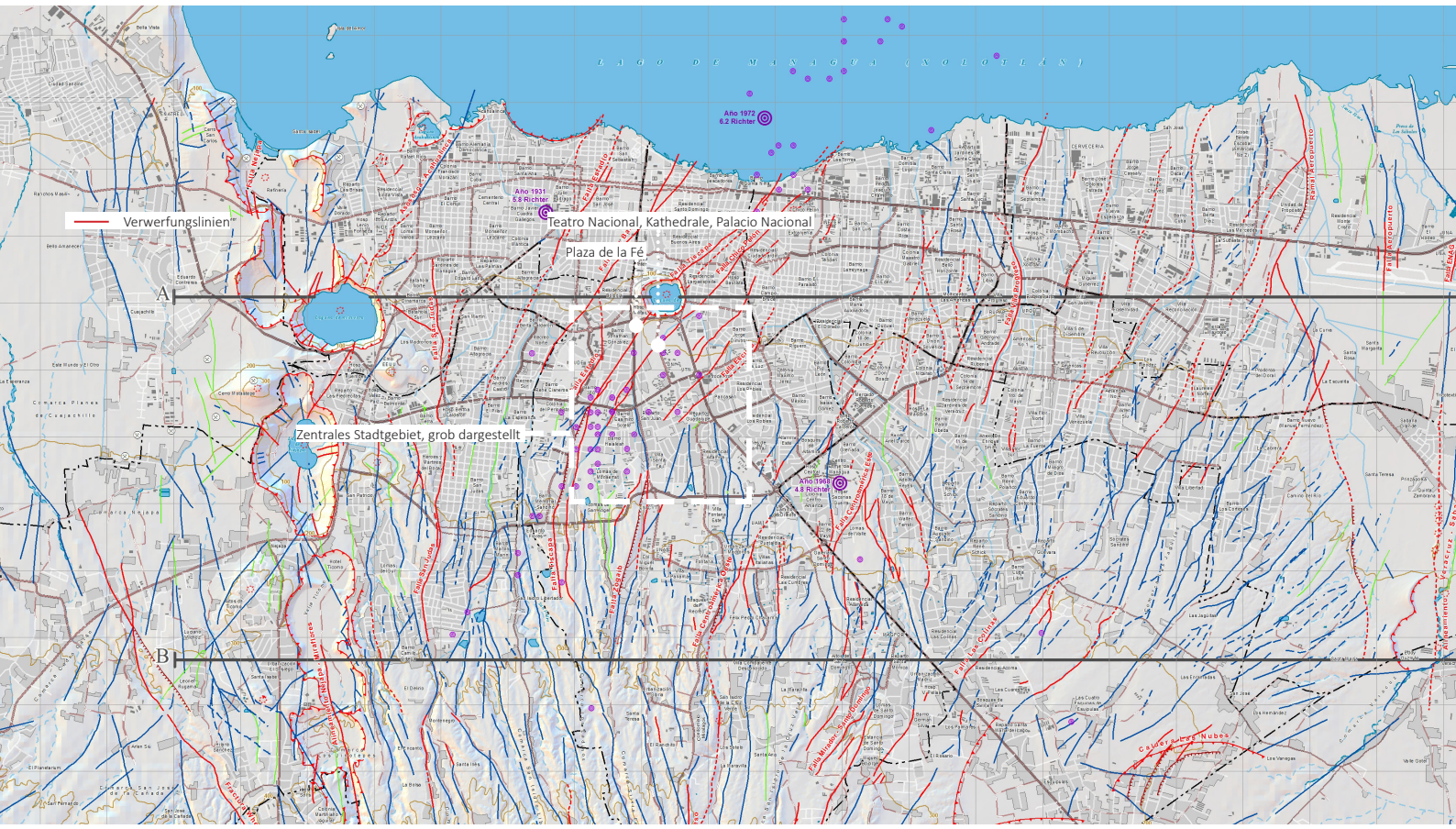


Abb. 31 Plan zeigt Verlauf der geologischen Verwerfungslinien sowie Epizentrum und Datum der Erdbeben

Abb. 32 Luftbild zerstörtes Stadtzentrum

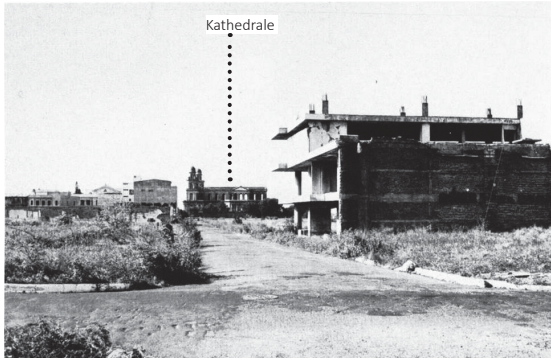


Abb. 33 Zentrales Stadtgebiet, Kathedrale

Abb. 34 Zentrales Stadtgebiet, Palacio Nacional

Die Zerstörung des alten Stadtzentrums

Wie bereits etwas weiter oben erwähnt zerstörte das Erdbeben von 1972 weite Teile der Stadt. Der untere Zeitungsartikel aus “Die Zeit” vom 05. Januar 1973 soll ein genaueres Bild über die Zustände unmittelbar nach dem Erdbeben vermitteln. In diesem werden die chaotischen Zustände kurz nach dem Erdbeben beschrieben.

Chaotische Zustände in Nicaragua

Schwierigkeiten bei der Verteilung der Hilfsgüter — Klagen gegen die Regierung

Zwei Wochen nach dem verheerenden Erdbeben, das die nicaraguanische Hauptstadt Managua zum größten Teil in Trümmer legte, ist die 300 000-Einwohner-Metropole fast menschenleer. Nachdem in der vergangenen Woche kleinere Nachbeben weitere, schon beschädigte Gebäude zerstört haben, ordnete der Oberbefehlshaber der Nationalgarde und Ex-Präsident, Anastasio Somoza, die Sprengung an, da die Seuchengefahr zu groß wurde.

Die meisten Einwohner sind in die umliegenden Orte evakuiert worden. Die Versorgung der Obdachlosen mit Lebensmitteln, Wasser, Medikamenten und Kleidung ist noch immer nicht befriedigend organisiert. Auf dem Flughafen stapeln sich die Hilfsgüter aus aller Welt.

Flüchtlinge erhoben schwere Vorwürfe gegen die Behörden, die erst an ihr eigenes Wohl gedacht hätten. Selbst Offiziere sollen sich nach Angaben der Flüchtlinge an Plünderungen beteiligen. Die Lage sei „chaotisch“. Am vorigen Freitag trafen sich Rotkreuz-Vertreter verschiedener Länder, um die Lage zu beraten.

Die Regierung von Costa Rica hat am gleichen Tag ihre Hilfe für den Nachbarstaat wegen dieser „Unregelmäßigkeiten“ eingestellt. Somoza beteuerte dagegen mehrfach, zu Klagen bestehe kein Anlaß. Seine Nationalgarde ginge rücksichtslos gegen Plünderer vor; mehrere Diebe, auch Offiziere, seien exekutiert worden.

Ob Managua an der gleichen Stelle wieder aufgebaut wird, ist noch nicht entschieden. Geologen-Teams aus Venezuela und Japan untersuchen zur Zeit, wo eine neue Stadt mit größter Aussicht auf Erdbebensicherheit errichtet werden könnte.

In den Außenbezirken der zerstörten Stadt sind mehrere Zehntausende Bewohner zurückgeblieben. Sie wollen den Befehl zur Evakuierung nicht befolgen. In diesen Teilen hat sich das Leben zu Wochenbeginn wieder halbwegs normalisiert. Die Regierung rief über den Rundfunk alle Arbeitsfähigen auf, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Für diese Gruppen ist die Seuchengefahr noch nicht gebannt; Impfaktionen gegen Typhus und Cholera sind angelaufen.

In den Städten um Managua haben sich mittlerweile Banken und Firmen niedergelassen und den Geschäftsbetrieb wieder aufgenommen. Fast alle Orte sind überbelegt; genaue Zahlen über Flüchtlinge und Getötete liegen noch nicht vor. An diesen Orten bemüht sich die Regierung um rasche Verteilung der Spenden. Hier werden zur Zeit auch mit Nachdruck Behelfs-Unterkünfte errichtet. In den Straßen hängen freilich noch Plakate mit der Klage „Wir leiden Hunger“.

Abb. 35 Zeitungsartikel aus “Die Zeit” vom 05. Januar 1973 zeigt die chaotischen Zustände wenige Tage nach dem Erdbeben

2. STADTENTWICKLUNG

Die Hauptstadt Nicaraguas, Managua, liegt am südlichen Ufer des Managua Sees (Lago Xolotlán) in einer Höhenlage von 40- 100m. Zur Stadtentwicklung bis Mitte des 20. Jahrhunderts ist zu sagen, dass sie sich primär ringförmig ausweitete.
Um die 1960er Jahre förderte der wirtschaftliche Aufschwung den Ausbau der Industrie, was eine starke Zunahme der urbanen Bevölkerung zur Folge hatte. Dies bewirkte eine flächenmäßige Ausdehnung der Stadt. Es gab auch eine klare Ansiedlungs- und Wachstumstendenz entlang einiger Hauptverkehrsachsen, wie der Carretera Interamericana Sur und Norte, sowie der Carretera a Masaya. (Abb. 39)

2.1. Das Erdbeben von 1972 und die Dezentralisierung von Managua

Das Erdbeben von 1972 hinterließ tiefe Spuren im Stadtbild wobei die Auswirkungen auf die Stadtentwicklung und Stadtplanung bis heute spürbar sind.
Laut einem Bericht der International Bank for Reconstruction and Development fielen dem Beben 6.000 bis 8.000 Menschen zum Opfer und weitere 20.000 wurden schwer verletzt.[1] Der Großteil des zentralen Stadtgebietes, weite Teile des Geschäfts- und Verwaltungsviertels sowie geschätzte 2.500 Kleingeschäfte wurden zerstört. Das Beben hatte verheerende Auswirkungen auf die schon damals heikle Wohnsituation einiger Stadtteile, ausgelöst durch eine hohe Bevölkerungsdichte und meist fragile Bauweise . Insgesamt wurden geschätzte 32.000 Wohneinheiten zerstört - dies entsprach ca. 45% der damals von insgesamt 193.000 Menschen bewohnten Wohneinheiten Managuas.[2]
Nach dem Erdbeben traf die Regierung die Stadtplanung betreffend eine Entscheidung, die immense Auswirkungen auf die künftige Entwicklung Managuas haben sollte. Einige staatliche Einrichtungen, unter anderem das Comité Nacional de Emergencia erarbeitete eine Reihe an grundlegenden Empfehlungen für den Wiederaufbau Managuas. Eine der Empfehlungen war, jegliche Art an Neuinvestitionen an der Peripherie der Stadt vorzunehmen. Grund dafür waren die hohen Kosten, die durch die Schäden verursacht wurden. Das angestrebte Ziel war, die Stadt zu dezentralisieren. Das bedeutet, dass an anderen Orten der Stadt neue Subzentren entstehen, um die Bewohner der umliegenden Wohnviertel angemessen versorgen zu können. Man kann sich vorstellen, welche Auswirkungen solch eine Entscheidung mit sich bringt.

1 TWB (1973)
2 BÄHR (1980)

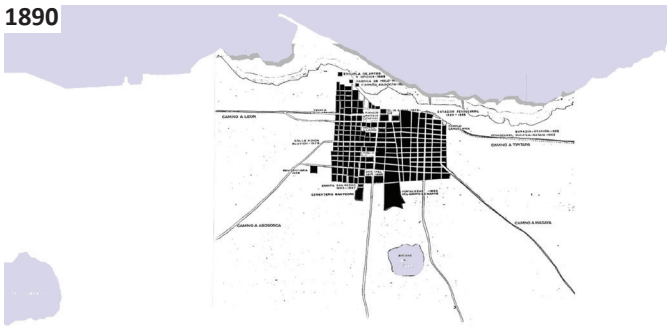


Abb. 36 Urban Managua; 2014

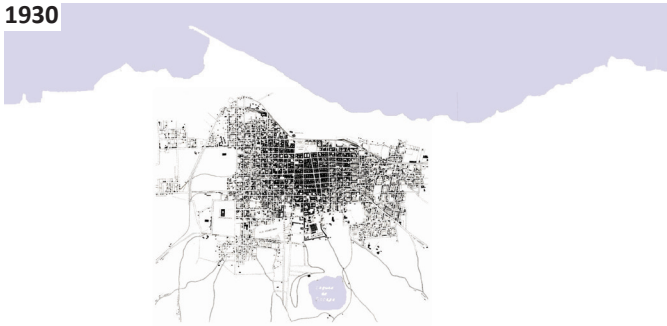


Abb. 37 Urban Managua, 2014

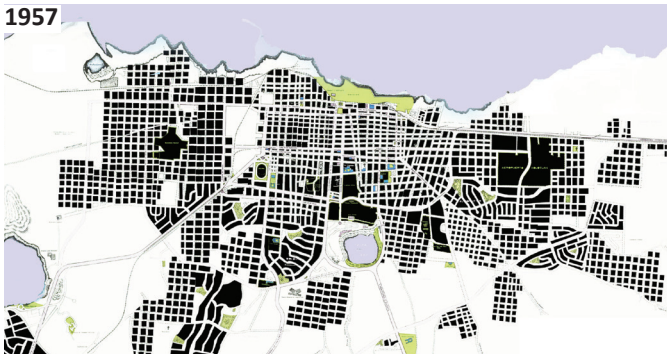


Abb. 38 Urban Managua, 2014

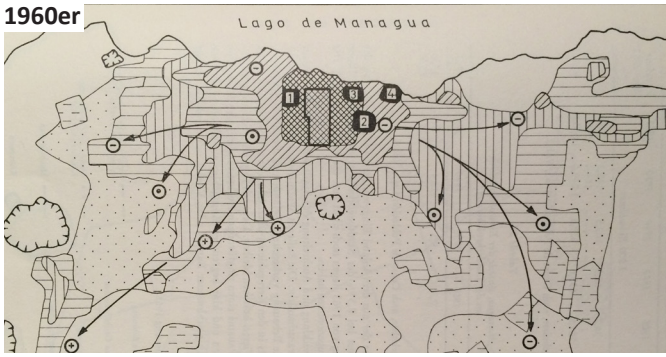


Abb. 39 Stadtentwicklung Managua entlang wichtiger Verkehrsachsen

Abb. 40 Entwicklung des urbanen Fußabdrucks von Managua; Urban Managua, 2014

Abb. 42 Luftbild des zentralen Stadtgebiets aus 1970; Blick nach S

Abb. 41 Luftbild des zerstörten Stadtzentrums von Managua, genordet

Weiters hieß es, dass über die Zukunft des alten Stadtkerns erst nach genauen geologischen Begutachtungen entschieden werden kann. Vorerst war aber klar, dass entlang der aktiven Verwerfungslinien nicht gebaut werden darf. Einige Zeit später wurde nach Abschluss geologischer Untersuchungen ein Bauverbot verhängt. Die am Stärksten von Erdbeben gefährdeten Gebiete entlang der Verwerfungslinien dürfen nicht bebaut werden. Geplant war, diese in Zukunft zu Freiflächen und Parks umzuwidmen.

"Aus einer vergleichsweise kompakten Stadt mit hoher zentraler Dichte wurde ein ausufernder Verdichtungsraum ohne ausgeprägte städtische Mitte" [Jürgen Bähr; 1980]

Durch die Zerstörung vieler Verwaltungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie vieler Geschäfte im alten Stadtzentrum, siedelten sich diese also an den peripher gelegenen Gebieten der Stadt an. Vorerst als provisorische Notlösung gedacht, wurden die meisten am Ende zu Dauerlösungen. Die Suche nach neuen Orten um sich nieder zu lassen hatte zur Folge, dass viele Stadtteile einem Funktionswandel unterzogen wurden. Dasselbe geschah mit dem Stadtzentrum es verlor seine Funktion.

Das Hinauszögern des Wiederaufbaus des Stadtzentrums mitsamt seiner Funktionen verbunden mit der von der Regierung beschlossenen Dezentralisierung, hatte schwerwiegende und nachhaltige Auswirkungen auf die Stadtentwicklung, die Funktionsweise und das heutige Stadtbild Managuas.

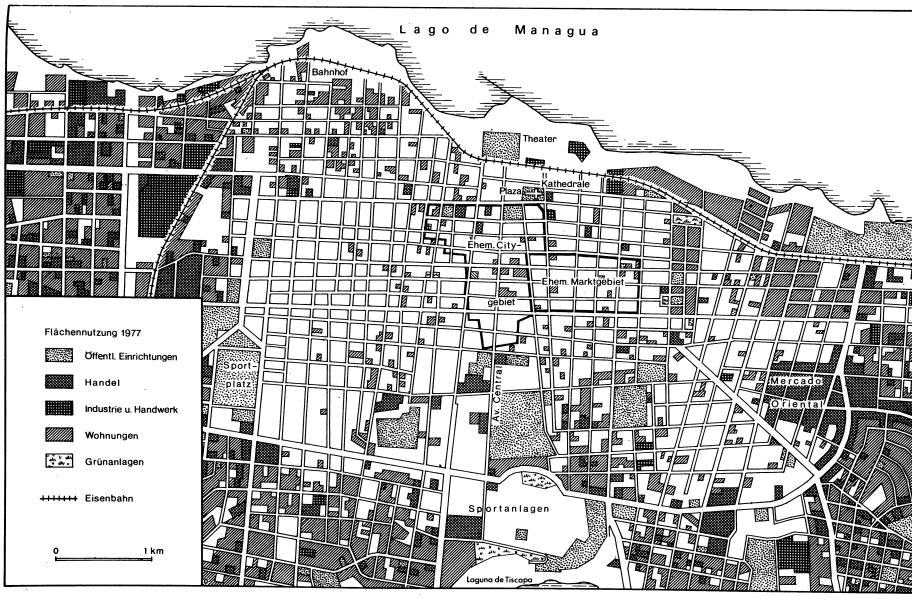


Abb. 43 1977- Die Nutzung des zentralen Stadtgebiets

Abb. 44.1

Abb. 44.2

Abb. 44.3

3. DAS ZENTRALE STADTGEBIET VON MANAGUA

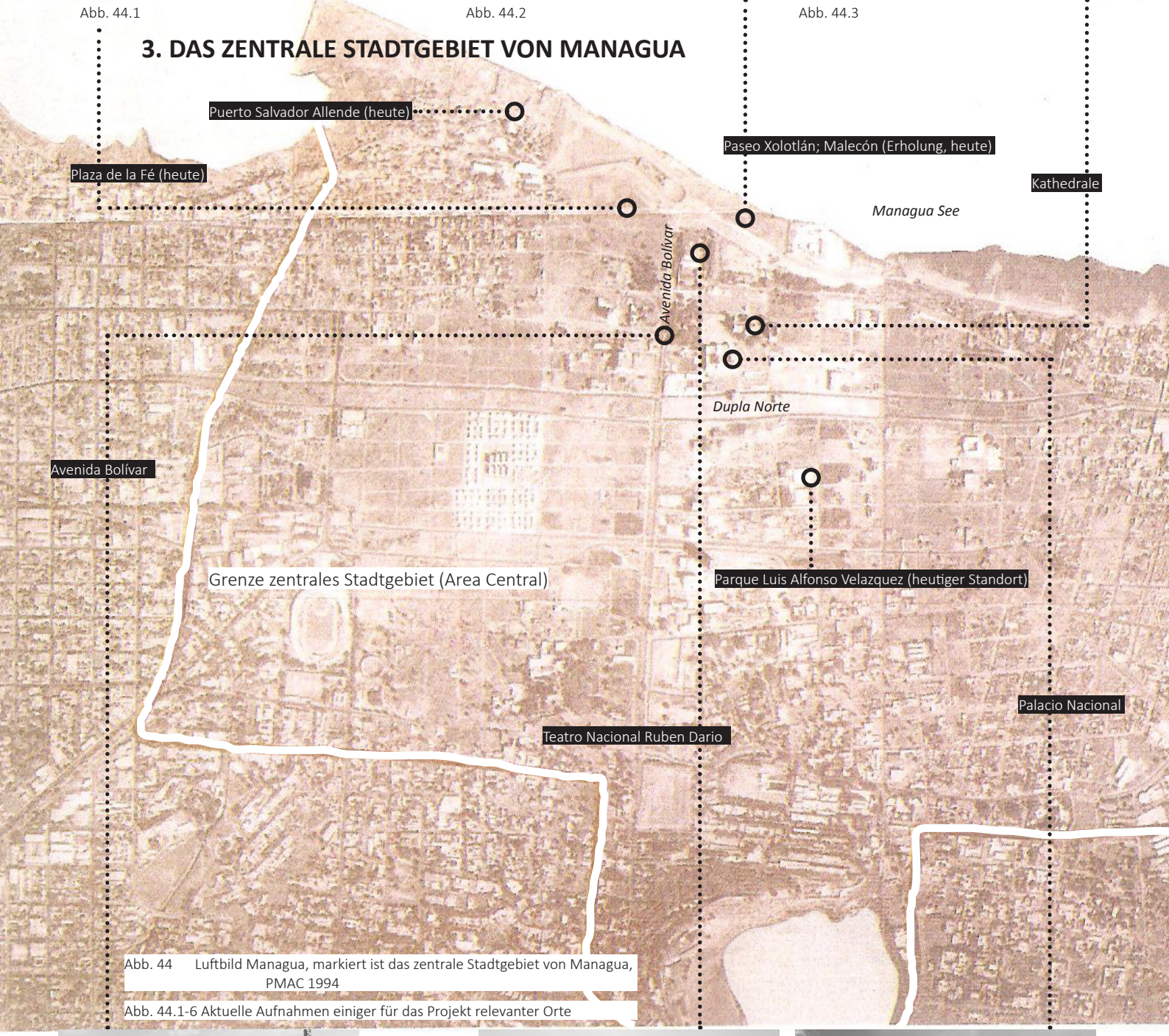


Abb. 44 Luftbild Managua, markiert ist das zentrale Stadtgebiet von Managua, PMAC 1994

Abb. 44.1-6 Aktuelle Aufnahmen einiger für das Projekt relevanter Orte

Abb. 44.4

Abb. 44.5

Abb. 44.6

3.1. Erste Pläne für den Wiederaufbau des alten Stadtzentrums - Der PMAC 1994

Der “Plan Maestro Area Central”, kurz PMAC, aus dem Jahr 1994, ist ein Masterplan für das zentrale Stadtgebiet von Managua, welcher mittels strategischer Unterstützung von Fachkräften der Stadt Amsterdam entwickelt wurde.
Dieser Plan bildet heute noch die Grundlage jeglicher stadtplanerischer Aktivitäten. Im Folgenden soll das strategische Konzept kurz präsentiert werden.

Städtischer Kontext
Die urbane Leere, ein charakteristisches Merkmal für das Centro, soll sich hin zu einer Stadt mit charakteristischem Stadtkern und einem Netz an Zentren und Subzentren entwickeln. Dabei soll das desorganisierte Städtewachstum und die ineffiziente Bebauung eingedämmt werden.
Das städtische Ambiente soll generell verbessert werden mit speziellem Fokus auf Rettung und Bewahrung des historischen Stadtkerns und Verbesserung der Lebensqualität.

Stadtpolitik
Aus stadtpolitischer Sicht wurde mit dem *“Plan Regulador de Managua de 1982”* beschlossen, dass sich das metropolitane Zentrum *(Centro Metropolitano)* im Stadtgebiet *(Area Central)* befindet und somit das Stadtzentrum von Managua bildet.
Die künftige Stadtentwicklung Managuas braucht einen auf die radialkonzentrische Struktur der Stadt abgestimmten Masterplan für die Area Central.

Richtlinien der Planung
Um den charakteristischen Eigenschaften einer metropolitanen Region gerecht zu werden, müssen politisch- administrative, Handels-, kulturelle und Erholungsfunktionen in die Planung des städtischen Zentrums miteingebunden werden.
Weiters sollen die bereits vorhandenen urbanen Knotenpunkte sowie die vorhandene Infrastruktur genutzt werden. Somit soll die Struktur des (neuen) städtischen Zentrums mit der bereits existierenden städtischen Struktur in Einklang gebracht werden.
Ein weiterer wichtiger Punkt der Planung ist das Miteinbinden der landschaftlichen Elemente wie die Küstenregion, die Laguna de Tiscapa oder auch die geologischen Verwerfungslinien.

Planungsgrenzen
Es handelt sich um die Festlegung der Grenzen des zentralen Stadtgebietes, der Area Central. Dieser beherbergt sowohl bebaute als auch brach liegende Flächen. Bei zukünftigen Planungen in diesem Teil der Stadt müssen die kartographierten geologischen Verwerfungslinien miteingebunden werden. Entlang dieser Linien darf nicht gebaut werden und somit sollen diese zu Parks und Erholungsgebieten ausgebaut werden.

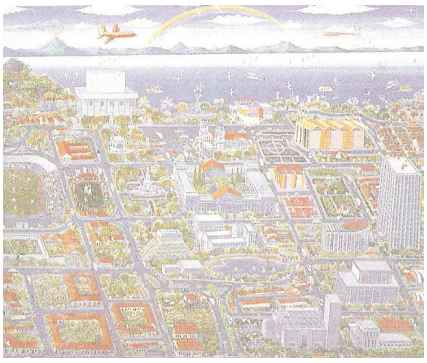


Abb. 45 Das Zentrum von Managuas, vereinfacht dargestellt, PMAC 1994

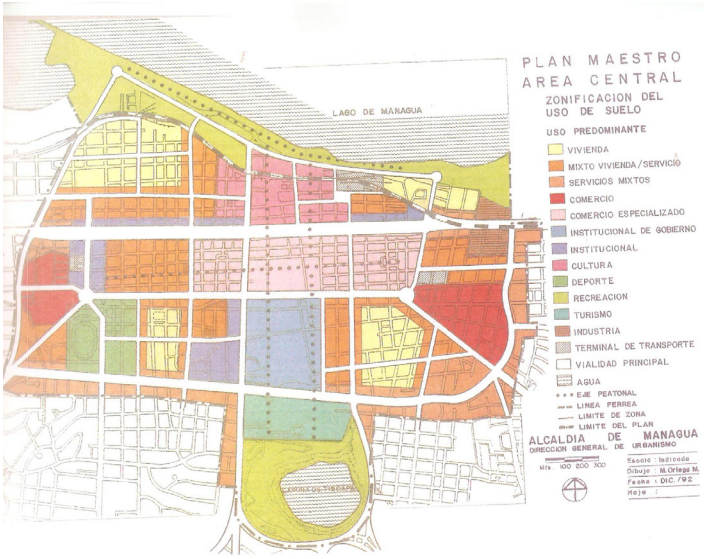


Abb. 46 Zonierungsplan für das zentrale Stadtgebiet, PMAC 1994

Zusammenfassend ist zu sagen, dass für die Gewährleistung und Aufrechterhaltung der urbanen Diversität einer Stadt, das Miteinbinden und Vermischen verschiedener städtischer Funktionen unumgänglich ist. Leider wurde bis heute nur wenig des strategisch entwicklete Konzeptes für den Wiederaufbau des zentralen Stadtgebietes umgesetzt. Das zentrale Stadtgebiet ist weiterhin gekennzeichnet von Leere und einer niedrigen Bebauungsdichte. Lediglich der Bau einiger Freizeit- und Erholungsareale wie der Parque Luis Alfonso Velasquez (Abb. 49), der Malecón (Abb. 48+50) und der Puerto Salvador Allende (Abb. 47) zeugen von Schritten in Richtung Wiederbelebung des alten Stadtzentrums.

Abb. 47 Puerto Salvador Allende,
Bootsanlegestelle, Restaurants und Bars

Abb. 48 Malecón,
Blick entlang des Ufers Richtung Westen

Abb.49 Spielplatz und Sportmöglichkeiten,
Parque Luis Alfonso Velasquez

Abb. 50 Malecón,
Flaniermeile am Ufer des Managua Sees

Abb.51 Modell des PMAC 1994 für das zentrale Stadtgebiet | Foto des Modells, Dirección General de Urbanismo, Managua

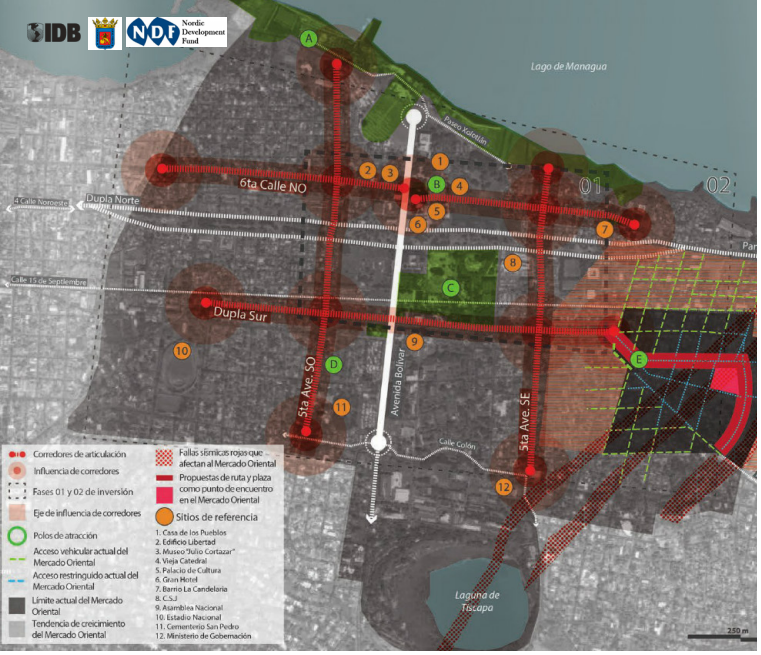


Abb. 52 Die 4 geplanten Schnittpunkte (Korridore); Managua Sostenible, 2013

Abb. 53 Revitalisierung einiger Wohngebiete sowie der Dupla Norte; Managua Sostenible, 2013

3.2. Plan de Acción - Managua Sostenible

Der "Plan de Accíon" (auf deutsch Aktionsplan) ist ein nachhaltiges strategisches Planungskonzept für Managua aufbauend auf den PMAC 1994 Plan und entwickelt von der Inter American Development Bank, kurz IDB (oder BID, Banco Interamericano Desarrollo). Der Aktionsplan zielt auf Themen wie Mobilität, Gesundheit, Bildung und Revitalisierung ab. Anhand umfassender Bestandsaufnahmen, Analysen, Gesprächen mit Bewohnern und vielem mehr werden für momentane Situationen konkrete strategische Konzepte entwickelt, die bei erfolgreicher Implementierung, eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität bringen sollen.

Bezogen auf die vorliegende Diplomarbeit wird das Kapitel zur Revitalisierung des zentralen Stadtgebietes herausgenommen und die wesentlichen Punkte erklärt. Die Erläuterung und Aufzählung aller Themenbereiche des Aktionsplanes ist nicht Teil dieser Diplomarbeit – bei Bedarf und Interesse ist die Schrift abrufbar.

Die zu erstrebenden Ziele des Aktionsplans sind die physische, soziale und ökonomische Revitalisierung des zentralen Stadtgebietes in Anlehnung an den PMAC Plan, der im vorigen Kapitel kurz erläutert wurde. Im Zuge des Aktionsplanes sollen diese Ziele überarbeitet und aktualisiert werden. Es wurden 6 Projektentwürfe erarbeitet, die auf die Herausforderungen des zentralen Stadtgebietes antworten sollen.

Die untere Auflistung zeigt 6 Projekte die Teil des Aktionsplanes zur Revitalisierung des zentralen Stadtgebietes sind: [3]

(1) Pilotprojekte zum Thema Wohnen in traditionellen Barrios (Abb. 53)
(2) Zurückgewinnung der Parkanlage Dupla Norte (Abb. 53)
(3) Fußgängermobilität und öffentlicher Raum an 4 geplanten Schnittpunkten (Korridore)
(4) Aufwertung des öffentlichen Raumes bei Mercado Oriental
(5) Konservierung von Gebäuden mit hohem historischen und architektonischen Wert (Abb. 55)
(6) Revitalisierung der Avenida Bolívar (Abb. 54)

(3) Fußgängermobilität und öffentlicher Raum

Das Projekt zu Punkt (3) soll die Bewohnbarkeit sowie die Interaktion innerhalb der Bevölkerung an 4 Achsschnittpunkten (Abb. 52, rot dargestellt) verbessern. Die Infrastruktur soll durch Nutzung der erdgeschoßnahen Zonen für Versorgung ebenfalls verbessert werden. Die Achsen dienen auch dazu, die bereits existierenden Attraktionen- in der Abbildung orange nummerierte Punkte- zu verknüpfen (Abb. 52). In den bereits existierenden

3 BID (2013)

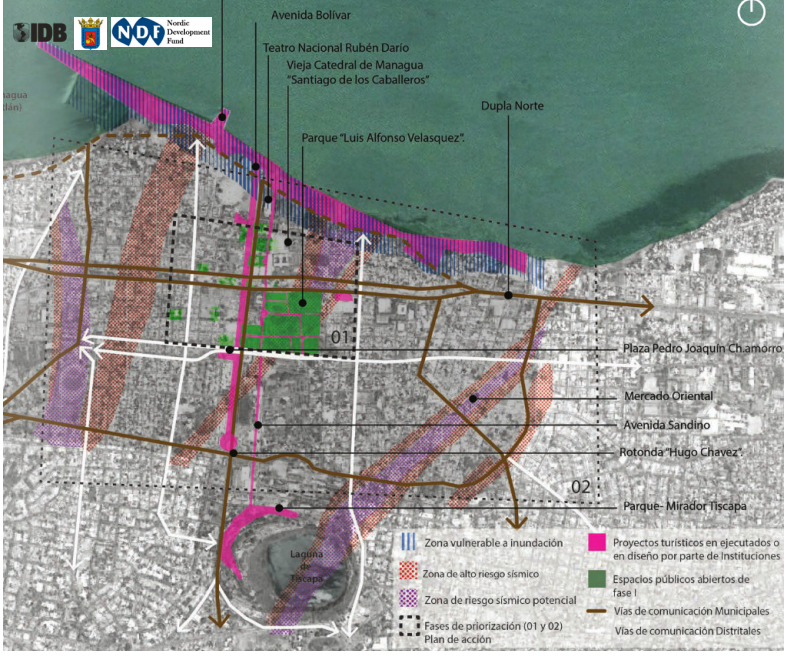


Abb. 54 Projekte für Tourismus und öffentliche Räume; Managua Sostenible, 2013

Abb. 55 Gebäude mit hohem historischen und kulturellem Wert; Managua Sostenible, 2013

Wohngegenden soll mittels Cafés, Restaurants und diversen Geschäften eine Kombination von Wohnen mit Versorgung verwirklicht werden.

Geplant ist auch die Rad- und Fußwege mittels einer adäquaten Größe und Orientierung entlang dieser Achsen auszubauen um somit das städtische Umfeld zu verbessern und die Barrios besser untereinander zu verbinden. Entlang der Korridore sollen Parks und zusätzlich Bepflanzung mit Bäumen entstehen. Durch das Planen von fußgängerfreundlichen Wegen und Kreuzungen mit adäquater Straßenbeleuchtung und ausreichend Möblierung soll das städtische Umfeld ganzheitlich verbessert werden.

(6) Revitalisierung der Avenida Bolívar

Die Projekte zu Punkt (6) beinhalten eine Transformation der Umgebung der Avenida mittels Errichtung von höheren Gebäuden mit gemischter Nutzung bei gleichzeitiger Berücksichtigung der bestehenden Bausubstanz. Um das städtische Image zu verbessern soll das Zentrum auch für institutionelle Funktionen wie Regierungseinrichtungen und Verwaltung genutzt werden. Ziel ist unter anderem das Zugehörigkeitsgefühl der Bewohner zu stärken bei gleichzeitiger Rücksichtnahme auf das bestehende städtische Gefüge mit besonderem Fokus auf das kulturelle Erbe.

Die pink markierte Achse von Nord nach Süd zeigt Standorte entlang der Avenida Bolívar, wo sich Projekte zum Thema Tourismus ansiedeln sollen. Das pinke Areal, welches sich von Ost nach West erstreckt, zeigt das heutige Gebiet des Malecóns, des Puerto Salvador Allende und der neuen Kunstinstallationen, welche allesamt der Öffentlichkeit zur Erholung gewidmet wurden. Die grün markierten Bereiche zeigen öffentliche Parks und Erholungsräume (Abb. 54).

Realisiert werden sollen diese Schritte in zwei Phasen, wobei die 1. Phase einen kurzen und die 2. Phase einen langen Zeitrahmen in Anspruch nehmen. Phase 1 zielt auf das Aufspüren von Brachflächen und deren gegebenenfalls mögliche Umwidmung ab, je nachdem ob sie sich mit geologischen Verwerfungslinien überschneiden oder nicht. Phase 2 identifiziert nicht ausreichend ausgelastete Plätze angrenzend an die Avenida Bolívar um diese anschließend für Tourismus, Versorgung oder gemischte Nutzung umwidmen zu können.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Widmungen, entlang der Avenida Bolívar, welche auf geologischen Verwerfungslinien liegen, geprüft werden müssen. Folglich können Gebäude mit gemischter Nutzung und qualitativ hochwertigen öffentlichen Räumen entstehen im Sinne des Vorschlags grüne Korridore für Managua zu schaffen.

Daten & Fakten:

Absolvierte Schuljahre 11.5
Alphabetenrate 78%
Ausfallsquote der primären Stufe 51.6%
Staatliche Ausgaben für Bildung 4.4% des BIP
Kinderarbeit 14.9% (5-14 Jahre)

4. STAND DER BILDUNG IN NICARAGUA

Im Jahr 2010 lag die Bevölkerungszahl Nicaraguas bei 5.8 Millionen, wobei 42% der Bevölkerung unter 18 Jahren war. Geschätzte 50% der Kinder und Jungerwachsenen leben in Armut, 19% davon in extremer Armut. [4]
Bildung ist daher ein zentrales Thema, wobei hier der Fokus auf die hohe Zahl an Kindern und Jugendlichen fällt, die die Schule frühzeitig abbrechen und arbeiten gehen.

Ein Einblick in das (Pflicht-)Schulsystems Nicaraguas :

Vorschule	Dauer: 1 Jahr
Primäre Stufe (Eintrittsalter: 7 Jahre)	Dauer: 6 Jahre
Sekundäre Stufe, in 2 Teile unterteilt	Dauer: 3 Jahre und 2 Jahre

Eine allgemeine Schätzung der Schulbesucher ist nicht möglich, da die Zahlen in den Gemeinden stark variieren. Beispielsweise besagen die Zahlen von UNICEF, dass 93% der Jungen und 94% der Mädchen in die primäre Stufe eingeschrieben sind, wobei allerdings in manchen ländlichen Gemeinden die Zahl bei lediglich 50% liegt.
Die Zahl der Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 17 Jahren die keinerlei schulische Ausbildung erfahren beträgt 500.000. Meist stammen die Betroffenen aus ländlichen Gebieten und ärmlichen Verhältnissen, sind Teil der indigenen Bevölkerung oder sind benachteiligt auf Grund einer Behinderung. Armut und Schulabbruch liegen in armen Ländern sehr eng beieinander, vor allem wenn man bedenkt, dass Nicaragua nach Haiti das zweitärmste Land Mittelamerikas ist (The World Bank) und laut UNESCO mehr als 2 Millionen Kinder in Schulpflichtalter hat.

> *"Der Stand von Bildung, Gesundheit und Basisversorgung spiegelt die Armut in einem Land wieder. Das Niveau der Bildung ist allgemein niedrig wobei die Leistung der Bildung verbunden ist mit Armut und ländlicher Lage."* [5]

Ein weiteres Problem ist die mangelnde Qualität der schulischen Ausbildung. Dies ist deutlich an der hohen Zahl an Wiederholern und Schulabgängern ablesbar wobei lediglich 4 aus 10 Schulanfängern die Ausbildung nach 6 Jahren abschließt und die Ausfallsquote in der primären Schulstufe bei 51.6% liegt. [6]

Es gibt aber auch eine andere Gründe für den frühzeitigen Schulabbruch, die vielleicht sogar die größere Herausforderung darstellt. Nina Lakhani berichtet in einem Artikel in „The Guardian" über Kinder und Jugendliche die Gründe wie Langeweile, fehlendes Geld in den Familien um die Schulkosten zu decken, Arbeiten und Geld verdienen, Schwangerschaft oder Rauswurf aus der Schule angeben.
Viele Kinder stammen aus Familien in denen die Eltern kein allzu großes Vorbild sind, da sie selbst keine Schule besuchten. Damit sich die Familien über Wasser halten, werden die Kinder bereits in den frühesten Lebensjahren in den Arbeitsalltag miteingebunden, sei es zum Ernten von Zuckerrohr, das Verrichten von Arbeiten im Haushalt,

4 UNICEF (2012); S. 2
5 TWB (1993): Übersetzung der Autorin aus dem Englischen
6 UNDP (2015)

Abb. 56 Icon Small Steps Projects

das Hüten der Geschwister oder Betteln auf der Straße.
Diese Hintergründe legitimieren keineswegs den frühzeitigen Schulabbruch, helfen allerdings einen Überblick über die Gesamtsituation zu bekommen.

Internationale Unterstützung und private Initiativen
Mittlerweile gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Organisationen, Vereine und Privatinitiativen, die sich der Versorgung von Schulkindern mit Unterrichtsmaterialien und Kleidung annimmt.
Erwähnenswert ist die Organisation "Small Steps Project", die Kinder der Mülldeponie "La Chureca" unterstützt. Im Zuge des Dokumentationsfilmes *[http://www.smallstepsproject.org/]* wird erklärt, dass der Schulzugang zwar frei ist, jedoch Kinder ohne festes Schuhwerk nicht zur Schule gehen dürfen. Somit hat sich diese Organisation zum Ziel gesetzt, die Kinder mit Schuhen zu versorgen.
Private Initiativen sind ebenso erwähnenswert wie große Organisationen. Sie sind oft ein fester Bestandteil der lokalen Gemeinde und kennen viele der Betroffenen seit Jahren persönlich. Eine Privatinitiative in dem Barrio Santo Domingo beispielsweise hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder der Gemeinde mit Rucksäcken, Kleidung und Notizblöcken auszustatten, damit der Schulbesuch erleichtert wird. Jedes Jahr zu Weihnachten werden dann die gespendeten und gekauften Utensilien im Zuge einer Feier an die Kinder verteilt. (Abb. 57+58)

Wie man sieht, ist das Thema Bildung, vor allem Zugang zu Bildung, ein zentrales Thema dem definitiv mehr Aufmerksamkeit gewidmet gehört. Diese Arbeit hat sich folglich zum Ziel gesetzt, den Zugang zu Wissen mittels dem Entwurf eines Gebäudes, welches dem Themenbereich gewidmet ist, einer möglichst breiten Masse der Bevölkerung zu ermöglichen und somit einen sowohl städtebaulichen als auch sozialen Mehrwert zu schaffen.

Abb. 57+58 Verteilen von gespendeten Rucksäcken an arme Kinder aus der Nachbarschaft im Zuge der Weihnachtsfeier

III. EINE EDUCATECA FÜR DAS ZENTRALE STADTGEBIET

1. BESTANDSANALYSE

Dokumentation des Raumes

Legende:

- dicht befahrene Straßen für regulären Autoverkehr
- weniger dicht befahrene Straßen
- kaum befahrene Straßen

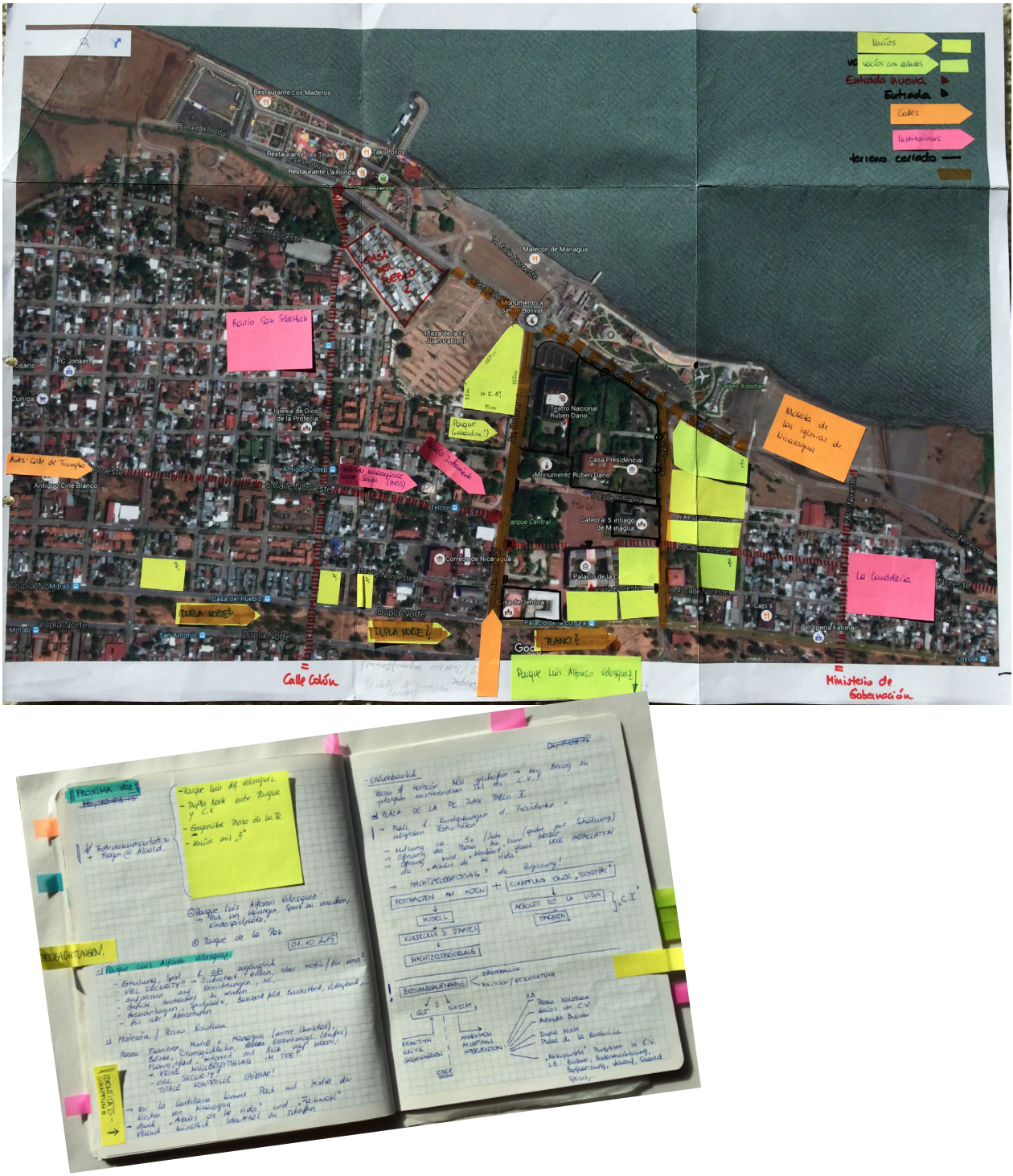


Abb. 59 Bestandsaufnahme: Plan und Auszug aus dem Notizbuch

Abb. 60 Grafik: Zentrales Stadtgebiet (Area Central) mit markiertem Interessensgebiet

2. DER PHYSISCHE RAUM

2.1. Bebaute Flächen

Legende:

Interessensgebiet

Geologische Verwerfungslinien

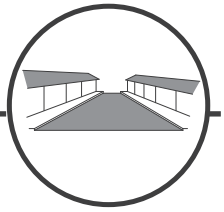
Gefahrengebiet

Potentielles Gefahrengebiet

Verlauf und Intensität der Verwerfungslinien

Wie bereits erklärt, liegt Managua in einer geologisch sehr aktiven Zone. Die Stadt wurde bereits des Öfteren durch Erdbeben stark erschüttert. Eines der aktuellsten ereignete sich 2014 mit einer Stärke von 6.1.
Die Grafik zeigt vereinfacht den Verlauf der Linien und deren Intensität. Einige Teile der stark gefährdeten Gebiete wurden umgewidmet (Vgl. PMAC 1994; S: 33) und in Parks umgebaut. Trotzdem stehen auch heute noch einige Wohnhäuser in Gefahrengebieten oder potenziellen Gefahrengebieten.

Wohnbebauung



formelle Wohnhäuser

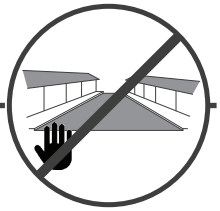
Bebauung

Die Bebauung generell ist meist ein bis maximal zweigeschossig für Wohnbauten. Bürobauten und Hotels können auch mehrgeschossig ausgeführt sein, sind aber die Minderheit.

Innerhalb des markierten Gebiets, westlich der Avenida Bolívar, befinden sich zahlreiche **formelle** (= genehmigte) und **informelle** (nicht genehmigte) Wohnhäuser.

Gefahrengebiet

Die roten Markierungen sollen zeigen, dass sich einige Wohngebiete (mehrheitlich informell errichtet) in Gefahrengebieten befinden (liegen auf geologischen Verwerfungslinien mit hoher Gefahr). Häuser die in diesen Gebieten errichtet wurden sind bei einer erneuten Erdbebengefahr stark einsturzgefährdet. Eigentlich gibt es in diesen Gebieten ein Bauverbot, was allerdings die arme Bevölkerung nicht zurückhält, sich Behausungen zu errichten.



informelle Wohnhäuser

Orientierung

Betrachtet man die Orientierung der Wohnhäuser, kann man sehen, dass sich diese nicht nach einer gemeinsamen Achse orientieren. Die nordwestlich der Plaza de la Fe Juan Pablo II befindliche Siedlung „Casa del Pueblo 2“ (Abb. 60), weist einen klaren Orientierungswechsel auf und bricht so mit der Rasterstruktur der restlichen Häuserblöcke.

Kultur- und andere Gebäude

[4] Teatro Nacional Ruben Darío
[3] Casa Presidencial
[2] Catedral Santiago de Managua
[1] Palacio Nacional
[5] ehemaliges Kino
[6] Museum
[7] Correos de Niacargua

Abb. 61 formelle Wohnhäuser Abb. 62 La Candelaria, informelle Wohnhäuser Abb. 63 Straße in La Candelaria

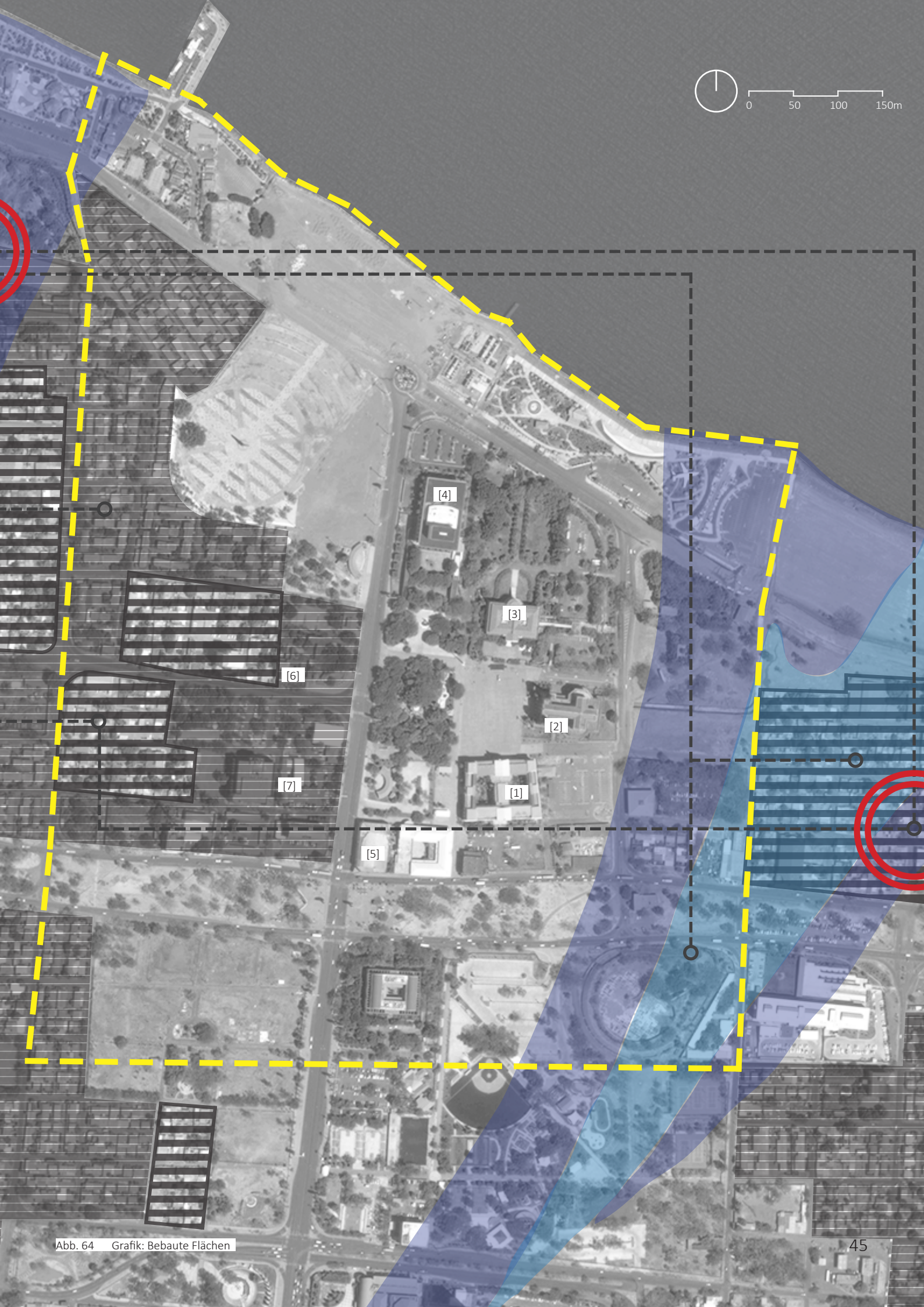


Abb. 64 Grafik: Bebaute Flächen

2. DER PHYSISCHE RAUM

2.1. Bebaute Flächen

Legende:

Interessensgebiet

Wohnbebauung

formelle Wohnhäuser

informelle Wohnhäuser

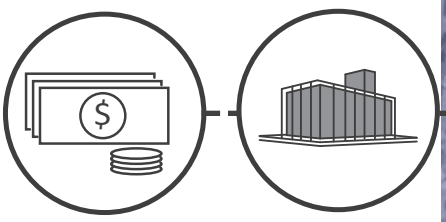
Verlauf und Intensität geologischer Verwerfungslinien

Gefahrengebiet

Potentielles Gefahrengebiet

Gebäude

Gebäude und Areal nur gegen Eintritt zu besuchen
Das Nationaltheater zeigt eine Vielzahl verschiedener Theater- und Musikstücke sowie Opern und Ballets. Die Ausstattung scheint so hervorragend zu sein, dass sie mit der der Wiener Oper und der Oper in Mailand verglichen wird. Dies ist eines der wenigen Gebäude, welches das schwere Erdbeben von 1972 überstanden hat.

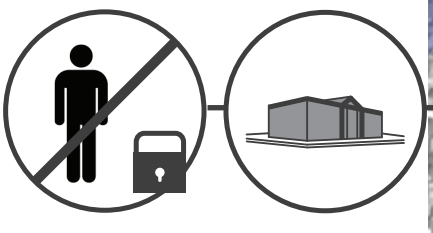


[4] Teatro Nacional Ruben Darío

Eintritt

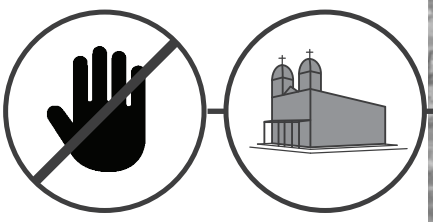
Abb. 65-66 Teatro Nacional Ruben Darío an der Avenida Bolívar gelegen

Beide Gebäude sind für die Öffentlichkeit nicht zugänglich
Die Casa Presidencial, die momentan leer steht, besitzt ein großes Parkgelände. Weder Gebäude noch Park sind öffentlich zugänglich.
Die Kathedrale ist seit dem letzten großen Erdbeben in einem äußerst desolaten Zustand und kann aus Sicherheitsgründen nicht mehr betreten werden. Sie ist durch einen Zaun abgeriegelt und wird mittels Security bewacht.



[3] Casa Presidencial

Öffentlichkeit ausgeschlossen

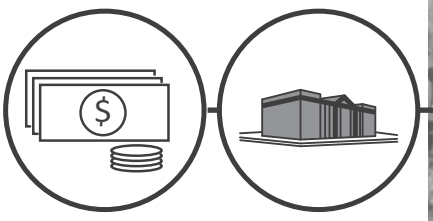


[2] Catedral Santiago de Managua

Gefahr! Betreten verboten

Abb. 67 Casa Presidencial Abb. 68 Kathedrale Abb. 69 Kathedrale, Südfassade

Nur gegen Eintritt zu besichtigen
Das Palacio Nacional- oder Palacio de la Cultura- zeigt detaillierte und informative Ausstellungen zur Geschichte, Kultur und Natur Nicaraguas. Weiters besitzt sie eine Bibliothek.
Das Gebäude selbst wurde im kolonialen Stil erbaut und besitzt zwei innere Patios die für ein angenehmes Klima sorgen. Leider ist das Gebäude samt den Ausstellungen nur gegen Eintritt zu besichtigen und daher bleibt es für viele verschlossen.



[1] Palacio Nacional

Eintritt

[5] ehemaliges Kino

[6] Museum

[7] Correos de Niacargua

Abb. 70-72 Palacio Nacional (Palacio de la Cultura)

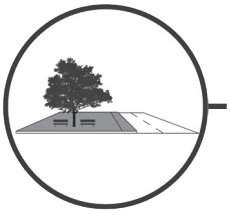
Abb. 73 Grafik: Bebaute Flächen

2.2. Nicht bebaute Flächen

Legende:

Interessensgebiet

Erholungsräume



[B1] Parque Central

[B2] Monumento Ruben Darío

[B3] Park

Parque Central

Der Park ist das Herzstück des zentralen Stadtgebiets und ist wie eine städtische Kleinoase. Er ist gut besucht und wird gern zum Spazieren und Verweilen genutzt. Er ist in sehr gutem Zustand und bietet ausreichend Verweilmöglichkeiten im Schatten.

Zentral gelegene Parkanlage in schlechtem Zustand mit viel Potenzial

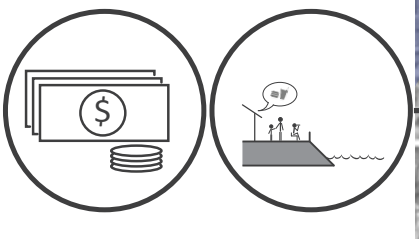
Der Park mit seinen großen schattenspendenden Bäumen und Bänken hat zentrale Lage und weist viel Potenzial auf, um einen qualitativ hochwertigen Erholungsraum gestalten zu können. Leider ist er in sehr schlechtem Zustand. (Abb. 76 + Abb. 83 [B3])

Abb. 74-75 Parque Central

Abb. 76 vernachlässigter Park

Puerto Salvador Allende, Bootsanlegestelle

Neben einer Anlegestelle für Passagierschiffe für Touristentouren, besitzt dieser Ort eine Vielzahl an Restaurants und Bars, die versuchen zahlende Gäste anzulocken. Die Flaniermeile bietet genügend Verweilmöglichkeiten ohne Konsumzwang, jedoch sind Restaurants und Bars dem zahlenden Klientel zugänglich. Dieser Ort ist vor allem für jüngere Generation von hohem Wert.



[B4] Puerto Salvador Allende

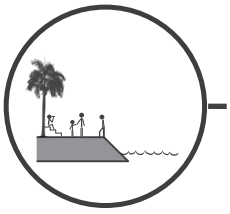
Malecón

Diese Parkanlage wurde erst vor kurzem eröffnet und bietet ein nachgebautes Modell der Altstadt von Managua, wie sie vor dem großen Erdbeben von 1972 ausgesehen hat (Abb. 77). Der Park lädt zum Spazieren und Verweilen ein und bietet Sitzstufen, die auf den Managua See gerichtet sind. Der Boden ist asphaltiert und die als Sitzmauer ausgeführte Brüstung bietet einen uneingeschränkten Blick auf den See (Abb. 79).

Abb. 77 Malecón, Modell

Abb. 78 Malecón

Abb. 79 Flanierweg



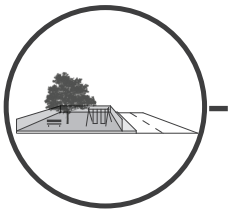
[B5] Malecón

[B6] Park Entwicklungsgebiet

[B7] Dupla Norte

Parque Luis Alfonso Velasquez

Vor kurzem fertiggestellt bietet der Park vielerlei Bewegungs- und Erholungsmöglichkeiten. Er wird durch Sicherheitspersonal beaufsichtigt, ist für alle zugänglich und gut besucht. Umwidmung zum Park auf Grund der Überschneidung mit einer geologischen Verwerfungslinie [vgl. S: 28].



[B8] Parque Luis Alfonso Velasquez

Abb. 80 Hartplatz

Abb. 81 Klettergarten

Abb. 82 Sitz- und Liegewiese

Abb. 83 Grafik: Nicht bebaute Flächen- Grün- und Erholungsräume

2. DER PHYSISCHE RAUM

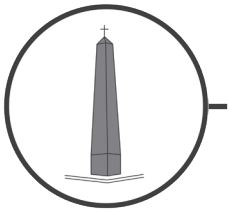
2.2. Nicht bebaute Flächen

Legende:

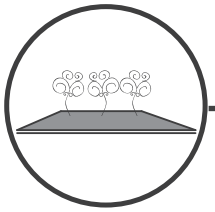
Interessensgebiet

Öffentliche Plätze

[A1] Plaza de la Revolución



[A2] Plaza de la Fé



[A3] Arboles de la Vida

Öffentliche Plätze

Die **Plaza de la Fé** umfasst eine Fläche von 27.215 m².[7] Mit nur einem zentralen Obelisken, 2 größeren Bäumen und einigen hohen Palmen, die kaum Schatten bieten, repräsentiert diese Fläche ein großes innerstädtisches Areal, welches unter Tags sowohl bei viel Sonne als auch Regen nicht genutzt werden kann. Durch seine prominente zentrale Lage sowohl in unmittelbarer Nähe des Teatro Nacional als auch in Ufernähe hätte der Platz viel Potenzial zur Freiraumgestaltung und könnte vielen Besuchern Rückzugs-, Aktivitäts- und Verweilmöglichkeiten anbieten.

Abb. 84 Blick nach N: Obelisk, Arboles de la Vida

Abb. 85 Sitzstufen Plaza de la Fé

Abb. 86 Zwei Bäume bieten Schatten

"Arboles de la Vida"

Der 2015 fertiggestellt Platz mit den "Arboles de la Vida" *(auf deutsch "Bäume des Lebens")* gegenüber der Plaza de la Fé direkt am Seeufer gelegen, bietet außer den leuchtenden Bäumen aus Stahl, die als Kunstinstallation Teil der neuen Identitätsvermarktung der Stadt sind, nicht viel mehr. Auch hier fehlen neben Sitz- und Verweilmöglichkeiten Bäume zur Verschattung und Verbesserung des Raumklimas. Der komplette Platz ist bedeckt mit einer roten Oberfläche aus Stein und wird untertags kaum genutzt.

Durch die Überdimensionierung der Bäume, welche in den unteren Bildern ersichtlich wird, geht der menschliche Massstab komplett verloren. Auch auf Grund von fehlender Bebauung integrieren sich die Kunstinstallationen nur schwer in das städtische Gefüge.

Die Regierung erhielt viel Kritik aus der Bevölkerung, vor allem weil immense Stromkosten für die Stadt anfallen. Strom ist generell teuer und Mangelware für den Großteil der Bevölkerung.

7 PRENSA (2011)

Verlauf und Intensität geologischer Verwerfungslinien

Gefahrengebiet

Potentielles Gefahrengebiet

Abb. 87 Arbolés de la Vida, kurz vor Fertigstellung (Sep. 2015)

Abb. 88 Av. Bolívar, Verlust des menschlichen Massstabs

Abb. 89 Asphaltierte Fläche, keine Verschattung

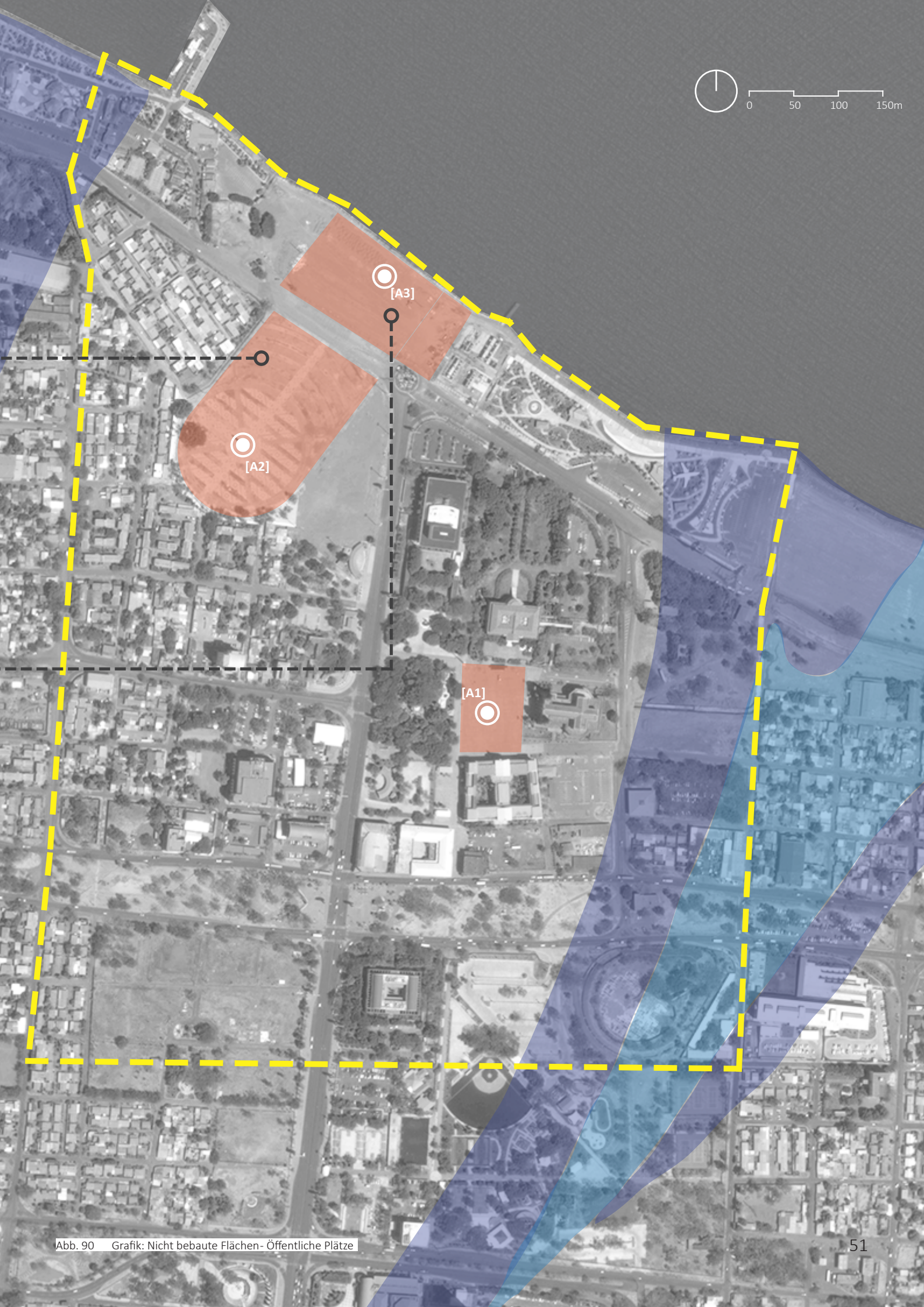


Abb. 90 Grafik: Nicht bebaute Flächen- Öffentliche Plätze

2. DER PHYSISCHE RAUM

2.2. Nicht bebaute Flächen

Legende:

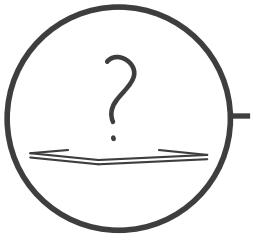
Interessensgebiet

Verlauf und Intensität geologischer Verwerfungslinien

Gefahrengebiet

Potentielles Gefahrengebiet

Brachflächen



Brachflächen

Brachflächen, die über das zentrale Stadtgebiet verteilt sind, bilden große Lücken in der ohnehin lockeren Bebauung. Einige dieser Flächen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht bebaut werden (Bauverbot PMAC 1994), beispielsweise in der rechten Grafik die Brache [C2].

1994 waren 177 Hektar (=30%) von insgesamt 590 hektar (=100%, Fläche des zentralen Stadtgebietes) Brachflächen. Der PMAC Plan sieht die Nutzung potenzieller Brachflächen (Brachen die nicht auf geologischen Verwerfungslinien liegen) als urbane Verdichtungsräume und Knotenpunkte.

Hier ein Auszug aus dem Plan:

"Nutzungsvorschlag: Integration der Zonen auf geologischen Verwerfungslinien liegend als wichtige urbane Komponente in ein System von primär öffentlichen Grünflächen, um das Umweltambiente des zentralen Stadtgebietes zu verbessern." [8]

Abb. 91 Verlauf der Verwerfungslinien; PMAC 1994

Abb. 92 Umwidmungen; PMAC 1994

Zentral gelegene Brachfläche mit hohem Potenzial

[C1] ist eine Fläche die laut Angaben eines Mitarbeiters des Malecón Parks nur sehr selten, hauptsächlich bei Kundgebungen des Präsidenten, genutzt wird. An einer äußerst prominenten Stelle gegenüber des Teatro Nacional an der Kreuzung der Avenida Bolívar mit dem Paseo Xolotlán gelegen, steht dieses große Areal die meiste Zeit leer. Durch die Lage besäße dieser Ort ein hohes Potenzial ein urbaner Knotenpunkt zu werden.

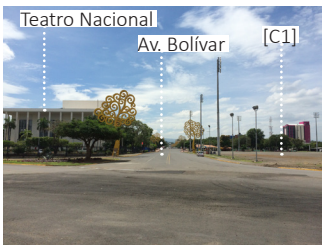


Abb. 93 Prominente Lage Brachfläche [C1]

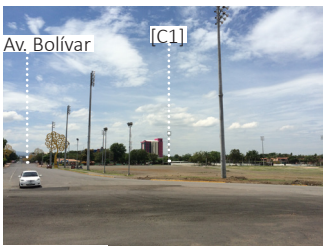


Abb. 94 Brachfläche [C1]; Blick S

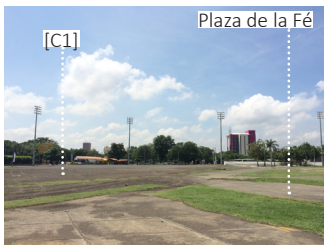


Abb. 95 Standort: Plaza de la Fé, Blick Richtung Managua Stadt

8 ALCALDIA (1994) | PMAC 1994; Übersetzung der Autorin

Abb. 96 Grafik: Nicht bebaute Flächen- Brachen im urbanen Raum

3. DER SOZIALE RAUM

Subjektive Raumwahrnehmung - der erlebte öffentliche Raum

Strassen als Barrieren

Abb. 97 Avenida Bolívar

Sechs- spurige Straße innerhalb des zentralen Stadtgebietes (Avenida Bolívar) als schwer überwindbare Barriere.
Die Straße wirkt wie eine Kluft zwischen Häuserblocks oder Fußgängerwegen. Der Effekt wird verstärkt durch wenig Verkehr-Gefühl der innerstädtischen Leere.

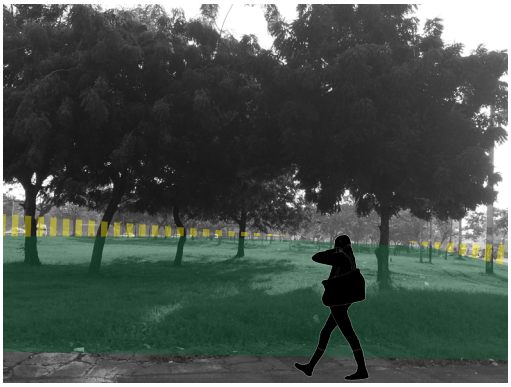


Abb. 98 Grünfläche an der Dupla Norte

Unstrukturierter, nicht genutzter Grünraum (Dupla Norte) verstärkt den trennenden Effekts der Dupla Norte als Barriere zwischen dem alten Stadtzentrums und dem nördlichen Teil der Stadt.

Abb. 99 Paseo Xolotlán

Trennungseffekt der breiten Straßen wird verstärkt durch Zäune und Wände, die als Grundstücksgrenze dienen.

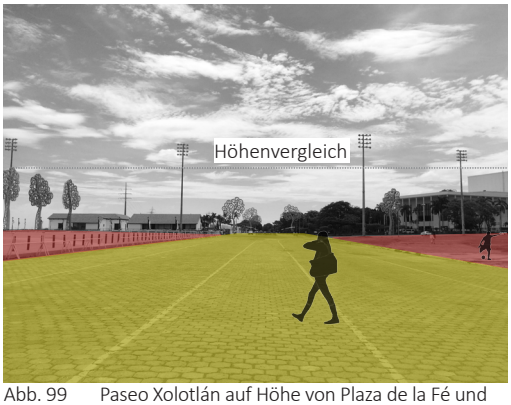


Abb. 99 Paseo Xolotlán auf Höhe von Plaza de la Fé und Arbolés de la Vida

Effekt der breiten fünf- spurigen kaum befahrenen Straße wird verstärkt durch die benachbarten nicht bebauten (zum Teil brach liegenden) Plätze wie Plaza de la Fé und Arboles de la Vida (Kunstinstallation)

Legende:

Barrieren

- dicht befahrene (breite) Strassen
- breite Straßen
- weite Plätze als Barrieren

Abb. 100 Grafik: Subjektive Raumwahrnehmung

Fußgängerzonen, offene Plätze und deren Nutzungsmöglichkeiten

Abb. 101 Malecón

Flaniermeile mit ausreichend Platz für Bewegung und Spiel; Breite Mauer zum Sitzen und Beobachten; Bänke zum Verweilen

Abb. 102 Fußgängerzone Nähe Plaza de la Revolución

Breite zentral gelegene Fußgängerzone, viel Freifläche, fehlende Verschattung

Abb. 103 Puerto Salvador Allénde

Angenehme Breite des Flanierweges entlang der Küste, ausreichend Sitzmöglichkeiten und Verschattung vorhanden

Abb. 104 Plaza de la Revolución und Kathedrale

Prominent gelegener großer Platz zwischen zwei Fußgängerwegen (kaum Passanten, da kaum Infrastruktur vorhanden); fehlende Verschattung; Nutzung des Platzes fraglich auf Grund fehlender Platzgestaltung

Legende:

[F1] Fußgängerzone

[F2] Malecón

[F3] Puerto Salvador Allende

[F4] Plaza de la Revolución

Abb. 105 Grafik: Subjektive Raumwahrnehmung

Empfindung von weiten Plätze, unbebauter Fläche und Brachflächen

Legende:

Plätze und Zäune als Barrieren

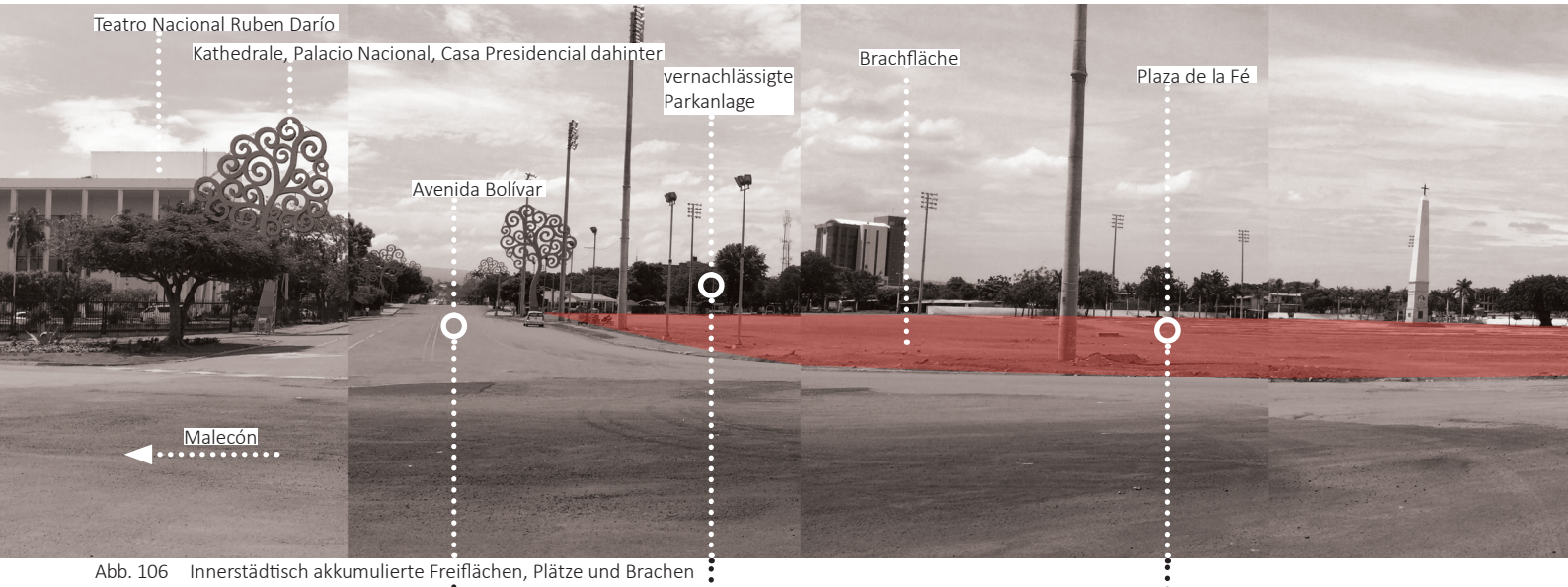


Abb. 106 Innerstädtisch akkumulierte Freiflächen, Plätze und Brachen

Abb. 107 Blick entlang der Avenida Bolívar

Abb. 108 Blick auf die Plaza aus dem als vernachlässigt erscheinendem Park neben der Avenida Bolívar

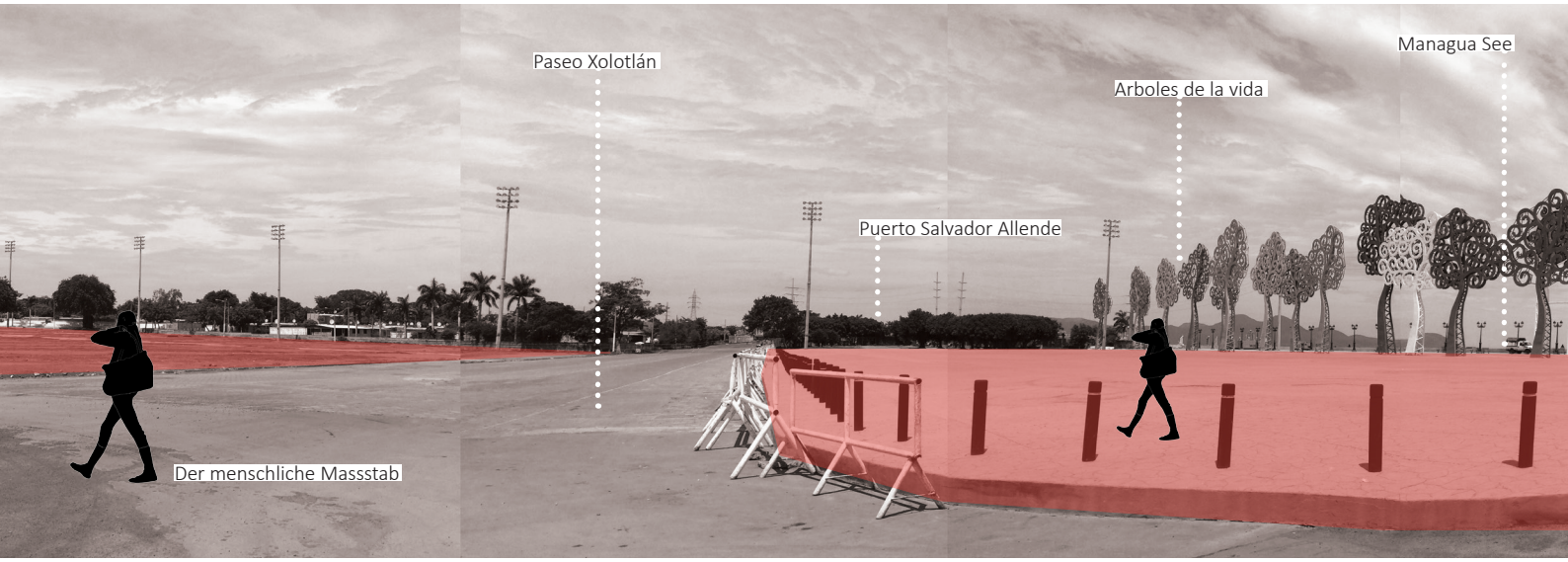
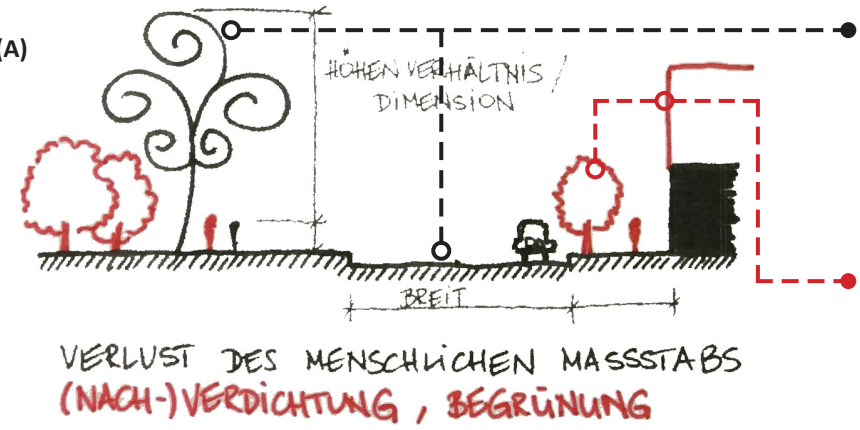


Abb. 109 Weiter ungehinderter Blick auf Obelisken, Arboles de la vida und den Managua See

Abb. 110 Verweilmöglichkeiten am Rande der Plaza de la Fé, angrenzend an ein Wohngebiet (Zaun)

4. HERAUSFORDERUNGEN und LÖSUNGSANSÄTZE

(A)

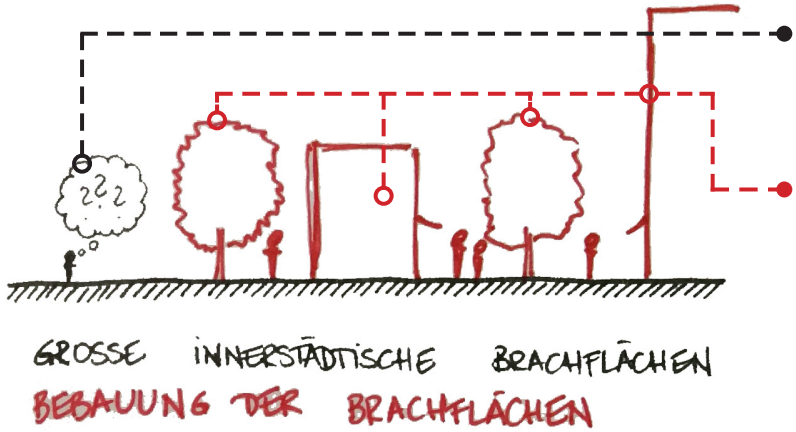


Herausforderung:
Durch die weiten Straßen, die mangelnde innerstädtische Bebauung und die Größe und Anordnung der neuen Kunstinstallationen verliert der menschliche Massstab gänzlich seine Wirkung und der Mensch verliert den Bezug zu seiner Umgebung.

Vorschlag:
Durch Nachverdichtung und zusätzliche Bepflanzung soll der öffentliche Raum einen erleb- und greifbaren "Rahmen" erhalten.

Abb. 111 Skizze zu menschlichem Massstabs

(B)



Herausforderung:
Die vielen ungenutzten Brachflächen verstärken zusätzlich den Verlust des greifbaren urbanen Stadtgebietes.

Vorschlag:
Bebauung der Brachflächen nach Begutachtung des Verlaufes der geologischen Verwerfungslinien und des Flächenwidmungsplans.

Abb. 112 Skizze zu innerstädtischen Brachen

Herausforderung:
Offene öffentliche Plätze bieten keine Verschattungs- und Verweilmöglichkeiten, womit sie folglich untertags von Bewohnern und Besuchern gemieden werden und somit ungenutzt bleiben.

Vorschlag:
Weite Plätze benötigen ausreichend Möblierung und weitkronige Laubbäume, die das städtische Klima verbessern und Orte des Rückzugs und des Verweilens bieten.

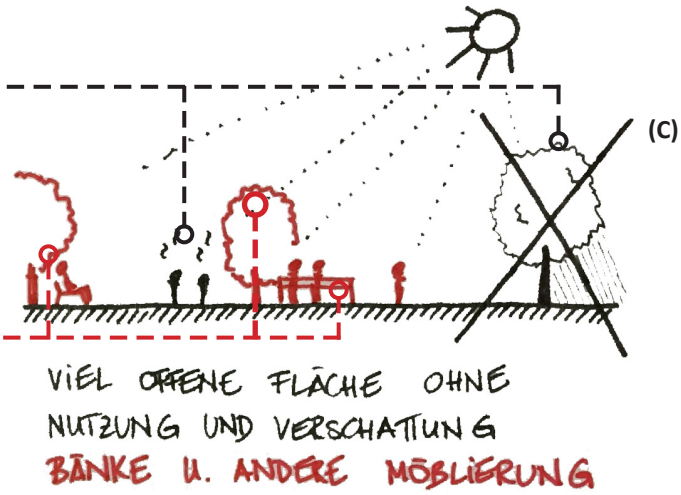


Abb. 113 Skizze zu fehlender innerstädtischer Verschattung

Herausforderung:
Der Mangel an Bebauungsdichte und das Fehlen von unterschiedlichen Nutzungen und Funktionen unterstützt die Leere des zentralen Stadtgebietes, da es keinen wirklichen Grund gibt, sich dort aufzuhalten, wenn man nicht dort wohnt oder arbeitet.

Vorschlag:
Durch Gebäude, die verschiedene Funktionen bieten, soll die Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten und Aktivitäten vor Ort gesteigert werden. Bildung, Bewegung, Erholung, Versorgung, Wohnen und Arbeiten sind unter anderem Grundlage menschlicher Präsenz im öffentlichen Raum

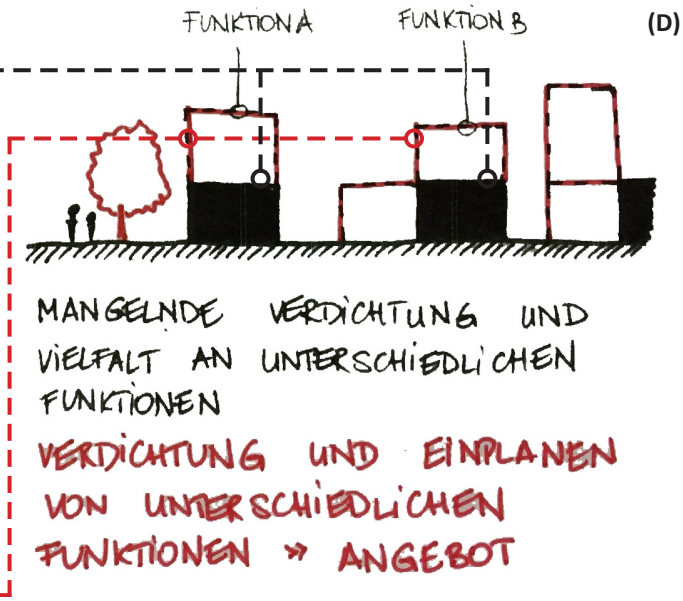
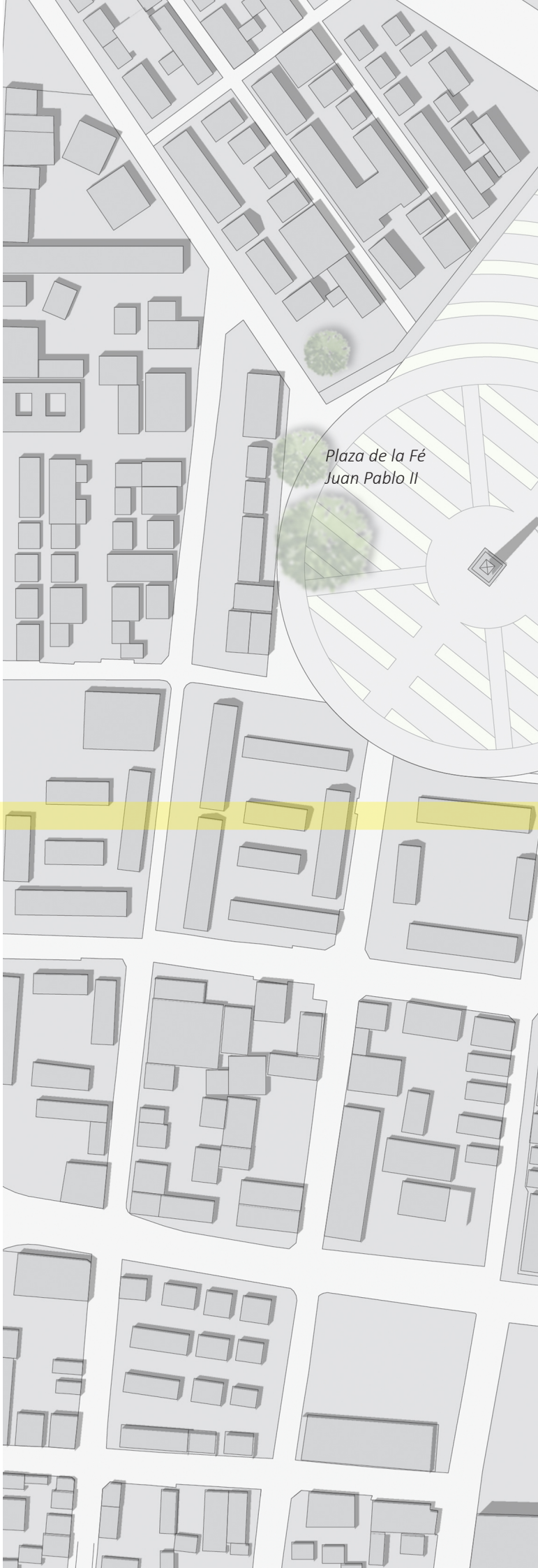


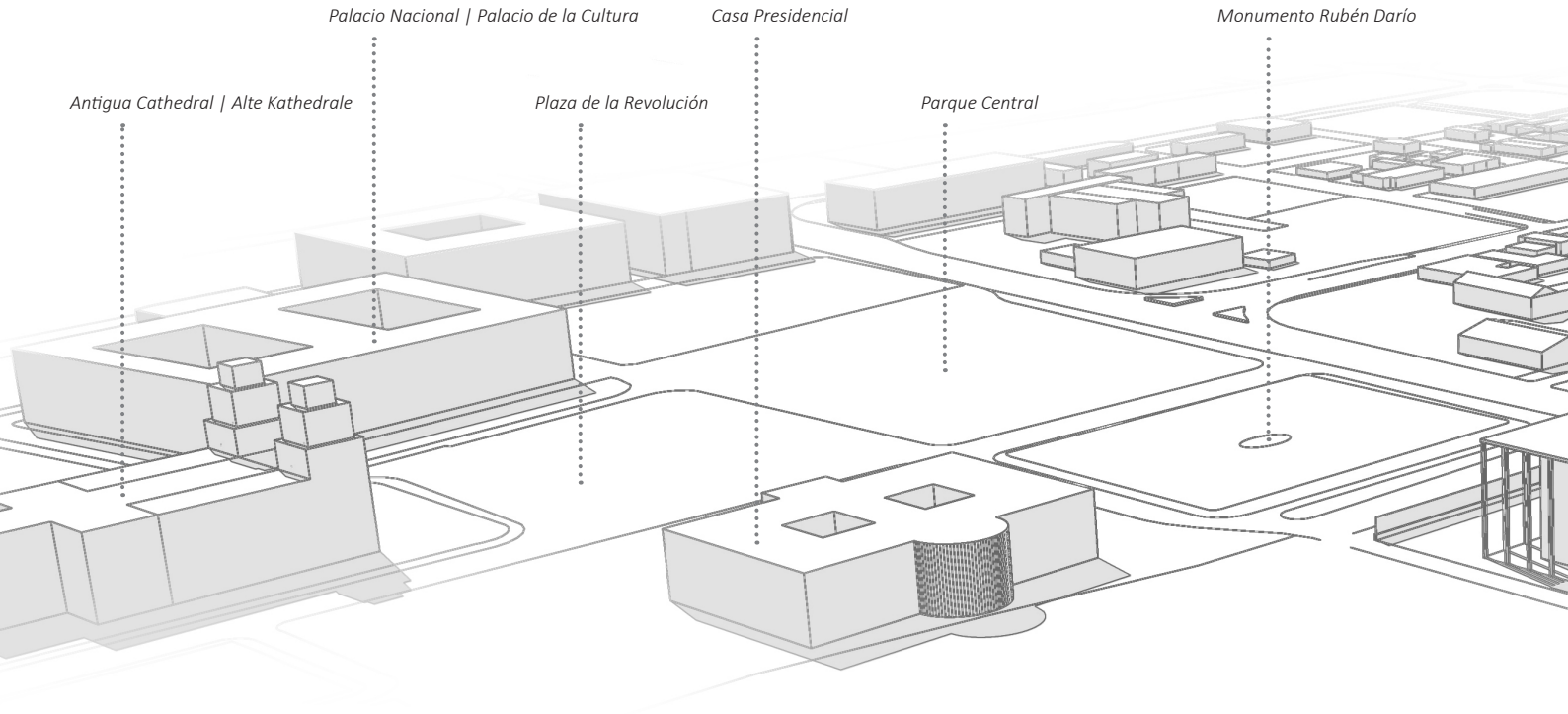
Abb. 114 Skizze zu Verdichtung und Funktionsvielfalt

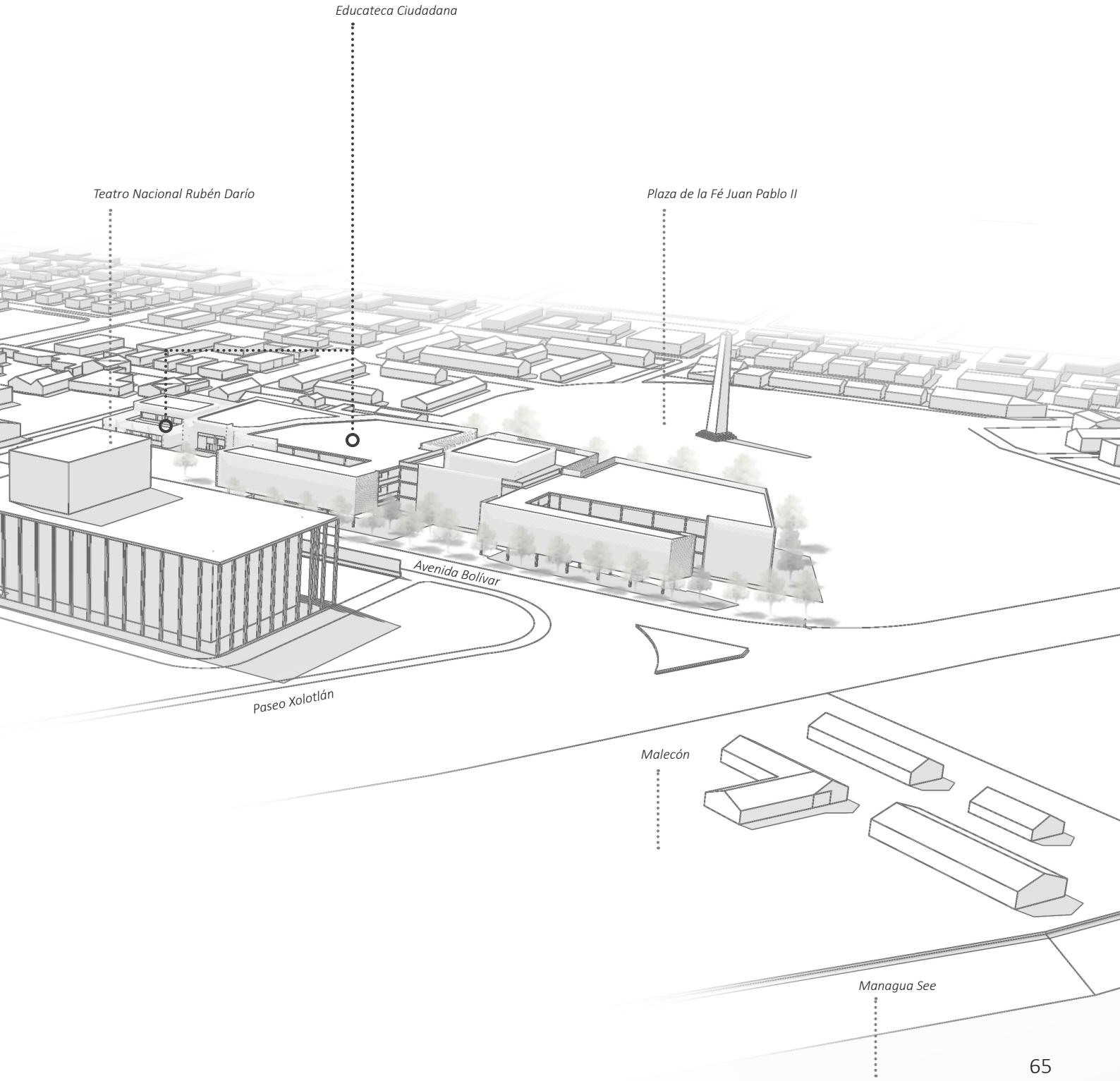
5. EDUCATECA CIUDADANA



LAGEPLAN
M 1:2000

Managua See
Paseo Xolotlán
Malecón
Teatro Nacional
Rubén Darío
Monumento
Rubén Darío
Casa Presidencial
Avenida Bolivar
Parque Central
Plaza
de la Revolución
Antigua Cathedral
Palacio Nacional


Palacio Nacional | Palacio de la Cultura
Casa Presidencial
Monumento Rubén Darío
Antigua Cathedral | Alte Kathedrale
Plaza de la Revolución
Parque Central


Educateca Ciudadana
Teatro Nacional Rubén Darío
Plaza de la Fé Juan Pablo II
Avenida Bolívar
Paseo Xolotlán
Malecón
Managua See

1. Konzept

Biblio

teca

ción

Educa

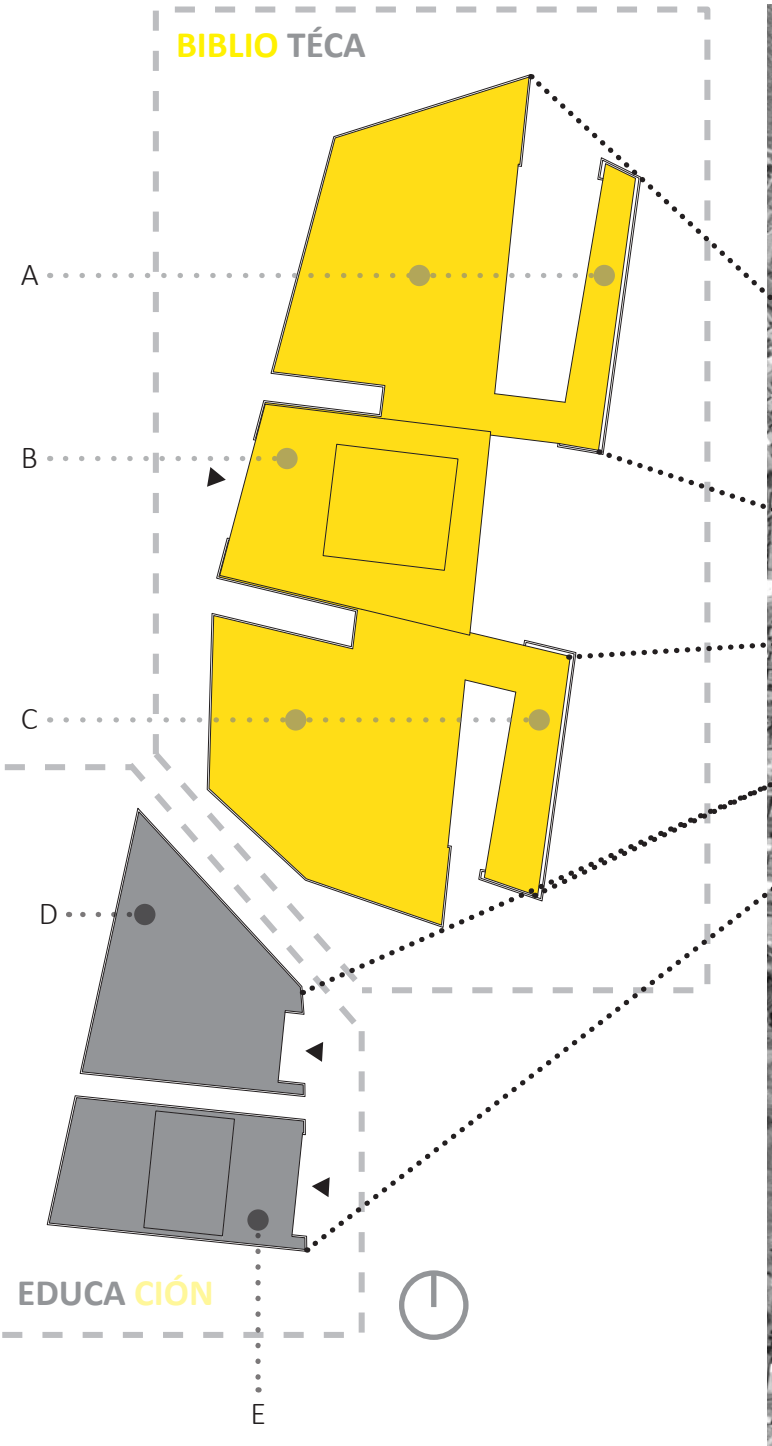
Educateca

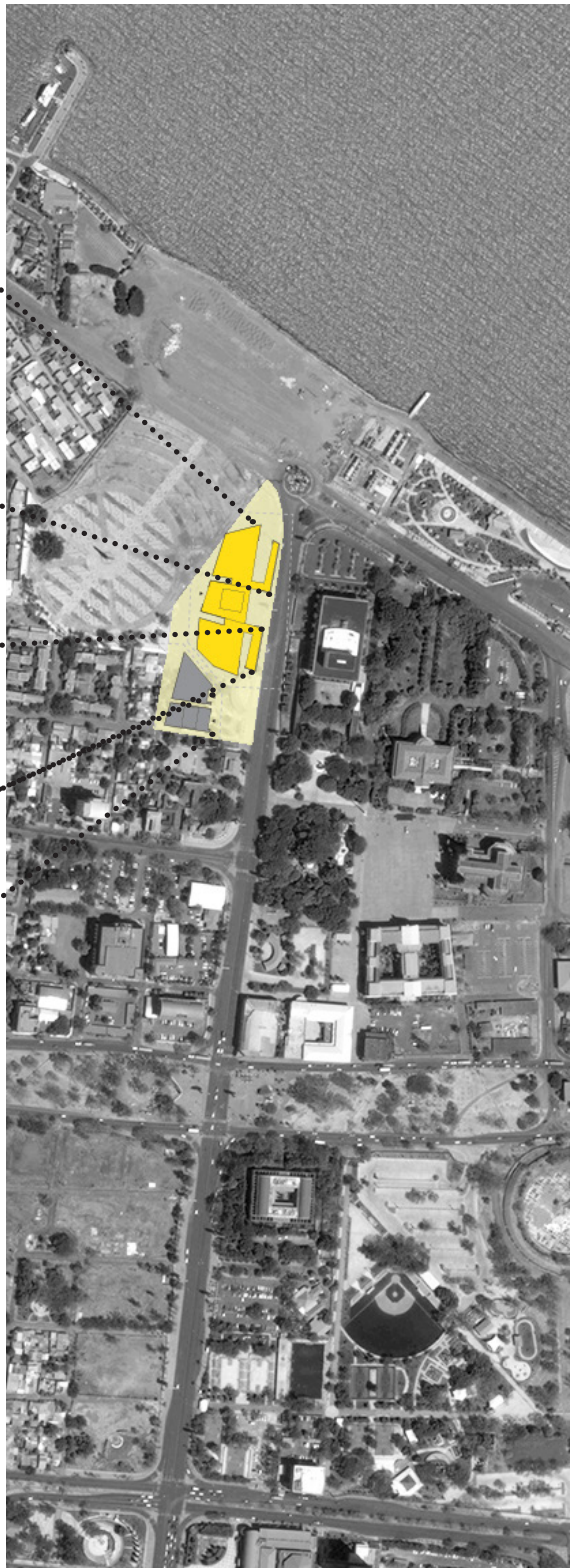
BIBLIOÉCA | BIBLIOTHEK

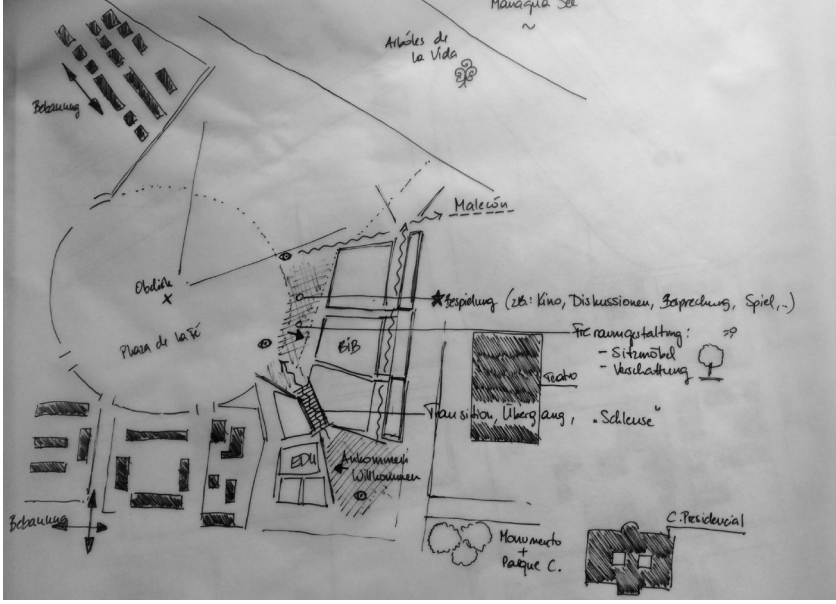
FUNKTIONEN	ERSCHLIESSUNG	(B)
	VERWALTUNG | BUCHLAGER	(A)
	JUGEND	(C)
	ERWACHSEN	(A)

EDUCACIÓN | BILDUNG

FUNKTIONEN	PRESCHOLAR	(E)
	PRIMARIA	(E)
	SECUNDARIA	(D)
	KURSRÄUME	(D)







Konzeptskizze

NÄHE ZUM ALTEN STADTZENTRUM
KULTURELLE BAUTEN | ERHOLUNG

CATHDRAL
SANTIAGO DE MANAGUA

PARQUE CENTRAL

TEATRO NACIONAL
RUBEN DARÍO

CASA PRESIDENCIAL

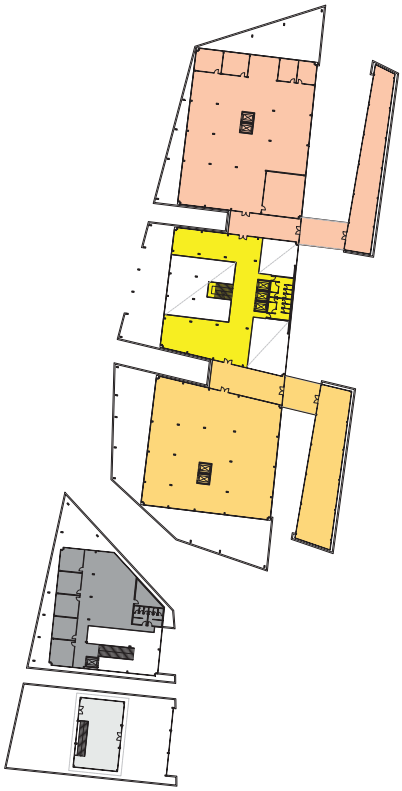
PALACIO NACIONAL

ACHSE OBELISK |
ALTES STADTZENTRUM

OBELISK
PLAZA DE LA FÉ

2. Funktionen

EG



OG 1

LEGENDE

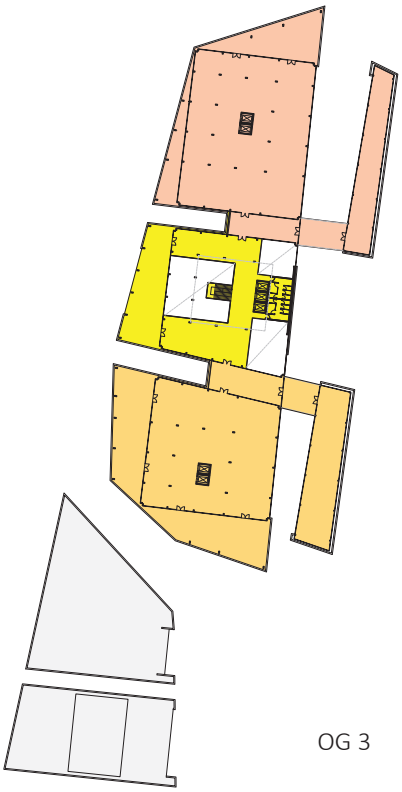
▶ EINGANG

BIBLIOTÉCA

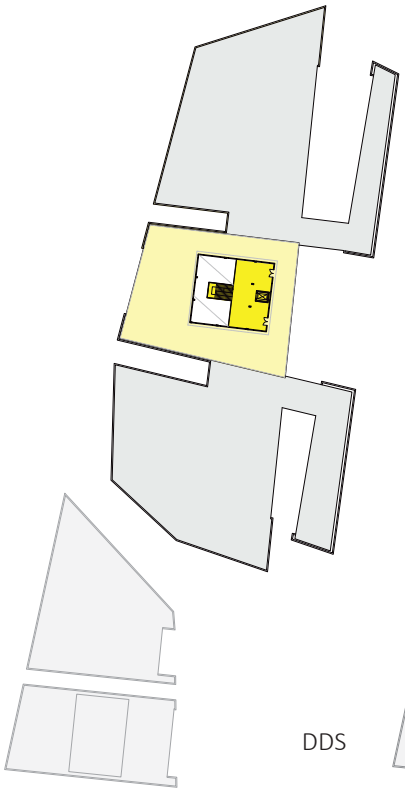
- LOBBY | ERSCHLIESSUNG
- VERWALTUNG | LAGER
- KINDER
- JUGEND
- ERWACHSEN
- AUSSENBEREICH

EDUCACIÓN

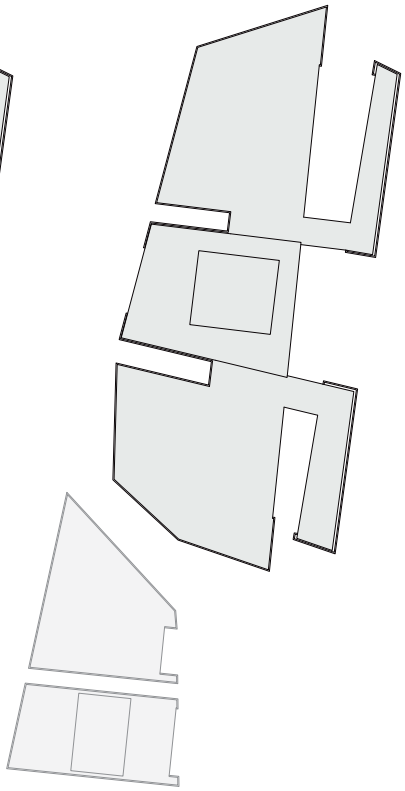
- PRESCHOLAR | PRIMARIA
- SECUNDARIA
- KURSE
- DACHDRAUFSICHT



OG 2

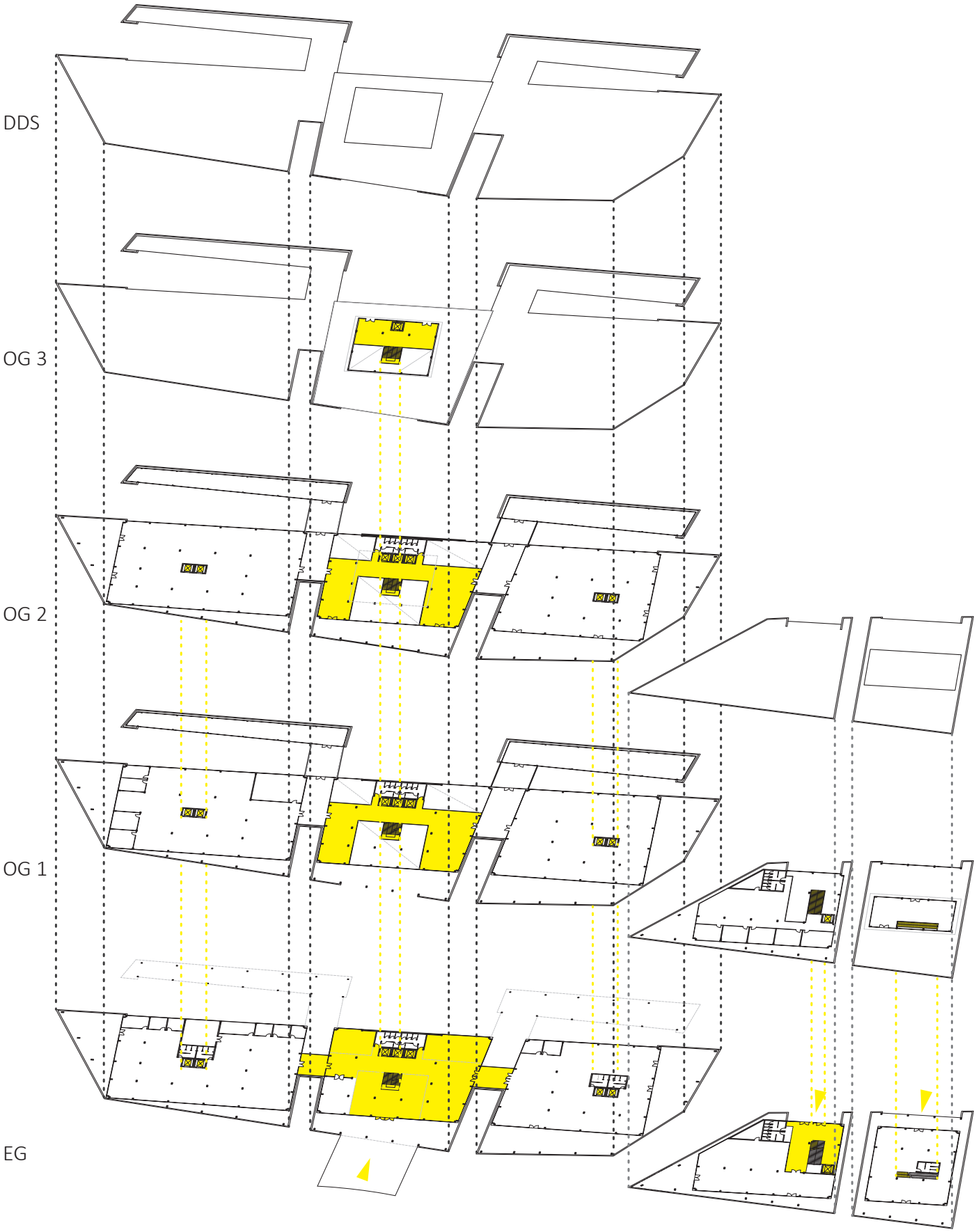


OG 3



DDS

FUNKTIONSVERTEILUNG
M 1:2000



ERSCHLIESSUNG

3. Mobilität

Die Educateca versucht das strategische Konzept von Managua Sostenible (Vgl. S.36,37) zu unterstützen, indem es sich in das geplante Revitalisierungsgebiet eingliedert. Dabei geht das Gebäude mit dem Konzept eine Symbiose ein und profitiert von oder unterstützt der vorgeschlagenen Zielsetzungen. An dieser Stelle sollen einige weitere Ideen kurz präsentiert werden, die der Mobilität der Educateca zu Gute kommen.

Managua Sostenible ⇄ Educateca

Geplante **Projekte für Tourismus und öffentliche Räume** in und um das zentrale Stadtgebiet, insbesondere der Ausbau der Uferzone zu Erholungsgebieten führt zu einer erhöhten Besucherfrequenz, wovon sowohl die Educateca als auch andere kulturelle Einrichtungen profitieren.

Revitalisierung der Avenida Bolívar, Transformation der Umgebung und gemischte Nutzung

Die Educateca versteht sich selbst als Revitalisierungsprojekt der Avenida Bolívar und wird somit Teil des strategischen Konzeptes. Durch ein gesteigertes Angebot (Attraktionen, Beschäftigung) soll die Attraktivität für Besucher gesteigert werden. Das Pflanzen einiger Bäume entlang der Ostfassade der Educateca schafft verschattete Sitz- und Verweilmöglichkeiten und wertet zusätzlich den öffentlichen Raum auf.

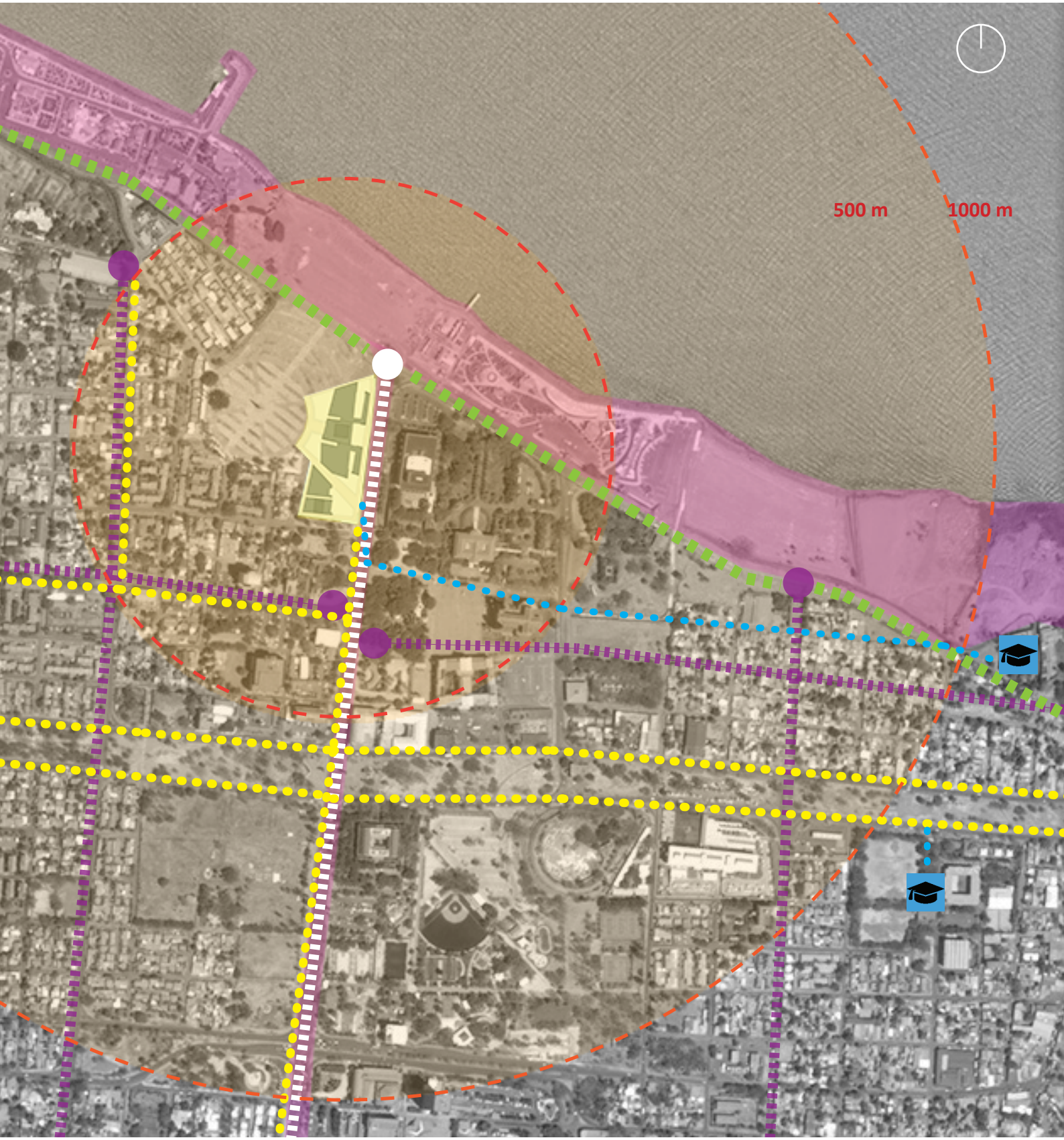
Durch **Verbesserung von Fußgängermobilität** und öffentlichen Räume an 4 geplanten Schnittpunkten wird das Gebiet aufgewertet.

Educateca ⇄ Stadt

Der **Ausbau der Wege für Radfahrer und Fußgänger** soll die Mobilität zum und um das Gebiet der Educateca vereinfachen und vor allem angenehmer gestalten, wobei das Hauptaugenmerk in erster Linie auf die Wege,die das Gebäude umgeben, liegt. Durch teilverschattete Wege mit Sitzmöglichkeiten soll der Fußweg angenehmer gestaltet werden und die Mobilität im alten Stadtzentrum erleichtert werden.

Ein **Bustransport**, ähnlich einem Shuttleservice, zwischen der Educateca und den Schulen soll den Schülern und Lehrern den Zugang zur neuen Einrichtung erleichtern indem es einen geschlossenen und schnellen Transport ermöglicht.
Es ist vorstellbar, dass es in späterer Folge zu mehr Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Educateca kommen kann.

Die **Einbindung** der Educateca **in das bestehende öffentliche Verkehrsnetz (Bus)** soll allen Interessierten den Zugang ermöglichen und das Gebäude in das städtische Gefüge einbinden.


500 m
1000 m

4. Entwurf

LOBBY

1 Eingangsbereich

2 Buchausleihe / Rückgabe

3 Spinde

4 Pausenbereich

5 WC / Lifte

VERWALTUNG / LAGER

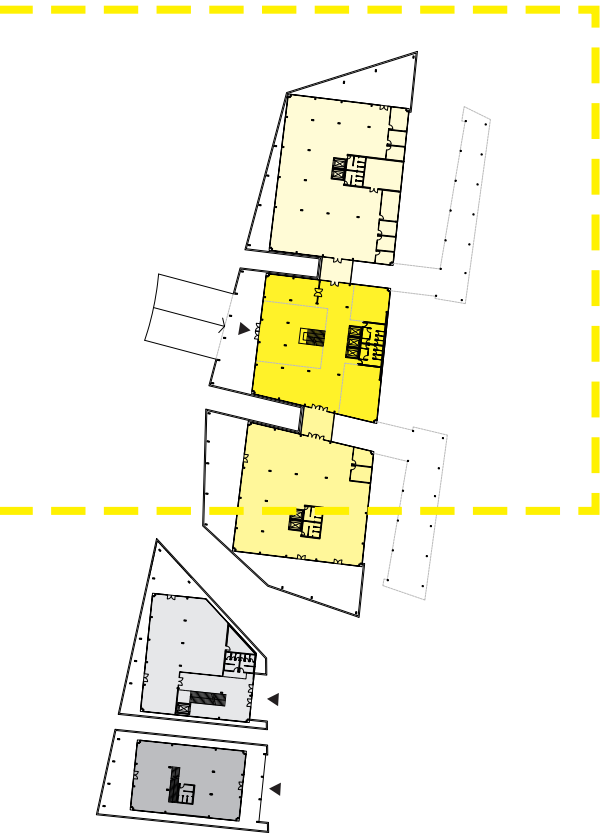
1 Buchlager

2 Besprechung / Büros

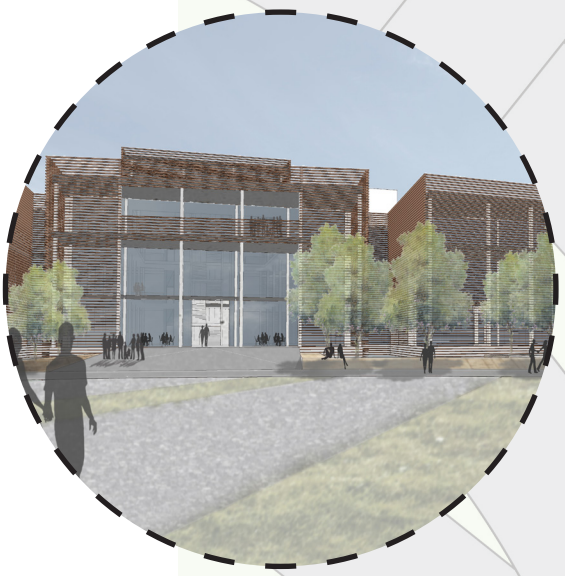
3 WC / lifte

INNEN- / AUSSENBEREICH

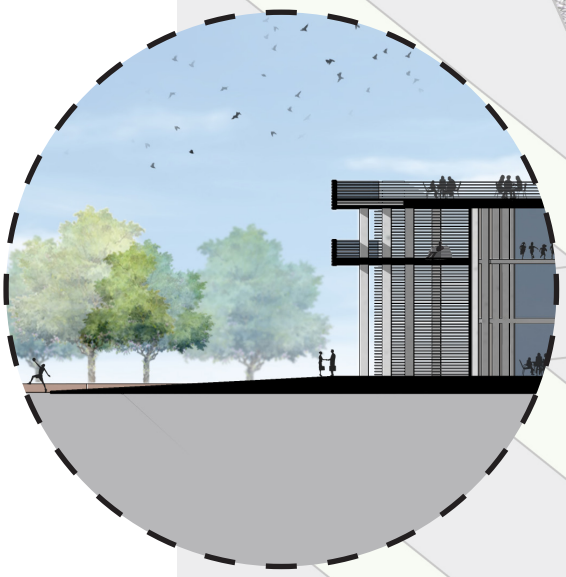
1 Pufferzone zwischen Innen und Außen



GRUNDRISS - ERDGESCHOSS
M 1:500



Eingang Plaza de la Fé



Schnitt durch Eingangsbereich

Erschließungskern mit Blick auf den Eingang

Plaza de la Fé
Avenida Bolívar
1
2
3
1
2
3
4
5
3

KINDER

1 Multimedia

2 Helfen & Lernen

3 Buchsortiment

4 Außenbereich

SECUNDARIA (2. Schulstufe)

1 Eingangsbereich

2 Multimedia

3 Buchsortiment

4 Außenbereich

PRESCHOLAR (Vorschule) & PRIMARIA (1. Schulstufe)

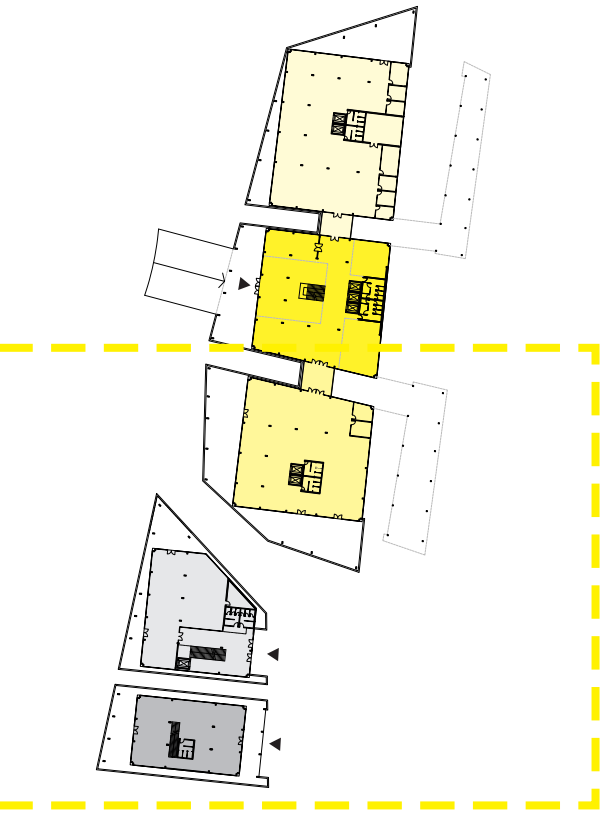
1 Eingangsbereich

2 Multimedia

3 Buchsortiment

4 Helfen & Lernen

5 Außenbereich



GRUNDRISS - ERDGESCHOSS
M 1:500

A- Blickachse Obelisk

B- Blick entlang der Avenida Bolívar

1
2
3
4
4
3
2
1
1
2
4
A
B
Avenida Bolívar
7 Calle Noroeste

ERSCHLIESSUNG

1 Zeitungen

2 WC / Lifte

ERWACHSEN

1 Zugang / Pausenbereich

2 Multimedia

3 Buchsortiment

4 Kursräume

5 Gruppenplätze

6 Lesebereich (ruhig)

GRUNDRISS - 1. OBERGESCHOSS
M 1:500

ERSCHLIESSUNG

1 Gruppenplätze

2 WC / Lifte

ERWACHSEN

1 Zugang / Pausenbereich

2 Multimedia

3 Buchsortiment

4 Gruppenplätze

5 Außenbereich

6 Lesebereich (ruhig)

GRUNDRISS - 2. OBERGESCHOSS
M 1:500

JUGEND

1 Zugang / Pausenbereich

2 Buchsortiment

3 Helfen & Lernen

4 Lesebereich (ruhig)

KURSRÄUME

1 Kursräume

2 Besprechung

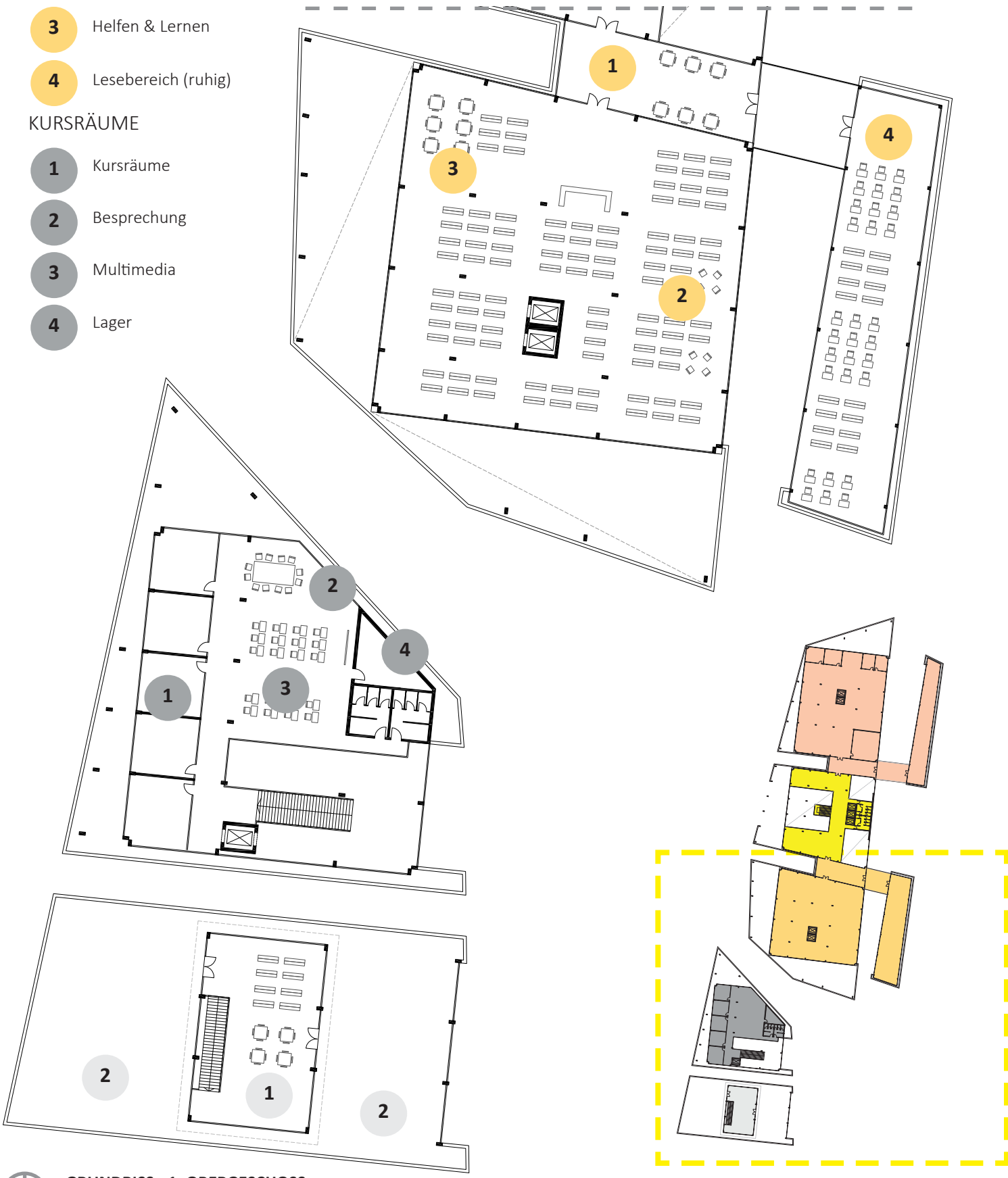
3 Multimedia

4 Lager

PRESCHOLAR (Vorschule)
& PRIMARIA (1. Schulstufe)

1 Lesebereich (Erweiterung)

2 Außenbereich



GRUNDRISS - 1. OBERGESCHOSS
M 1:500

JUGEND

1 Zugang / Pausenbereich

2 Buchsortiment

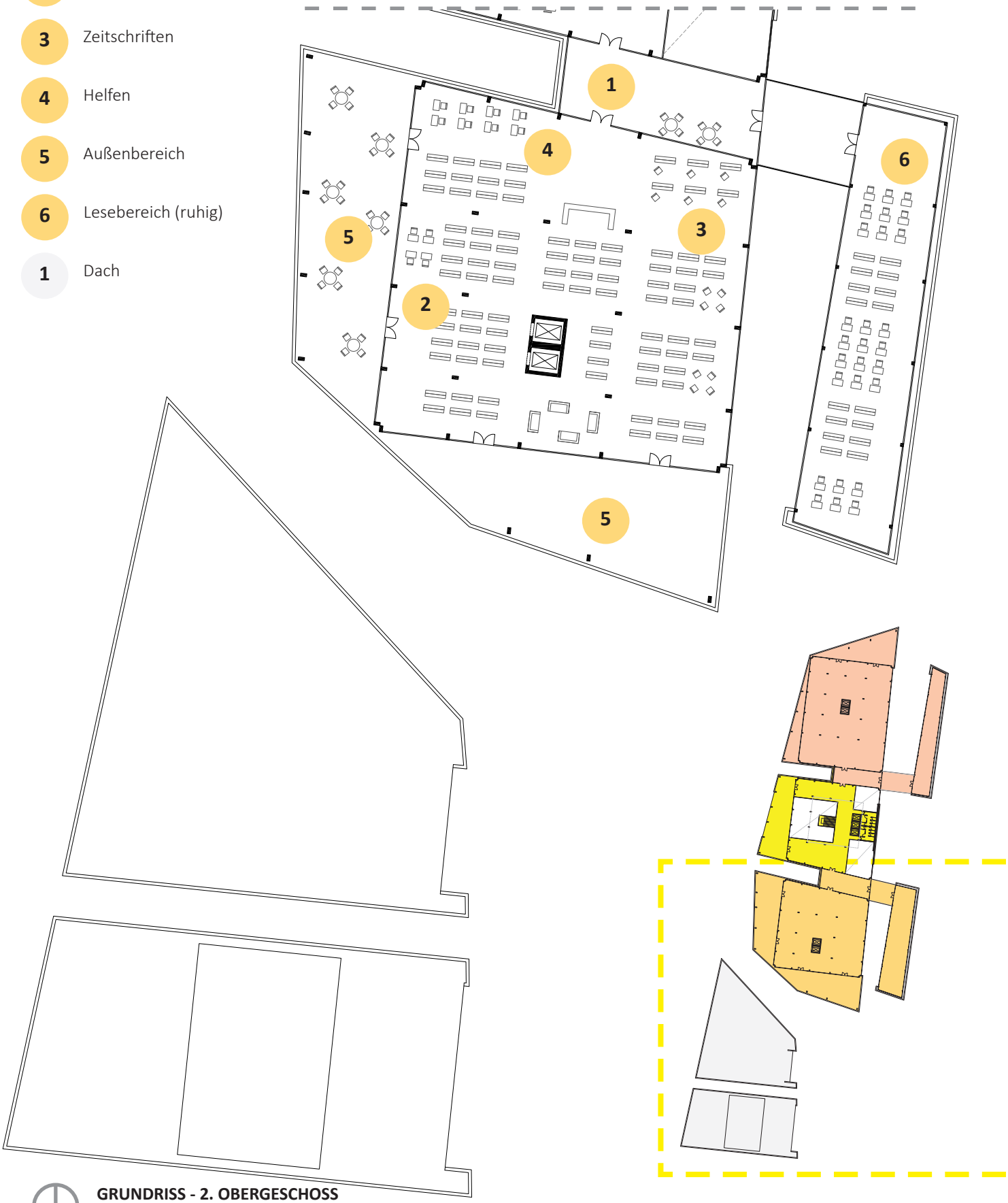
3 Zeitschriften

4 Helfen

5 Außenbereich

6 Lesebereich (ruhig)

1 Dach



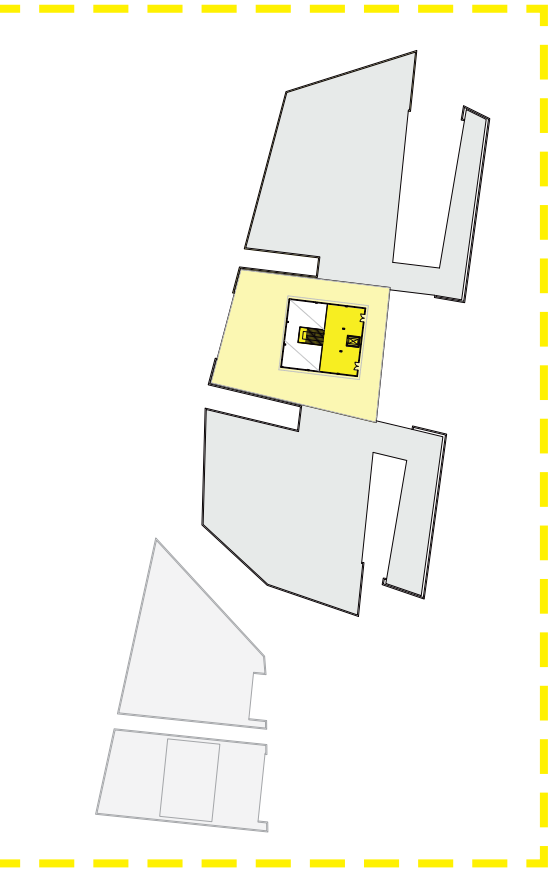
GRUNDRISS - 2. OBERGESCHOSS
M 1:500

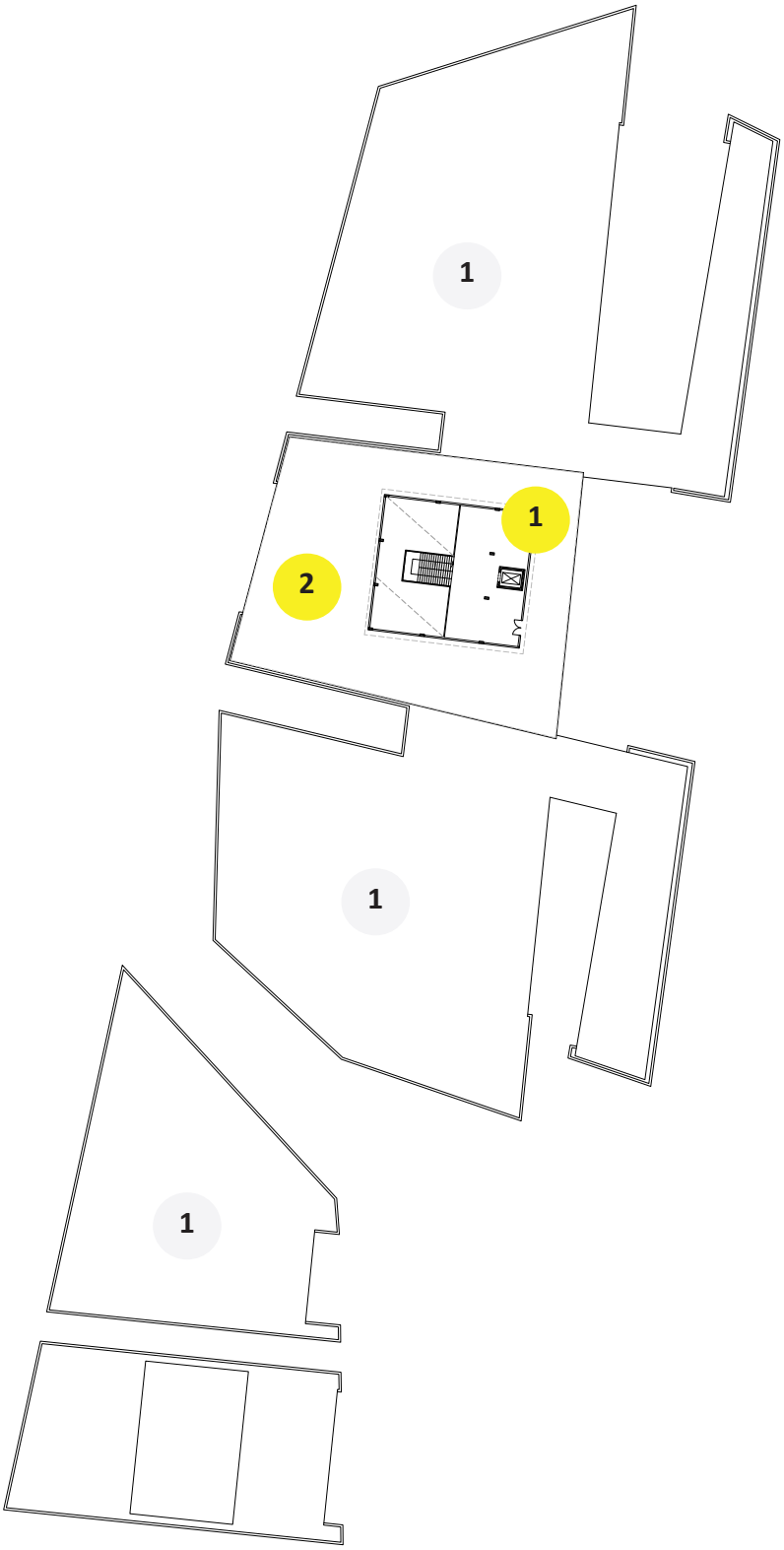
ERSCHLIESSUNG / DACH

1 Zugang Dachterrasse

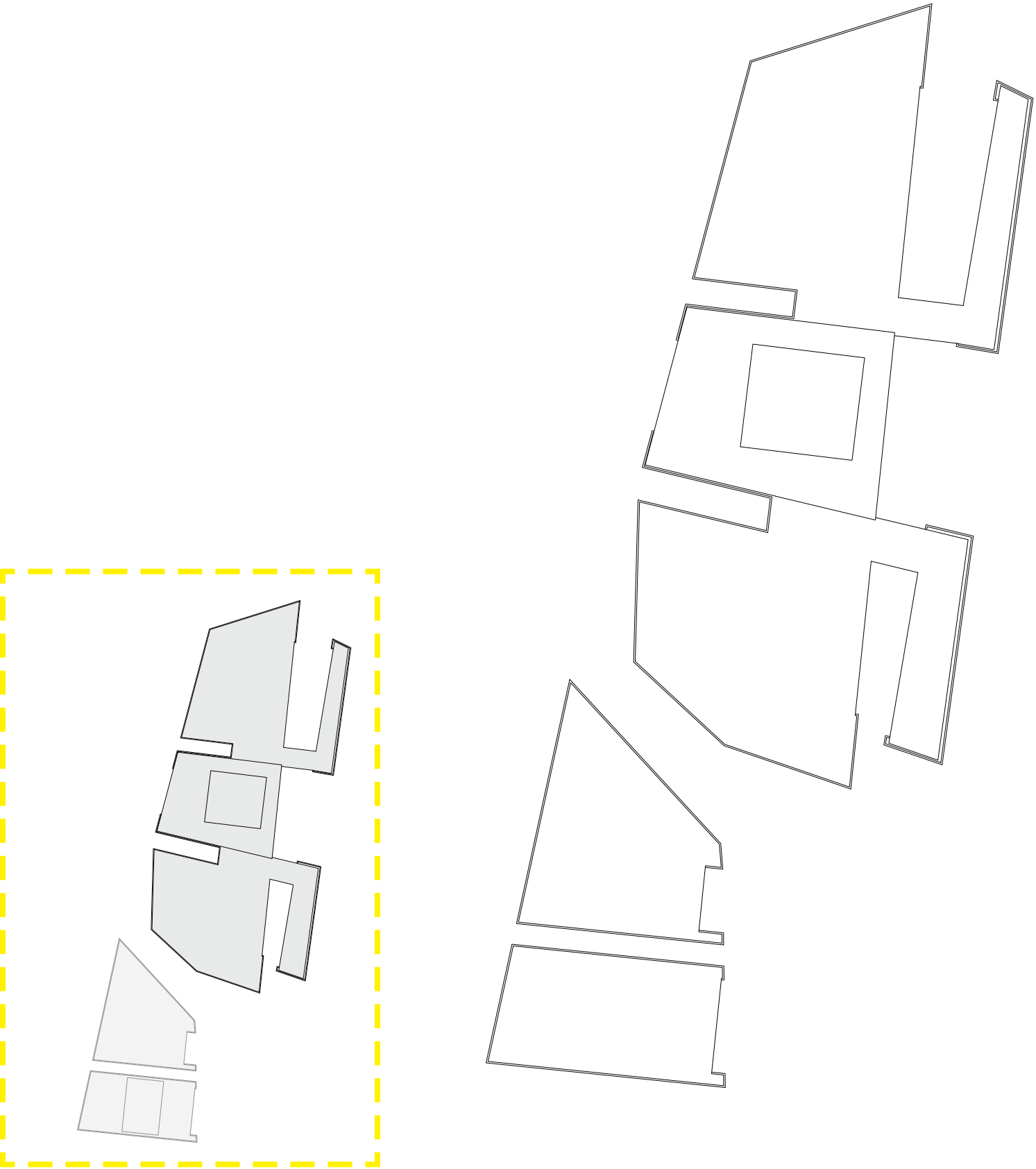
2 Außenbereich

1 Dach (nicht begehbar)

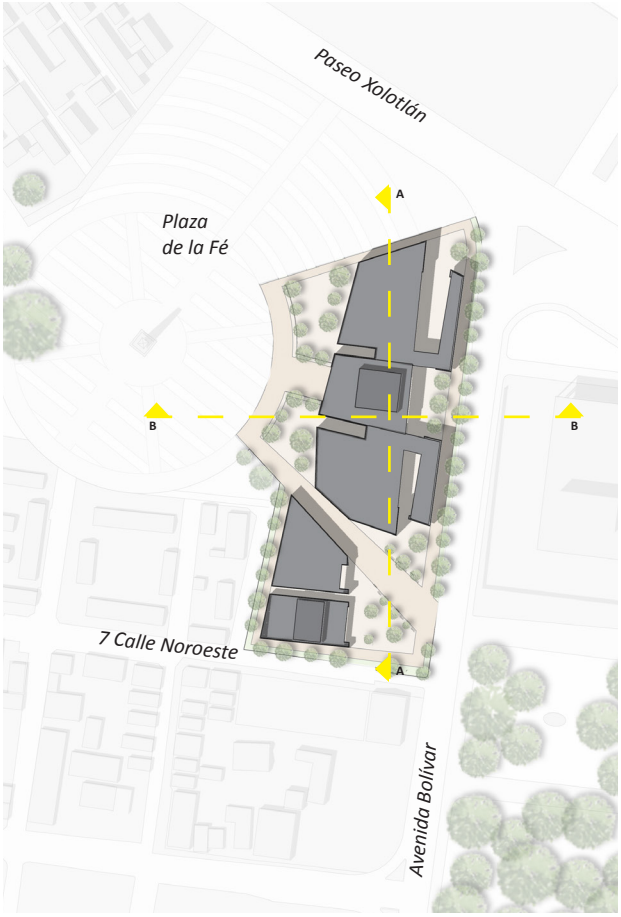




GRUNDRISS - 3. OBERGESCHOSS
M 1:1000

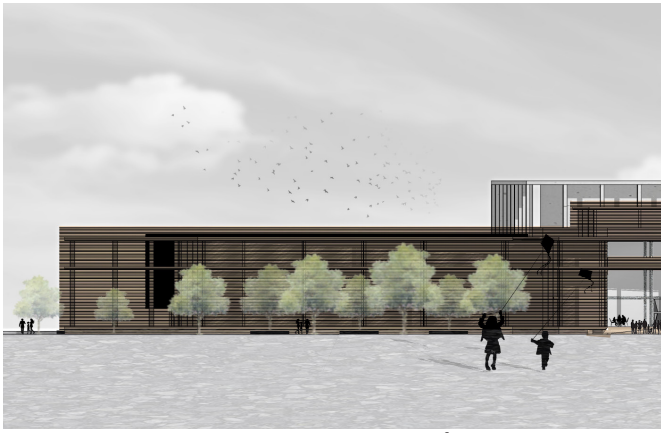


DACH
M 1:1000



ORIENTIERUNGSPLAN

ANSICHT OST (AVENIDA BOLÍVAR)
M 1:1000



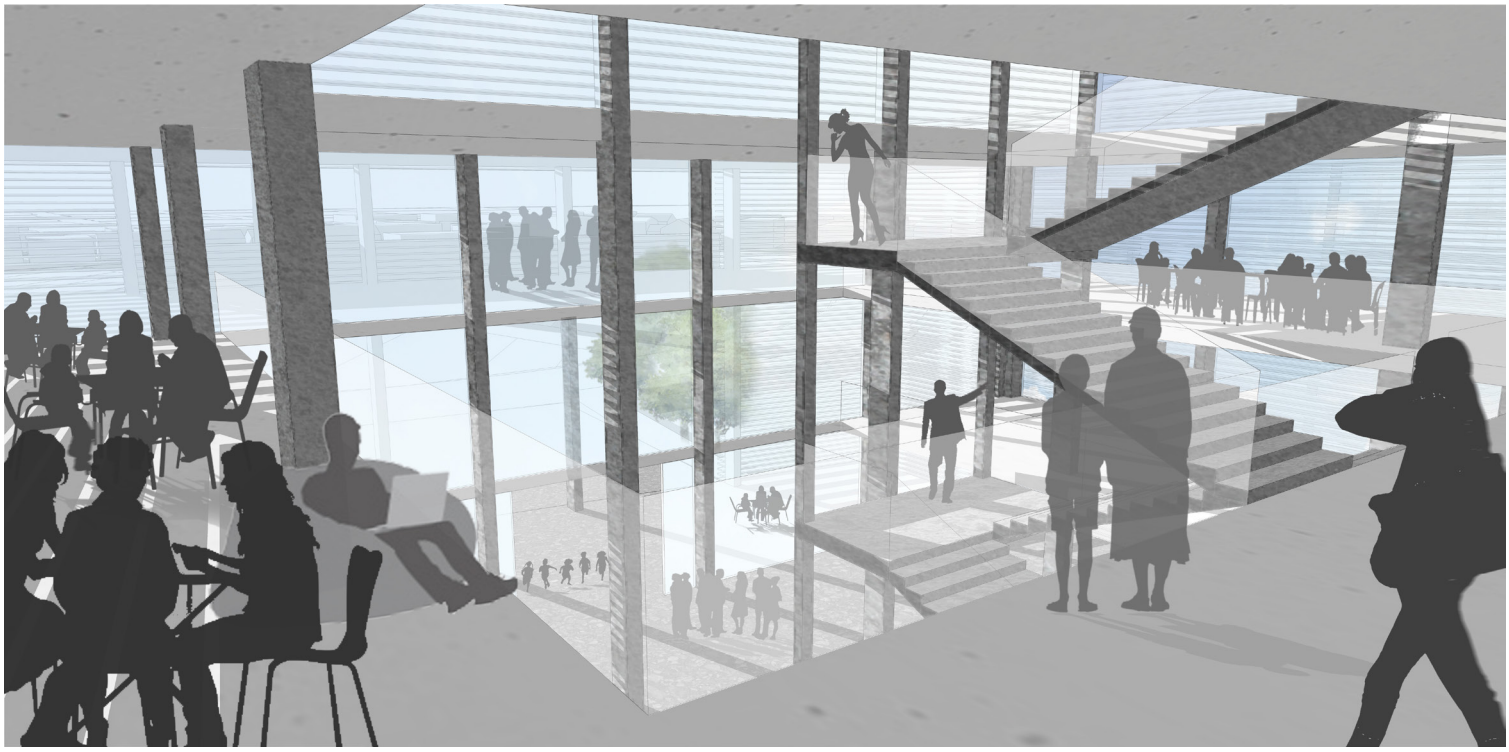
ANSICHT WEST (PLAZA DE LA FÉ)
M 1:1000

SCHNITT A-A
M 1:1000

SCHNITT B-B
M 1:1000

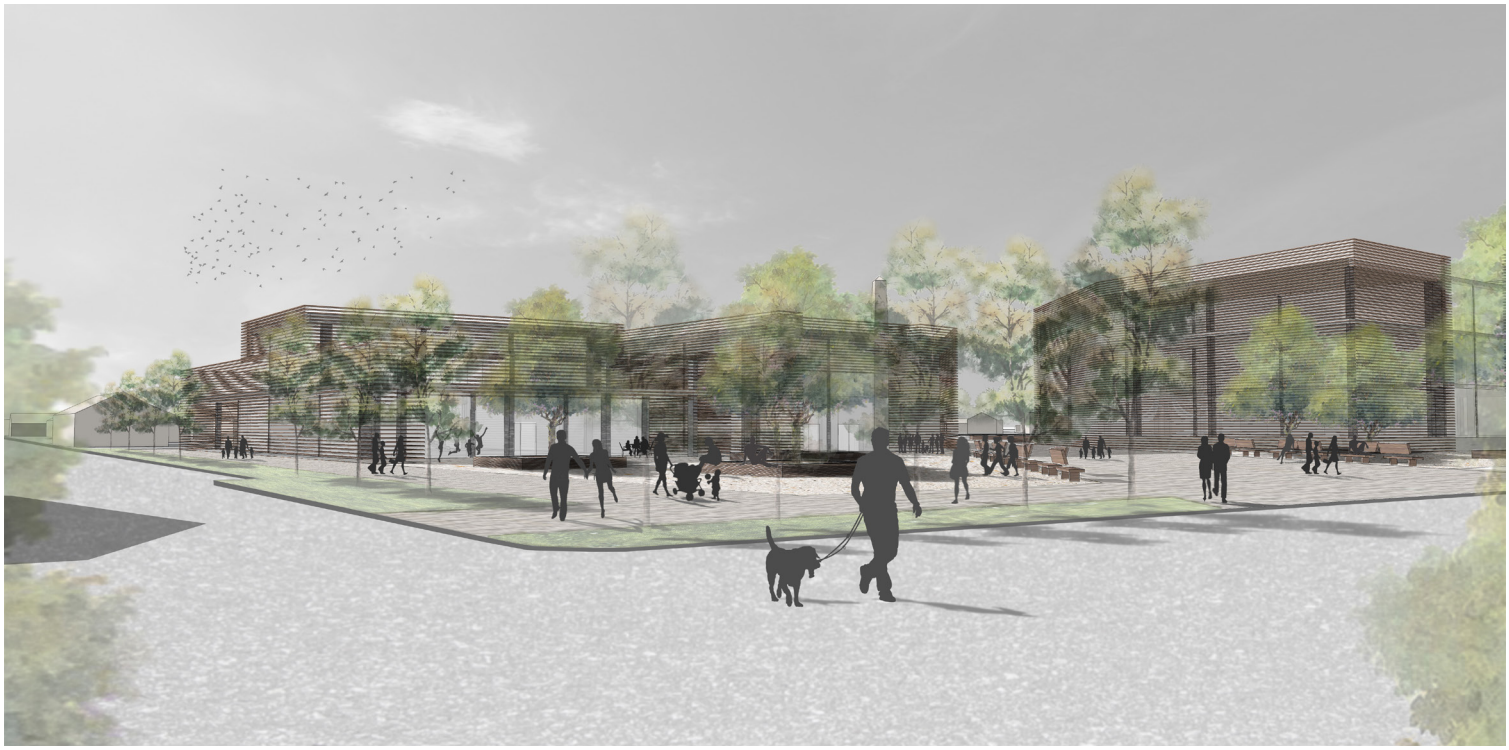
EINGANGSBEREICH UND ERSCHLIESSUNGSKERN (2. OG)

Der Erschließungskern ist offen gestaltet und bietet ausreichend Platz zum Lesen, Lernen, Besprechen und Pausieren. Die Terrasse erlaubt den Besuchern sowohl über den Eingangsbereich als auch über die Umgebung inklusive dem Managuasee zu blicken.



BLICK AUF DEN BILDUNGSTEIL DES GEBÄUDES
ECKE AVENIDA BOLÍVAR

Der Vorplatz des Bildungsteils der Educateca liegt etwas zurückversetzt an der Kreuzung der Avenida Bolívar mit der 7 Calle Noroeste und bietet daher genügend Platz für Bäume und Sitzmöglichkeiten.



BLICKACHSE OBELISK

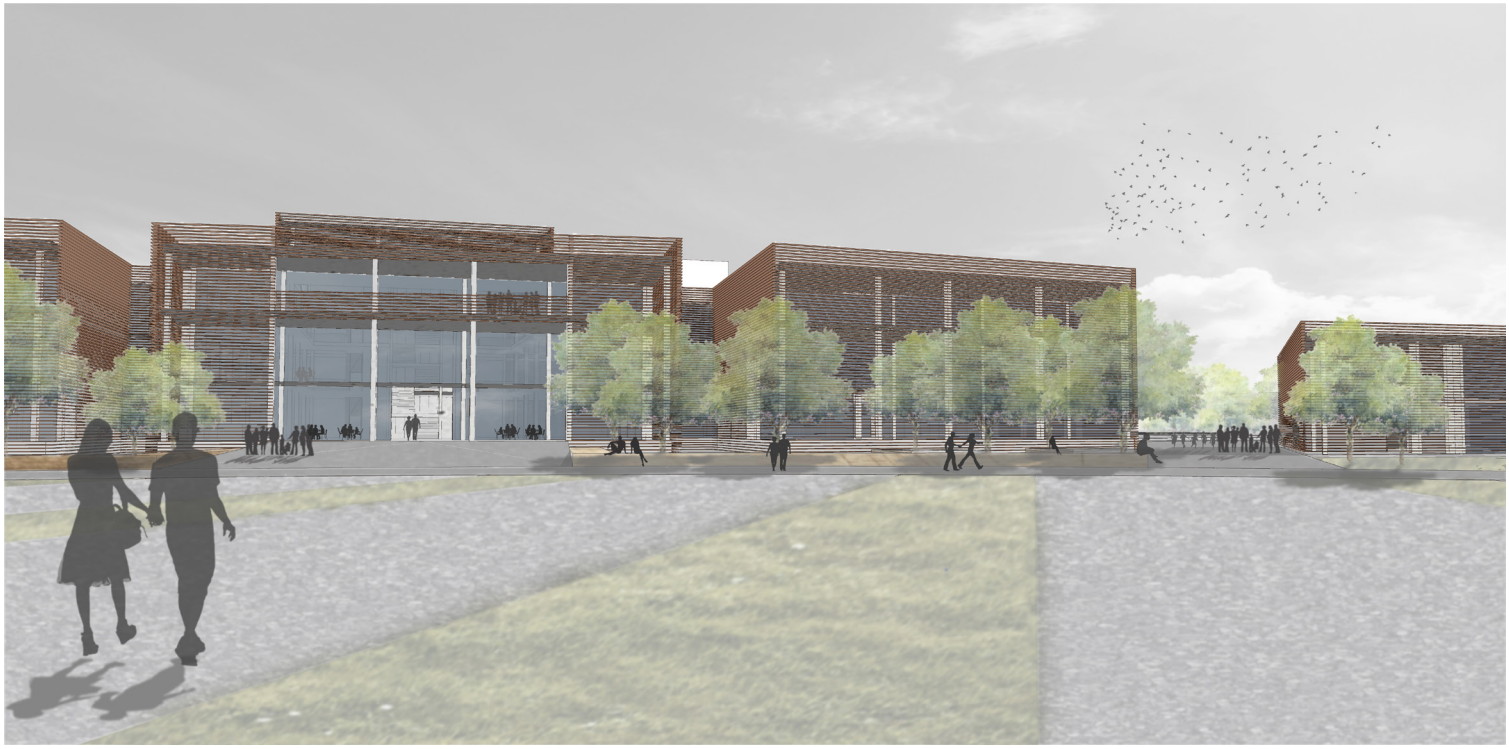
Durch die Zweitelung des Gebäudekomplexes in Bibliotheks- und Bildungsbereich wird die Blickachse zwischen dem Bereich des alten Stadtzentrums um die Plaza de la Revolución und dem Obelisken der Plaza de la Fé verstärkt. Dieser großzügige Fußgängerbereich bildet gleichzeitig den Übergang zum Haupteingangsbereich der Educateca. Der Weg ist mit Sitzmöglichkeiten versehen und bietet zusätzlichen Schatten durch Bäume.

NEU GESCHAFFENE VERWEILMÖGLICHKEITEN
ENTLANG DER AVENIDA BOLÍVAR

Die Ostfassade der Educateca ist gleichzeitig der Rücken des Bibliotheksteils. Durch Anhebung eines Teils entsteht ein großzügiger verschatteter Bereich, der Fußgängern als Zuflucht vor der starken Sonne dient. Es ist durchaus vorstellbar, dass die Bereiche unter dem Gebäude in Zukunft mit verschiedenen Funktionen versehen werden können. Der kleine Platz der beim Einschnitt entsteht bietet attraktive Rückzugs- und Verweilmöglichkeiten entlang des Fußgängerbereichs.

PLAZA DE LA FÉ
EINGANG EDUCATECA

Im Bild zu sehen ist der Hauteingangsbereich der Educateca sowie die Achse zum Plaza de la Revolución angrenzenden Parque Central (Bäume am Ende der Achse). Der Vorplatz bietet großzügige Verweilmöglichkeiten sowie genügend Platz für diverse Aktivitäten wie Feste, Tanz- und Kinoabende.



IV. ANHANG

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

BÜCHER

ALCALDIA de Managua Direccion de Urbanismo (1994) Managua : Plan Maestro Area Central | Alcaldia de Managua

LERNER, Jaime (2014) Urban Acupuncture | Celebrating Pinpricks of Change that Enrich City Life | Island Press

SANDNER, Gerhard (1969) Die Hauptstädte Zentralamerikas | Wachstumsprobleme, Gestaltwandel und Sozialgefüge | Quelle & Meyer, Heidelberg

FACHBERICHTE

ALCALDIA de Managua (2011) Características Generales de los Distritos de Managua | 10.08.2015 http://www.managua.gob.ni/modulos/documentos/otros/Caract_Gral_Mgua_Introduc.pdf

ALCALDIA de Managua (2011) Características Generales del Distrito I | 27.10.2015 http://www.managua.gob.ni/modulos/documentos/otros/Caract_Gral_DI_DII_Mgua.pdf

BÄHR, Jürgen (1980) Managua (Nicaragua)- zur Stadtentwicklung seit dem Erdbeben von 1972 | Die Erde- 111 | Aufsätze und Mitteilungen | 17.07.2015 http://www.digizeitschriften.de/download/PPN385984391_0111/log6.pdf

BID (2013): Banco Interamericano Desarrollo Plan de acción- Managua sostenible | 19.08.2015 http://www.ndf.fi/sites/ndf.fi/files/news_attach/bidmanaguasostenible_final_oficial_dec_2013.pdf

TWB (1973): The World Bank The effects of the december 23 earthquake upon the economic position and prospects of Nicaragua | Report No. 139-NI | 08.08.2015 | http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDSP/IB/2001/11/15/000178830_98101911432548/Rendered/PDF/multi0page.pdf

TWB (1993): The World Bank Republic of Nicaragua | Review of Social Sector Issues | Report No. 10671-NI | 08.08.2018

TWB (1995): The World Bank Nicaragua Basic Education Project | Report No. 13705-NI | 08.08.2015 http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDSP/IB/1995/02/22/000009265_3961007181025/Rendered/PDF/multi0page.pdf

TWB (2008): The World Bank Nicaragua Poverty Assessment (In Three Volumes) Volume I: Main Report | Report No. 39736-NI | 08.08.2015 http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDSP/IB/2008/07/08/000333038_20080708004519/Rendered/PDF/397360ESW0vol110gray0cover01PUBLIC1.pdf

TWB (2015): The World Bank Project performance assessment report | Nicaragua | Education project | Report No. 97131 | 17.02.2016 | http://ieg.worldbank.org/Data/reports/Nicaragua_Education_PPAR.pdf

UNESCO (2011) Education for all global monitoring report 2011 | Latin America and the Caribbean |16.02.2016 http://en.unesco.org/gem-report/sites/gem-report/files/191433e.pdf

UNICEF (2012) Nicaragua | Country programme document 2013- 2017 | 16.02.2016 http://www.unicef.org/about/execboard/files/2012-PL31_Nicaragua_CPD-final_approved-English.pdf

ARTIKEL

DIE ZEIT (1973) Chaotische Zustände in Nicaragua | aus dem Archiv bei ZEIT ONLINE | 20.08.2015 http://www.zeit.de/1973/01/chaotische-zustaende-in-nicaragua

FRITZ, Susanne (2011) Tempel des Wissens: Bibliotheksarchitektur zwischen Antike und digitalem Zeitalter | Architonic | 18.11.2015 http://www.architonic.com/nthst/tempel-des-wissens-bibliotheksarchitektur-zwischen-antike-und-digitalem-zeitalter/7000523

GIERSBERG, Dagmar (2014) Bibliotheksbauten | Anker für die Stadtentwicklung | Goethe Institut | Internet Redaktion | 22.04.2016 | https://www.goethe.de/de/kul/bib/20437847.html

LAKHANI, Nina (2015) Poverty in Nicaragua drives children out of school and into the workplace | The Guardian | 16.02.2016 | http://www.theguardian.com/global-development/2015/may/19/ poverty-nicaragua-children-school-education-child-labour

MEUWISSEN, Joost Prof. Die Bibliothek als städtische Erscheinung | Büchereiverband Österreich | 18.11.2015 https://www.bvoe.at/ndrp/konferenz03/vortraege/artikel_konferenz_bibliotheksbau/joost_meuwissen.pdf

PRENSA, La (2010) Miles morirían en terremoto, pese a planes | erschienen am 19.01.2010 | 20.08.2015

PRENSA, La (2011) La capital de las plazas abandonadas | erschienen am 08.05.2011 | 06.11.2015

VOZ del Sandinismo, La (2015) Managua estrena gimnasio al aire libre | erschienen am 01.10.2015 | 09.12.2015

STATISTIKEN

UN CEPAL (2014) Anuario Estadístico de América Latina y el Caribe (Statistical Yearbook for Latin America and the Caribbean) | 21.10.2015 | http://repositorio.cepal.org/bitstream/handle/11362/37647/S1420569_mu.pdf?sequence=1

UNDP (2015) Human Development Reports | Education | 19.05.2016 http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/NIC

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNGEN TITEL

Abb. 1 Plaza de la Fé Juan Pablo II mit Blick auf neu errichteten Kunstinstallationen, 2015, BSF

Abb. 2 Plaza de la Fé, fehlende Strukturierung, Ver schattung, Nutzung des öffentlichen Raums, 2015, BSF

Abb. 3 Biblioteca Sao Paulo, Aflalo and Gasperini Architects, Brasilien, 2010 | http://bsp.org.br/ | April 2016

Abb. 4+5 Biblioteca Espana, Giancarlo Mazzanti, Medellín, Kolumbien, 2005 | http://www.archdaily.com/2565/espana-library-giancarlo-mazzanti| April 2016

Abb. 6 Seattle Public Library, OMA, USA, 2004 http://www.archdaily.com/11651/seattle-central-library-oma-lmn | April 2016

Abb. 7+8 Birmingham Public Library, Mecanoo, GB, 2013 http://www.archdaily.com/421970/library-of-birmingham-mecanoo | Dez 2015

Abb. 9-11 Fábrica de la Cultura, UTT, Barranquilla, COL; 2013-2016 | http://u-tt.com/project/fabrica-de-cultura-barranquilla/ | November 2015

Abb. 12+13 Openbare Bibliotheek Amsterdam, Jo Coenen & Co Architekten, NL, 2007 | https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Amsterdam_-_Openbare_Bibliotheek_-_0041.jpg | Mai 2016

Abb. 14 Lage Mittelamerika, Grafik, BSF

Abb. 15 Nicaraguas und seine Nachbarstaaten, Grafik, BSF

Abb. 16 Managua Stadt mit zentralem Stadtgebiet, Grafik, BSF

Abb. 17 Bezirk Managua mit Managua Stadt, Grafik, BSF

Abb. 18 Area Central

Abb. 19 Kathedral, Einsturz gefährdet, 2015, BSF

Abb. 20 Palacio Nacional (Palacio de la Cultura), 2015, BSF

Abb. 21 Plaza de la Fé Juan Pablo II, unverschattet, 2015, BSF

Abb. 22 El Malecón, weite leere Straßen, 2015, BSF

Abb. 23 Panoramaaufnahme Plaza de la Fé, 2015, BSF

Abb. 24 vernachlässigte Parkanlage, 2015, BSF

Abb. 25 Casa Presidencial, leer stehend, 2015, BSF

Abb. 26 Fußgängerzone im Zentrum, 2015, BSF

Abb. 27 Avenida Bolívar, breite Straßen mit kaum Verkehr, 2015, BSF

Abb. 28 Plaza de la Fé mit Blick Richtung Managua See, 2015, BSF

Abb. 28 Plaza de la Fé mit Blick Richtung Managua See, 2015, BSF

Abb. 30 Nicaragua Plattentektonik | http://volcano.si.edu/volcano.cfm?vn=344130 | 22.04.2016

Abb. 31 Plan zeigt Verlauf der geologischen Verwerfungslinien sowie Epizentrum und Datum der Erdbeben Alcaldia de Managua, Dirección de Urbanismo

Abb. 32 Luftbild zerstörtes Stadtzentrum | 1972 | http://www.lavozdelsandinismo.com/nicaragua/2014-04-15/los-20-terre motos-mas-devastadores-en-nicaragua/ | 28.10.2015

Abb. 33 Zentrales Stadtgebiet, Kathedrale | Aufnahme: J. Bähr; August 1977 | 17.07.2015

Abb. 34 Zentrales Stadtgebiet, Palacio Nacional | Aufnahme: J. Bähr; August 1977 | 17.07.2015

Abb. 35 Zeitungsartikel aus “Die Zeit” vom 05. Januar 1973 zeigt die chaotischen Zustände wenige Tage nach dem Erdbeben | DIE ZEIT Nr. 44- 25. Oktober 1985- Seite 8; aus dem Archiv bei ZEIT ONLINE: http://www.zeit.de/1985/44/nicaragua-ausnahmezustand

Abb. 36 Urban Managua; 2014

Abb. 37 Urban Managua, 2014

Abb. 38 Urban Managua, 2014

Abb. 39 Stadtentwicklung Managua entlang wichtiger Verkehrsachsen | Sandner, Gerhard; Die Hauptstädte Zentralamerikas | S.83 Fig.28

Abb. 40 Entwicklung des urbanen Fußabdrucks von Managua; Urban Managua, 2014

Abb. 41 Luftbild des zerstörten Stadtzentrums von Managua,genordet | Instituto Geográfico Nacional; Servicio Geodésico; Aufnahmedatum: 15.01.1973; ungefährer Maßstab 1:10 000

Abb. 42 Luftbild des zentralen Stadtgebiets aus 1970; Blick nach S | Richter, Ulrico, 1970

Abb. 43 1977- Die Nutzung des zentralen Stadtgebiets; auch markiert: ehemaliges (zerstörtes) Stadtzentrums von Managua | Bähr, Jürgen; Managua (Nicaragua)- zur Stadtentwicklung seit dem Erdbeben von 1972; S.9

Abb. 44 Luftbild Managua, markiert ist das zentrale Stadtgebi et von Managua, PMAC 1994 | Alcaldia de Managua; Dirección de Urbanismo | September 2015

Abb. 44.1-6 Aktuelle Aufnahmen einiger für das Projekt rele vanter Orte, 2015, BSF

Abb. 45 Das Zentrum von Managuas, vereinfacht dargestellt, PMAC 1994 | Alcaldía de Managua, Dirección de Urbanismo | September 2015

Abb. 46 Zonierungsplan für das zentrale Stadtgebiet, PMAC 1994 | Alcaldía de Managua, Dirección de Urbanismo | September 2015

Abb. 47 Puerto Salvador Allende, Bootsanlegestelle, Restaurants und Bars, 2015, BSF

Abb. 48 Malecón, Blick entlang des Ufers Richtung Westen, 2015, BSF

Abb.49 Spielplatz und Sportmöglichkeiten , Parque Luis Alfonso Velasquez, 2015, BSF

Abb. 50 Malecón, Flaniermeile am Ufer des Managua Sees, 2015, BSF

Abb.51 Modell des PMAC 1994 für das zentrale Stadtgebiet | Foto des Modells, Alcaldía de Managua, Dirección General de Urbanismo, Managua | September 2015

Abb. 52 Die 4 geplanten Schnittpunkte (Korridore); Inter American Development Bank, Managua Sostenible, 2013

Abb. 53 Revitalisierung einiger Wohngebiete sowie der Dupla Norte; Inter American Development Bank, Managua Sostenible, 2013

Abb. 54 Projekte für Tourismus und öffentliche Räume; Inter American Development Bank, Managua Sostenible, 2013

Abb. 55 Gebäude mit hohem historischen und kulturellem Wert; Inter American Development Bank, Managua Sostenible, 2013

Abb. 56 Icon Small Steps Projects | http://www.smallstepsproject.org/ | Mai 2016

Abb. 57+58 Verteilen von gespendeten Rucksäcken an arme Kinder aus der Nachbarschaft im Zuge der Weihnachtsfeier, 2015, BSF

Abb. 59 Bestandsaufnahme: Plan und Auszug aus dem Notizbuch, 2015, BSF

Abb. 60 Grafik: Zentrales Stadtgebiet (Area Central) mit markiertem Interessensgebiet, BSF

Abb. 61 formelle Wohnhäuser, 2015, BSF

Abb. 62 La Candelaria, informelle Wohnhäuser, 2015, BSF

Abb. 63 Straße in La Candelaria, 2015, BSF

Abb. 64 Grafik: Bebaute Flächen, BSF

Abb. 65-66 Teatro Nacional Ruben Darío an der Avenida Bolívar gelegen, 2015, BSF

Abb. 67 Casa Presidencial, 2015, BSF

Abb. 68 Kathedrale, 2015, BSF

Abb. 69 Kathedrale, Südfassade, 2015, BSF

Abb. 70-72 Palacio Nacional (Palacio de la Cultura), 2015, BSF

Abb. 73 Grafik: Bebaute Flächen, BSF

Abb. 74-75 Parque Central, 2015, BSF

Abb. 76 vernachlässigter Park, 2015, BSF

Abb. 77 Malecón, Modell | Alcaldía de Managua, Dirección de Urbanismo | September 2015

Abb. 78 Malecón, 2015, BSF

Abb. 79 Flanierweg, 2015, BSF

Abb. 80 Hartplatz, 2015, BSF

Abb. 81 Klettergarten, 2015, BSF

Abb. 82 Sitz- und Liegewiese, 2015, BSF

Abb. 83 Grafik: Nicht bebaute Flächen- Grün- und Erholungs räume, BSF

Abb. 84 Blick nach N: Obelisk, Arboles de la Vida, 2015, BSF

Abb. 85 Sitzstufen Plaza de la Fé, 2015, BSF

Abb. 86 Zwei Bäume bieten Schatten, 2015, BSF

Abb. 87 Arbolés de la Vida, kurz vor Fertigstellung (Sep. 2015), 2015, BSF

Abb. 88 Av. Bolívar, Verlust des menschlichen Massstabs, 2015, BSF

Abb. 89 Asphaltierte Fläche, keine Verschattung, 2015, BSF

Abb. 90 Grafik: Nicht bebaute Flächen- Öffentliche Plätze, BSF

Abb. 91 Verlauf der Verwerfungslinien; PMAC 1994; Alcaldía de Managua, Dirección de Urbanismo | Septemer 2015

Abb. 92 Umwidmungen; PMAC 1994; Alcaldía de Managua, Dirección de Urbanismo | Septemer 2015

Abb. 93 Prominente Lage Brachfläche [C1], 2015, BSF

Abb. 94 Brachfläche [C1]; Blick S, 2015, BSF

Abb. 95 Standort: Plaza de la Fé, Blick Richtung Managua Stadt, 2015, BSF

Abb. 96 Grafik: Nicht bebaute Flächen- Brachen im urbanen Raum, BSF

Abb. 97 Avenida Bolívar, 2015, BSF

Abb. 98 Grünfläche an der Dupla Norte, 2015, BSF

Abb. 99 Paseo Xolotlán, 2015, BSF

Abb. 99 Paseo Xolotlán auf Höhe von Plaza de la Fé und Arbolés de la Vida, 2015, BSF

Abb. 100 Grafik: Subjektive Raumwahrnehmung, 2015

Abb. 101 Malecón, 2015, BSF

Abb. 102 Fußgängerzone Nähe Plaza de la Revolución (Plaza de la República), 2015, BSF

Abb. 103 Puerto Salvador Allénde, 2015, BSF

Abb. 104 Plaza de la Revolución (Plaza de la República) und Kathedrale, 2015, BSF

Abb. 105 Grafik: Subjektive Raumwahrnehmung, 2015

Abb. 106 Innerstädtisch akkumulierte Freiflächen, Plätze und Brachen, 2015, BSF

Abb. 107 Blick entlang der Avenida Bolívar, 2015, BSF

Abb. 108 Blick auf die Plaza aus dem als vernachlässigt erscheinendem Park neben der Avenida Bolívar, 2015, BSF

Abb. 109 Weiter ungehinderter Blick auf Obelisken, Arboles de la vida und den Managua See, 2015, BSF

Abb. 110 Verweilmöglichkeiten am Rande der Plaza de la Fé, angrenzend an ein Wohngebiet (Zaun), 2015, BSF

Abb. 111 Skizze zu menschlichem Massstabs, BSF

Abb. 112 Skizze zu innerstädtischen Brachen, BSF

Abb. 113 Skizze zu fehlender innerstädtischer Verschattung, BSF

Abb. 114 Skizze zu Verdichtung und Funktionsvielfalt, BSF

ABBILDUNGEN OHNE NUMMERIERUNG (von Autorin selbst erstellt | BSF)

Abb. S.60 Luftbild Managua

Abb. S.61 Lageplan M 1:2000

Abb. S.62+63 Perspektive Educateca und ihre Umgebung

Abb. S.64 Konzeptdarstellung und städtische Lage

Abb. S.65 Konzeptskizze | Educateca und umliegende Gebäude

Abb. S.66 Funktionsverteilung M 1:2000

Abb. S.67 Erschließung

Abb. S.69 Grafik Mobilität

Abb. S.70+73 Grundriss Erdgeschoss m 1:500

Abb. S.74,76 Grundriss 1. OG M 1:500

Abb. S.75,77 Grundriss 2. OG M 1:500

Abb. S.78 Grundriss 3. OG M 1:1000

Abb. S.79 Dach M 1:1000

Abb. S.80+81 Schnitt A-A M 1:500 | Schnitt B-B M 1:500

Abb. S.82+83 Ansicht Ost M 1:500 | Ansicht West M 1:500

Abb. S.84 Blickachse Obelisk